

# **DIE SCHÖNSTEN AUSFLÜGE UND WANDERUNGEN UM BIGANZOLO**

**ERWANDERT UND ZUSAMMENGESTELLT  
VON ELKE LAUSTER**

**MIT UNTERSTÜTZUNG VON  
HEINRICH EHRHARDT UND WOLFGANG LAUSTER**

**4. ÜBERARBEITETE AUFLAGE  
2008**

**MIT 67 VORSCHLÄGEN FÜR  
AUSFLÜGE UND WANDERUNGEN  
UND ÜBER 300 ABBILDUNGEN**

# INHALTSVERZEICHNIS

## Ausflüge

	<u>Seite</u>
1. Verbania (Intra + Pallanza), Villa Taranto	1
2. Borromäische Inseln	4
3. Lago di Mergozzo - Montorfano	7
4. Über Colle nach Cannero.	9
5. SS. Trinita	10
6. Die schönsten Kirchen Lungo Lago	11
7. Cannero – Carmine Superiore	13
8. Lago di Orta und Varallo	15
9. Sta. Caterina del Sasso - Sasso di Ferro	19
10. Stresa – Mottarone	20
11. Macugnaga - Val Vigezzo - Valle Cannobina	21
12. Val di Antrona	22
13. Parco Naturale Alpe Veglia	23
14. Val Formazza und die Cascata del Toce	24
15. Varese	25
16. Alpe Quaggione und „Zio Lalo“	27

## Wanderungen

29

### I. Wanderungen vor der Haustür

31

I.1. Biganzolo – Vignone und die Wallfahrtskirche San Martino	32
I.2. Biganzolo – Cargiogo – S.S.Trinita – Ceredo – Biganzolo	34
I.3. Biganzolo – Cargiogo – Pollino – Belvedere – S.S.Trinita – Biganzolo	35
I.4. Biganzolo – Cargiogo – Tre Mulini – Bée – Albagnano – Biganzolo	36

### II. Beschauliche Wanderungen

37

#### II.1. Ausgangspunkt Premeno

37

Der "5 – Dörfer-Blick"	37
Premeno – Miralago – Luera	38
Manegra – Alpe Casola – Alpe Pieggi	39
Luera – Aurano – (Scareno)	39
Der Felsengarten der Cresta della Ceresa	41
Piancavallo – Cima di Morissolo	42
Pian Puzzo – Alpe Archia – Passo Folungo – Pian Puzzo	42
Oratorio S. Eurosia – Pra de Noci	43

#### II.2. Ausgangspunkt Trobaso

45

##### II.2.1 Richtung Miazzina

45

Miazzina – Runchio	45
Alpe Pala – Alpe Agricola	46
Cappella Fina – Alpe Vanetti	47
Cappella Fina – Cappella Porta	48

##### II.2.2. Richtung Valle Intrasca

48

Caprezzo – Madonna del Sasso	48
Intragna (La Piazza) – Alpe Sunfai	49
Scareno – Aurano	50
Scareno – Ponte Dragone – Ponte del Marchè	50
Alpe Segletta – C. Caramelli – Caldera	52

<b>II.2.3. Richtung Val Bernardino</b>	53
Cossogno – Oratorio in Oca – Cossogno (- Ponte Romano)	53
Cossogno – Miunchio	54
Cambiasca – Cossogno – Ponte Romano	56
Santino – Rovegro	57
Von Rovegro in das Val Grande	58
Bieno – Mergozzo	59
Bieno – Cavandone	59
Montorfano – Mergozzo	61
<b>II.3. Über dem westlichen Seeufer</b>	62
Donego – Oggiogno – Cannero – Donego	62
Ca' Bianca – Carmine Superiore	62
<b>III. Ausgedehnte Wanderungen</b>	64
<b>III.1. Im Tal des S. Giovanni (Valle Intrasca)</b>	64
III.1.1. Pollino – Luera – Esio	64
III.1.2. Scareno – Ponte Dragone – Piaggia	65
III.1.3. Scareno – Ponte Dragone – Ponte del Marchè – Alpe Bisogna – Piaggia – Scareno	65
III.1.4. Ramello – Caprezzo – (Madonna del Sasso) – Intragna	66
<b>III.2. Im Tal des San Bernardino (Val Grande)</b>	67
III.2.1. Santino – Oratorio – Bracchio – Mergozzo	67
III.2.2. Alpe Ompio – Monte Faié – Alpe Ompio	68
III.2.3. Cossogno – Miunchio – Ponte Casletto – Rovegro – Cossogno	69
III.2.4. Oratorio in Oca – Miunchio – Nolezzo	71
III.2.5. (Rovegro) – Bignugno – Alpe Bettina – Ponte Velina (- Cicogna)	72
III.2.6. Cicogna – Pogallo – Pian di Boit	73
III.2.7. Cicogna – Pogallo – Alpe Prà – Cicogna	75
<b>III.3. Über den Höhen von Cannero</b>	77
III.3.1. Cannero – Oggiogno – Trarego – Piancassone – Cannero	77
III.3.2. (Cannero) – Trarego – Viggiona – Cannobio – (Cannero)	78
III.3.3. Trarego – Cima Forcula – Monte Pian Bello – Cima Ologno – Trarego	80
III.3.4. Cheglio – Monte Carza – Viggiona – Cheglio	81
<b>III.4. Viele Wege führen zum Monte Zeda</b>	82
III.4.1. Miazzina (Cappella Fina) – Cappella Magente – Monte Zeda	83
III.4.2. Caprezzo (Cappella Porta) – Cappella Magente – Monte Zeda	85
III.4.3. Intragna (Gabbio) – Cappella Magente – Monte Zeda	85
III.4.4. Scareno – Alpe Piaggia – Passo Folungo – Monte Zeda	86
III.4.5. (Colle) – (Alpe Archia) – Passo Folungo – Monte Zeda	87

*Biganzolo, 4. überarbeitete Auflage 2008*

*Die Autorin dankt für die Unterstützung bei der Beschaffung der Fotos der Agenzia di Promozione Turistica Locale, Stresa, dem Gebirgsverband Alto Verbano, Ghiffa, den Verlagen Mondadori, Milano und Alberti, Verbania.*



# AUSFLÜGE

1.

## Verbania (Intra + Pallanza), Villa Taranto

---

Wenn man mit dem Auto von der Schweiz kommt, ist der Unterschied zwischen dem Schweizer und dem Italienischen Tessin schon sehr auffällig. Die italienischen Orte am Lago sind sozusagen liebenswürdig vergammelt und dadurch viel reizvoller als z.B. das gepflegte und vom Tourismus mehr heimgesuchte Ascona. Unser kleiner Einkaufsort **Intra**, der mit dem Nachbarort **Pallanza** und einigen umliegenden Gemeinden zu **Verbania** mit derzeit 30.500 Einwohnern zusammengeschlossen wurde, ist Wenigen be-



kannt, obwohl hier jeden Samstag der gleiche große Markt stattfindet, der so viele Touristen mittwochs nach Luino zieht.

**Intra** ist ein hübsches kleines Städtchen – sehr italienisch – mit erstaunlich eleganten Läden und romantischen Gäßchen. Es gibt eine reizvolle Seepromenade. In deren Mitte ist die ehemalige Schifflanlegestelle (*imbarcadero*) mit



einer gußeisernen Halle, die mit Mitteln der EU renoviert wurde. Darin ist jetzt auch ein Café mit Bar und einer ruhigen Terrasse direkt am See sowie ein Reisebüro mit Ticketverkauf für Bahn und Flüge. Am Ende der Promenade ist der alte Hafen von Intra, in dem heute nur noch wenige kleine Boote liegen, leider gibt es dort keine Mietboote.

Die Hauptkirche von Intra, *S. Vittore*, ist mit ihrer weit hin sichtbaren grünen Kuppel von außen sehr malerisch. Der Glockenturm ist – wie so oft in dieser Gegend – von der Kirche getrennt, der Glockenstuhl von 8 Granitsäulen getragen. Die heute neoklassizistische Fassade ist, wie das dunkle barocke Innere der Kirche, nicht sehr reizvoll.





Eine besondere Sehenswürdigkeit ist hingegen die Kirche „*Madonna di Campagna*“. So genannt, weil sie ursprünglich auf dem „Feld“ zwischen Intra und Pallanza lag. Sie ist heute am besten über die Hauptstraße nach Pallanza, an der großen Kreuzung (Kreisverkehr) rechts, erreichbar. Sie wurde Anfang des 16. Jhds. an der Stelle eines kleinen runden Oratoriums aus dem 11. Jhdt. errichtet, von dem nur noch der Glockenturm erhalten ist. Charakteristisch ist

der achteckige Renaissanceturm mit einer doppelten Reihe von Loggien. Die Fassade wirkt einfach, mit einer Granitrosette über dem Portal. Das dreischiffige Innere birgt wunderschöne Fresken aus dem 16. Jhdt. Diese Kirche ist ein Nationalmonument und unbedingt sehenswert.



Ein heimliches Kleinod von Pallanza ist jedoch die kleine romanische Kirche *Oratorio di San Remigio*, die – ebenso

wie die *Villa S. Remigio* – ein Geheimtip ist. Wegen des Einbahnverkehrs ist sie schwer zu finden (⇒ Karte), obwohl sich der große Park direkt an die Gärten der *Villa Taranto* anschließt.

Die Kirche liegt auf dem äußersten Vorsprung des *Castagnola*-Hügels mit wunderschönem Seeblick. Im Inneren befinden sich Fresken aus verschiedenen Epochen bis zum 16. Jhdt. Die frühesten – aus dem 11. Jhdt. – wurden erst 1975 freigelegt. Auch diese Kirche ist ein Nationalmonument. Zur Besichtigung muß man sich an die Gemeinde *S. Leonardo*, Telefon 0323-503526, wenden.





Die Villa und der Garten von *S. Remigio* sind eigentlich auch nur mit Voranmeldung zu besichtigen (Tel. 0323-504401). Da sich in der Villa aber öffentliche Einrichtungen befinden (Verwaltung des Nationalparks *Val Grande* und Standesamt), kann man den Park auch zu den Bürozeiten, am besten vormittags, betreten.



Wenn man an der Pforte sagt, man wolle zur „*Amministrazione del Parco Nazionale*“, dann darf man auch mit dem Auto hineinfahren, denn auf der Straße gibt es keine Parkplätze. Villa und Garten wurden im späten 19. Jhdt. von einem Liebespaar, einer irischen Malerin und einem neapolitanischen Dichter und Musiker, errichtet, und blieben bis 1977 in Familieneigentum. Der Garten ist ein romantischer Traum.

**Pallanza** bietet als Stadt weniger Einkaufsmöglichkeiten als *Intra*, dafür stehen an der Seepromenade zahlreiche große Villen und Hotels. Bei klarem Wetter reicht der Blick bis zu den Schneebergen des *Monte Rosa* – Gebietes.



Sehenswert ist auch das *Heimatmuseum* in *Pallanza* (→ grüne Punkte auf der Karte), das im barocken *Palazzo Viani Dugnani* (17.-18. Jhdt.) untergebracht ist. Es gibt hier eine interessante archäologische Abteilung, Sammlungen von Gemälden aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jhdts. sowie eine Glyptothek mit Skulpturen des Impressionisten *Paolo Troubetzkoy*, der lange Zeit in *Ghiffa* lebte. Im Gebäude *Biumi-Innocenti* ist die Abteilung für religiöse Laienkunst mit einer in Europa einmaligen Sammlung von rd. 5.000 Votivbildern aus dem 17. – 20. Jhdt.

Zwischen *Intra* und *Pallanza*, mit Eingang und Parkplatz am Seeufer, liegt der berühmte Park der *Villa Taranto*. Der Park hat eine Größe von etwa 2 Hektar und wurde erst in den 30er Jahren von einem schottischen Hauptmann namens *Neil Mc Eacharn* angelegt. Er gab der Villa den Namen eines seiner Vorfahren, der von Napoleon mit dem Titel „*Herzog von Taranto*“ ausgezeichnet wurde.







Als weitgereister Offizier ließ er Bäume (etwa 3000) und Pflanzen aus allen Teilen der Welt anpflanzen, und er wollte, daß sein Garten auch der Allgemeinheit zugänglich sein sollte. 1938 verschenkte er die Villa, die jetzt dem Präsidium des Ministerrates zur Verfügung steht, an den italienischen Staat. Besonders reizvoll ist der Park im Frühjahr zur Tulpenblüte, wenn noch die letzten Camelien mit den Azaleen und Rhododendren um die Wette blühen! Sehenswert ist auch das Gewächshaus, wo die enorm großen Blätter der *Victoria regia* schwimmen.

2.

## Borromäische Inseln

---



Direkt vor der Haustür liegen die berühmten **Borromäischen Inseln**, die *Isole Madre, Pescatori* und die berühmte *Isola Bella*. Bei schönem Wetter (aber in der Hochsaison möglichst nicht am Wochenende) empfiehlt sich also eine **Seerundfahrt**. Den Fahrplan für die *Navigazione Lago Maggiore* haben wir im Haus bereitgelegt. Die Schiffe halten in *Intra* dort, wo auch die Fähre nach *Laveno* verkehrt: Zufahrt auf der Uferstraße Richtung *Pallanza*, am Rondell rechts ab und nach links unter der Brücke in Richtung See. Dort ist jedoch immer viel Betrieb, und ein Parkplatz kaum zu finden. Wir empfehlen daher, das Auto eine Station weiter auf dem Parkplatz der *Villa Taranto* abzustellen (hinter *Intra*, am Seeufer entlang in Richtung *Pallanza*). Der große Parkplatz ist kostenlos und Tickets für die Schiffe gibt es dort auch zu kaufen, spätestens 5 Minuten vor Abfahrt des nächsten Schiffes.

Man kann auch gleich die Eintrittskarten für die Inseln *Madre* und *Bella* erwerben und verliert dann dort keine Zeit mehr durch Anstehen an der Kasse. Die Schiffe fahren in regelmäßigen Abständen, und man kann die Rundfahrt jederzeit - und solange man will - unterbrechen. Will man allerdings alle drei Inseln besichtigen und vielleicht auch noch einen Rundgang in *Stresa* machen, empfiehlt es sich, zeitig aufzubrechen.

Die **Isola Madre** ist sicherlich die größte Unterbrechung – oder auch einen halbtägigen Ausflug – wert. Sie ist, wie die *Isola Bella*, Eigentum der Familie *Borromeo*. Die ganze Insel ist ein großer botanischer Garten von besonderer Schönheit. Die einzigartigen klimatischen Bedingungen erlauben es, die verschiedensten tropischen und subtropischen Pflanzen im Freien zu züchten. Mit seinen uralten Bäumen und der üppigen Vegetation zählt er zu den bedeutendsten und ältesten Gärten Italiens. Auch exotische Vögel, wie z.B. weiße Pfaue, Papageien und Goldfasane laufen auf der Insel frei herum.



Der – im Vergleich zur *Isola Bella* – eher bescheiden anmutende Palazzo wurde um 1590 vom Grafen *Ronato Borromeo* erbaut und ist heute z.T. originalgetreu eingerichtet. Eine besondere Attraktion ist die Ausstellung von Marionettentheatern aus dem 18. und 19. Jhdt. und eine wunderschöne Puppensammlung. Der Eintritt ist im Preis für den Inselrundgang enthalten.

Auch die **Isola dei Pescatori** sollte man nicht auslassen. Sie ist ein malerisches Fischerdorf, ganz schmal und in kürzester Zeit umrundet. Trotz Tourismus bietet die Insel Ambiente und zahlreiche kleine Lokale, die z.T. die köstlichen frischen Fische aus dem See anbieten.







Die berühmteste und häufig besungene **Isola Bella** ist natürlich touristisch sehr überlaufen, und der Eintritt in das Schloss mit Garten teuer. Sie wurde auch *Vitaliana* genannt, da Graf *Vitaliano Borromeo* (1650 - 1671) die Umwandlung der Insel in ein einziges Kunstwerk aus Palast und Garten plante. Sie sollte von weitem wie ein Schiff wirken. Die V

zog sich über Jahrhunderte hin, und der Palast wurde nie endgültig fertiggestellt. Er bildet ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk mit seinen großzügigen Freitreppen, den

riesigen Festsälen mit Blick auf den See, der Galerie mit Gobelins, Gemälden und Skulpturen, den unterirdischen Tuffsteingrotten, deren Wände von Seemuscheln überzogen und mit Spiegeln aus schwarzem Marmor, Nymphen und Najaden geschmückt sind, und dem barocken italienischen Garten mit zehn übereinanderliegenden Terrassen. Gekrönt wird das Ganze von unzähligen Statuen, dominiert von einem sich aufbäumenden Einhorn, Wahrzeichen der Familie *Borromeo*. Vor dieser Theaterkulisse er-



klangen einst Barockkonzerte, und auch jetzt finden im Sommer auf der Insel gute internationale Konzerte statt, deren Besuch sich (Erkundung im Reisebüro) unbedingt lohnt. Man fährt dann mit dem Auto nach *Stresa*, von wo aus die Überfahrt für die Konzertbesucher organisiert ist. Viele berühmte Persönlichkeiten waren dort schon zu Gast, u.a. Goethe und Napoleon, wie die historische Darstellung von *Francois Flameng* bezeugt. Es zeigt Napoleon bei einer Opern-Darbietung im Garten des Palastes. Einen Tag vor der Schlacht von *Marengo* schnitzte Napoleon in die Rinde eines 400-jährigen Lorbeerbaumes den Spruch: „*Battaglia*“.



Die Stadt **Stresa** war im 19. Jhdt. bis zur Jahrhundertwende der bekannteste Ferienort am *Lago Maggiore*. Davon zeugen heute noch pompöse Hotels, die nach langem Dornröschenschlaf nun von den Italienern langsam wiederentdeckt werden. Sehenswert und auch zu besichtigen ist die *Villa Pallavicino* mit ihrem riesigen „wilden“ zoologischen Garten-Park und die *Villa Ducale*, ebenfalls von einem wunderschönen Garten mit prächtigem Baumbestand umgeben.

Regnet es, so kann man auch nach *Gignese* fahren, einem kleinen Städtchen oberhalb Stresa am Fuß des *Mottarone* und Heimat der Schirmemacher. Eine Sammlung zeigt Sonnen- und Regenschirm-Exemplare aus allen Epochen sowie Herstellungs- und Reparaturwerkzeuge der Handwerker.

3.

### Lago di Mergozzo – Montorfano

---



Der **Lago di Mergozzo** war einst Teil des *Borromäischen Golfes*. Von dieser weiten nord-westlichen Bucht des Lago Maggiore wurde er im 9. Jhdt. durch die Anschwemmungen des *Toce* abgetrennt. Der See ist besonders sauber und – weil nicht so tief – auch wärmer als der *Lago Maggiore*. Einige unserer Gäste fahren gerne dorthin zum Baden, besonders mit kleinen Kindern. Es gibt dort einen – für Touristen unbekannten – Badeplatz hinter dem Bahnhof von Pallanza. Man fährt an dem großen Rondell

in Fondotoce rechts Richtung Gravello Toce. Hinter der Bahnüberführung geht es gleich rechts zum Bahnhof, und ca. 50 m weiter führt ein Sträßchen nach Montorfano (braunes Schild). Nach ca. 100 m ist rechts eine Unterführung für Fußgänger. Findet man hier keinen Parkplatz, so kann man Kind + Kegel ausladen und am Bahnhof parken. Am Badeplatz gibt es flache feine Sandbuchten und eine kleine Bar mit WC.

Der kleine Ort **Mergozzo** am Ende des Sees ist sehr malerisch. Im Hafen liegen Ruderboote und mitten auf dem Dorfplatz steht eine 400 Jahre alte Ulme. Ihre Gestalt ist nicht



besonders auffallend, aber der alte knorrige Stamm ist vollkommen hohl und hat in der Mitte ein herzförmiges Loch, das als Rahmen für Touristenfotos besonders beliebt war. Heute ist der Zutritt verwehrt.

In der hintersten Ecke der Uferfront gibt es eine Kneipe, die 80 verschiedene Sorten Bier (!) ausschenkt und ganztägig eine gute *pasta* anbietet.



Zu besichtigen ist außerdem die Kirche *S. Marta* (11. Jhdt.) und die Pfarrkirche *Assunta* (17. Jhdt.). Daneben befindet sich der als *Le Cappelle* bezeichnete Laubengang, der früher einmal ganz mit Marmor-Einlegearbeiten dekoriert war. Nachdem er jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben war, hat man kürzlich versucht, das Wenige zu retten, was noch zu retten war. An den Wänden gibt es nur noch kleine Reste der früheren Ausschmückung, aber mit viel Phantasie kann man sich ein Bild davon machen. Dort ist auch der Eingang zum *Antiquarium* mit interessanten vorgeschichtlichen Fundstücken.

Zwischen der Straße nach *Gravellona Toce* und dem *Lago di Mergozzo* erhebt sich einsam der **Montorfano** („Waisenberg“). Man fährt mit dem Auto Richtung *Gravellona* und gleich hinter der Bahnunterführung rechts (nach der Abzweigung zum Bahnhof s.o.).

Auf dem Berg wird sehr wertvoller weißer Granit gebrochen, die Steinbrüche sind schon von weitem zu sehen. In dem gleichnamigen Dörfchen am Ende einer steilen schmalen Straße (ca. 3,5 km) ist



eine einzigartige romanische Kirche *S. Giovanni* aus dem 12. Jhdt. Besonders schön ist der rückwärtige Teil mit Apsis und Bogenfenstern. Das Innere ist einschiffig mit Tonnengewölbe und einem Taufbecken im Fußboden aus dem 5./6. Jhdt. Die Kirche wurde erst kürzlich renoviert und ist einen Besuch wert. Schlüssel bekommt man im Haus gegenüber.



Folgt man der Granittreppe im Dorf nach oben, so gelangt man zu einer urigen kleinen *Trattoria*, deren Wirt „Sammler“ von allerlei Trödel ist. Dort kann man mittags sehr preiswert ein Stammessen bestellen, eine größere Speisenauswahl ist nicht zu haben, aber das Ambiente ist sehenswert. Am Haus vorbei führt ein Weg noch etwa 5 Minuten weiter nach oben zu einem sogenannten *Belvedere* mit Blick auf die *Toce-Mündung* und den verlandeten Teil des *Lago Maggiore* mit ausgedehnten Azaleen-Plantagen und dem Golfplatz.



## Über Colle nach Cannero

Wenn man mit dem Auto in *Biganzolo* ist, sollte man - besonders bei gutem Wetter - auf die Höhe fahren, um sich einen „Überblick“ zu verschaffen. Viele der Bergstrassen, sind sehr schmal und kurvenreich, z.T. auch einspurig mit Ausweichen. Hupen ist hier unbedingt angesagt!

Der erste Ausflug von *Biganzolo* – wegen der Aussicht bei möglichst klarem Wetter! - führt an der *Trattoria Bellaria* vorbei auf die alte Straße *Intra-Premeno*. Man folgt ihr rechts aufwärts und hält sich an der nächsten Kreuzung links. Nach ein paar hundert Metern gibt es nach links eine Verbindung zur breiten neuen Straße (die übrigens weitgehend in der Trasse der ehemaligen Schmalspur-Trambahn verläuft). Sie führt in weiten Bögen aufwärts nach **Bée**. Hier sollte man kurz parken und auf dem schmalen steingepflasterten Weg zu der etwas erhöht liegenden Kirche hinauflaufen. Vielleicht ist sie ja sogar offen. Vom Kirchplatz geht man weiter abwärts über enge Treppen und Gassen und stößt, wie zufällig, auf eine kleine *Piazzetta* und links davon auf das Ristorante *Chi Ghinn*, das wohl eines der schönsten am *Lago* ist. Von der Gartenterrasse kann man bei gutem Wetter bis *Mai-land* schauen, und der stilvolle Speisesaal in der gut restaurierten alten Villa ist unbedingt sehenswert. Es ist von *Intra* aus relativ schnell zu erreichen und ein lohnendes Ziel für ein gepflegtes Essen in der höheren Preisklasse.



Von **Bée** folgt man dann der großen Straße weiter nach **Premeno**, ein Ort, der um die Jahrhundertwende als Luftkurort sehr geschätzt war. Dort biegt man an einer Bank (Bankomat) links ab und folgt dieser Straße durch den Wald bis zu einer scharfen Rechtskurve. Geradeaus ist ein Aussichtspunkt, von mir „5-Dörfer-Blick“ genannt. Hier bekommt man einen grandiosen Eindruck von den Bergdörfern des *Valle Intrasca*, die an den steilen Hängen liegen: Direkt unterhalb ist *Esio*, gegenüber *Caprezzo* und *Intragna*, weiter hinten *Scareno* und davor *Aurano*. Alle sind durch tiefe Schluchten voneinander getrennt, was auf den ersten Blick kaum erkennbar ist. Die enggewundenen Straßen, die dorthin führen, sind wahre Meisterwerke der Baukunst. Nur anhand der Landkarte kann man die Lage der Dörfer zueinander nachvollziehen.

Man folgt nun der Straße weiter aufwärts und stößt bei *Pian di Sole* wieder auf die Hauptstraße. Hier gibt es rechts einen schön gelegenen, aber recht gebirgigen Golfplatz. Geradeaus führt die Straße über *Luera* (es besteht nur aus ein paar Häusern) nach *Manegra*. Nach etlichen engen Kurven teilt sich die Straße. Rechts gibt es einen großen Parkplatz mit wunderschönem Blick über den See. Hier starten auch



Gleitschirmflieger, aber meist nur am Wochenende. Ein schmaler Pfad nach rechts bietet bizarre Felsformationen als Vordergrund für Panoramafotos. Nach Westen sieht man den *Monte Zeda* und Teile des *Monte Rosa* Gebietes.

Zurück am Parkplatz, muß man sich entscheiden, ob man nach links fährt auf der abenteuerlichen Straße über *Aurano* (⇒ Wanderungen) und das *Valle Intrasca* zurück nach *Trobasso* und *Intra*, oder ob man den Weg geradeaus wählt. Dieser führt an einer hässlichen Klinik (Auxologisches Institut von *Piancavallo*) vorbei zunächst nach **Colle**. Nach links führt ein Schotterweg, - Reste der ehemaligen Befestigungsanlage *Linea Cadorna* -, noch ein Stück in Richtung *Monte Zeda* (⇒ *Alpe Archia*). Man hält sich aber besser geradeaus und fährt die bezeichnete Straße über *Trarego* nach **Cannero** und von dort auf der Uferstraße zurück nach *Intra*. Der ganze Weg ist etwa 50 km weit.

5.

## SS. Trinita



Wenn man nicht zu Fuß „wallfahren“ will, (⇒ Wanderungen I.1. und I.2.), lohnt sich ein Ausflug nach **SS. Trinita**. Der „allerheiligste“ Wallfahrtsort wurde auf den Fundamenten einer Kirche aus dem 12./13. Jhdt. erbaut. In der Tradition der *Sacri Monti* des 17. Jahrhunderts (⇒ auch *Orta*, *Varallo*, *Varese*) wollte man auch hier einen größeren Komplex mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament schaffen. Es blieb jedoch bei dem Bau der Wallfahrtskirche, von drei Kapellen und dem besonders schönen, mit Fresken bemalten Säulengang mit 14 Arkaden für die wartenden Gläubigen. Die Zufahrt geht mit Wegweiser von der Uferstraße in Ghiffa ab. Besonders romantisch und fotogen ist es dort am Vormittag. Leider ist auch dies ein Ort, der durch Renovierung (für Wallfahrer behindertengerecht) viel von seinem verwunschenen Charme verloren hat.



Am Sonntag ist ein Besuch nicht zu empfehlen, es sei denn, man will im Sommer den Kunsthandwerker - Markt besuchen! (an jedem 3. Sonntag im Monat – bitte vorher informieren). Mit den Wirtsleuten im Restaurant *SS. Trinita* sind wir befreundet. Zu (fast) jeder Tageszeit kann man dort eine Pasta bekommen! (Mittwoch ist Ruhetag).



Der *Sacro Monte* ist in ein Natur – Reservat von 200 ha Größe eingegliedert. Die Wälder zum See hinunter bestehen aus Kastanienbäumen, Eichen, Erlen und Linden; unter den Sträuchern findet man Eiben, Stechpalmen und Kirschlorbeer.

Bei schlechtem Wetter und Langeweile kann man auch einmal in *Ghiffa* das **Hutmuseum** besichtigen. Direkt an der Uferstraße gab es ein Jahrhundert lang, bis 1981, die weltberühmte Hutfabrik *Panizza*. Die Fabrik benutzte zur Hutherstellung ein Geflecht von Kaninchen-, Biber- oder Hasenfell. Durch die Qualität und ihr Design waren *Panizza*-Filzhüte weltbekannt. Das Museum ist, von *Biganzolo* kommend, auf der linken Straßenseite. Gezeigt werden Maschinen und Einrichtungen zur Hutherstellung und Darstellungen zur Entwicklung der Hutmode.

6.

## Die schönsten Kirchen Lungo Lago



Die Parallelstraße zur Uferstraße (die alte Poststraße) ist nur noch zum Teil befahrbar. So muß man von *Biganzolo* aus erst einmal zur Uferstraße hinunter, um über den *Rio Ballona* zu kommen. Gleich dahinter führt eine schmale Straße nach **Susello** hinauf. Die schöne alte Kirche *S. Maria Assunta* in *Susello* ist aus dem 12. - 14. Jhdt. mit gut restaurierten Fresken aus dem 15./16. Jhdt. ist sie ein wahres Kleinod. Den Schlüssel erhält man bei der Mesnerin im Haus gegenüber.

Die eigentliche Pfarrkirche von *Ghiffa* ist *S. Maurizio*. Auch sie ist einen Besuch wert, ebenso wie der pompöse Friedhof mit den Marmor-Totenhäusern. Folgt man der Straße weiter, so kommt man an der Einfahrt zum *Schloß Frino* vorbei, ehemalige Residenz der Grafen *Morigia*. Da es ein z. Zt. leider

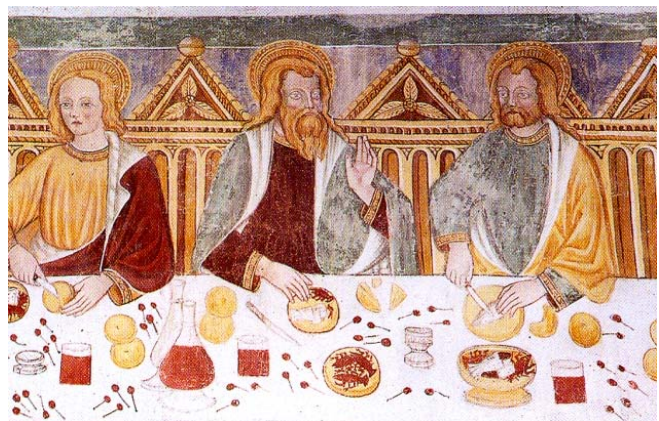
nicht besonders gefragtes, aber im alten Stil erhaltenes Hotel ist, kann man die Auffahrt hinauffahren, um die schönen alten Bäume im Park zu bewundern und vielleicht auch einen Blick in das Entrée zu werfen.





Im weiteren Verlauf kommt man dann an der romanischen Kirche *S. Agata* von **No-vaglio** vorbei, die bereits zur Gemeinde von *Oggebbio* gehört. Sie ist außen sehr hübsch restauriert, es ist mir aber noch nie geglückt, sie von innen zu sehen. Die Pfarrkirche der vielen - unter dem Namen *Oggebbio* zusammengefaßten - Orte steht in **Gonte** und hat einen weithin sichtbaren hohen Kirchturm. Diese Kirche, *S. Pietro*, wird schon im 12. Jhdt. erwähnt und beherbergt ein berühmtes Kruzifix.

Hinter *Gonte* wird die Straße recht eng und ist für Autos gesperrt. Vom dortigen Parkplatz geht man durch die enge Altstadt von Gonte und erreicht nach etwa 15 Minuten **Cadessino**, wo ein ganz besonders schönes Kirchlein steht: Das Oratorium von Marias Geburt hat einen romanischen Kirchturm aus dem 11./12. Jhdt. Die Fresken aus dem 14. Jhdt., von denen das Abendmahl besonders schön ist, sind sehenswert.



Wenn man den kurzen Weg scheut, nimmt man in Giffa die nächste Auffahrt nach *Gonte-Cadessino*. Am Dorfplatz von **Oggebbio**, mit Parkplatz am Seeufer, ist eine gute Pizzeria „*Lago*“, die auch leckere Fischspeisen anbietet. Dann fährt man am See entlang nach Norden und die nächste Auffahrt wieder hinauf auf dem schmalen Sträßchen bis *Barbé*. Der weitere Verlauf über *Donego* führt durch einige rohe Tunnel und die Straße endet im schönen Ort **Oggiogno**. Hier endet die Straße.



## Cannero – Carmine Superiore

Dieser kurze Ausflug ist sehr vielseitig und bietet für jeden etwas. Bitte Kamera nicht vergessen! Man fährt auf der Uferstraße einige Kilometer Richtung Schweiz bis **Cannero**. Dieser Ort, der auch den Beinamen *Riviera* trägt, ist besonders lieblich und fruchtbar. Hier wachsen Zitronen- und Orangenbäume. Es gibt einen relativ großen Strand und eine elegante Seepromenade. Eine kleine Besichtigung des alten Ortskerns führt zur *Piazza degli Affreschi*, dem Freskenplatz



gegenüber dem Rathaus, wo die Geschichte *Canneros* dargestellt ist (19. Jhdt.). Nach dem Rundgang fährt man noch ein Stückchen weiter und sieht bald die Ruinen der *Castelli di Cannero*, die im Mittelalter eine echte Raubritterburg war. Sie hieß „*Schloß Malpaga*“. Anfang des 15. Jhdts.

wurde die Burg geschleift. Die Grafen *Borromeo* erbauten sie neu und nannten sie „*Vitaliana Borromeo*“. Im 17. Jhdt. verfiel sie. Dennoch gibt es an einer Innenwand noch ein paar verblichene Fresken.





Im alten Hafen von *Cannero* kann man sich ein Boot mieten und hinübereudern. Wenn man die sehr fotogenen Ruinen jedoch nur fotografieren will, empfiehlt es sich, zum Restaurant *Ca' Bianca* hinunterzufahren. Es liegt etwa 1 km hinter *Cannero* Richtung Schweiz. Die Einfahrt von der Uferstraße ist rechtzeitig angekündigt, und man kann unten parken.

Von der großen Terrasse direkt am See bietet sich der beste Blick auf die *Castelli*. Außerdem kann man dort gut essen und evtl. vorher noch ein kurzes Bad an dem kleinen Strand neben der Terrasse nehmen.



So gestärkt, fährt man noch ca. 3 km weiter bis *Carmine Inferiore*. Links von der Straße ist eine *Osteria* und dahinter ein relativ großer Parkplatz. Dort parken. Etwa 100 m weiter steht an der Seeseite ein dunkelrotes Haus von A.N.A.S. Gegenüber führt ein gepflasterter Weg in steilen Serpentine nach **Carmine Superiore**. Der Ort ist mit dem Auto nicht zugänglich!

Es ist nur ein kurzer, jedoch steiler Spaziergang hinauf, der sich aber doppelt lohnt! Erstens hat man eine herrliche Aussicht über die grauen Steindächer auf den weiten *Lago Maggiore* und zweitens ist das kleine, fast verlassene Dörfchen etwas ganz Besonderes: Es ist eine ehemalige Befestigungsanlage aus dem 10. Jhdt., auf einem Felsen gegründet. Die kleine Kirche *S. Gottardo* erstreckt sich auf zwei Ebenen. Sie stammt aus dem 14. Jhdt. Als im Jahr 1630 die Pest ins Land kam, flüchteten viele Menschen in das abgelegene Dörfchen. Damals wurden die Fresken im Inneren mit *intonaco purificatore* (sauberem Putz) überdeckt und wurden erst 1932 wiederentdeckt. Die Szenen im Innenraum sind jetzt restauriert, die Fresken an der Außenwand wurden jedoch nie verändert. Nachdem die Kirche viele Jahre lang immer mehr zerfiel, ist sie jetzt behutsam restauriert und bietet durch ein Fenster Einblick in den beleuchteten Innenraum.





## Lago di Orta und Varallo



Eine besonders schöne Tagesunternehmung ist eine Fahrt zum **Lago di Orta**. Die Autofahrt dauert eine knappe Stunde. Der Weg geht über *Pallanza* und *Fondotoce*, am Kreisverkehr rechts nach *Gravellona Toce*. Geradeaus weiter bis kurz vor *Omegna*, dann links ab durch einen langen Tunnel, der kurz vor dem *Lago di Orta* endet. Bei sehr gutem Wetter kann man auch nach *Stresa* und über den *Mottarone* – atemberaubende Aussicht! – zum Orta-See hinunterfahren, was natürlich wesentlich länger dauert. Vor der Stadt **Orta** muß man das Auto auf einem Parkplatz oder im Parkhaus abstellen (Kleingeld für den Kassenautomat bereithalten), denn die Stadt ist autofrei.

*Orta* ist ein bezauberndes kleines Städtchen mit einem hübschen Marktplatz und engen, von Lädchen gesäumten, Gassen. In dem fresken-verzierten kleinen ehemaligen Rathaus auf Säulen finden häufig sehenswerte Ausstellungen statt. An der Bootslande liegen die zu mietenden Ruderboote oder Taxiboote, die von den Bootsführern lautstark ange-dient werden. Es gibt aber auch ein Linienschiff zur **Isola San Giulio**.







Auf der kleinen Insel befindet sich ein Convent mit einer romanischen Kirche, die man unbedingt wegen ihrer Fresken und der Kanzel aus schwarzem Marmor (11. Jhdt.) besichtigen sollte. In der Krypta mit weiteren Fresken ist der Heilige *Giulio* im Glasarg beigesetzt. Zu sehen sind



auch Reste und Darstellungen aus der Entwicklungsgeschichte der Basilika.

Rund um die Insel und das weiträumige Kloster führt nur eine meditative Gasse, zum Verweilen gibt es eine *Trattoria* mit Garten (im unteren Stockwerk) direkt am See.



Von *San Giulio* zurück, führt eine breite Treppe hinauf zum *Sacro Monte* (Wegweiser). Der Gang hinauf ist nicht nur wegen der Kapellen, sondern auch wegen der schönen Aussicht auf den See sehenswert.

Beim Rundgang durch die Gassen von *Orta* lohnt stets ein Blick in die Innenhöfe oder den Garten des Rathauses „*hortus conclusus*“. Immer wieder gibt es reizvolle Ausblicke auf



den See. Folgt man der Hauptstraße von *Orta* vom See aus nach links, so erreicht man – immer *lungo lago* – wieder die öffentlichen Parkplätze. Am Wochenende sollte man *Orta* meiden, da es als beliebtes Ausflugsziel gilt.

Hat man noch Zeit, so umrundet man den See in südlicher Richtung und fährt über *Gozzano* zur Kirche **Madonna del Sasso**. Diese Wallfahrtskirche liegt weithin sichtbar auf einem steilen Felsen mit herrlicher Aussicht auf den *Lago di Orta*. Sie ist ein barockes Gebäude aus der 1. Hälfte des 18. Jhdts.



Der Ausflug nach *Varallo* ist alleine eine tagesfüllende Unternehmung und bietet sehr viel Sehenswertes.

Wie zum *Lago di Orta* geht der Weg zunächst nach *Omegna*. Dort hält man sich rechts vom See und fährt auf einer landschaftlich sehr reizvollen Bergstraße über *Arola* und *Civiasco*, über den *Passo della Colma*, nach **Varallo** im *Sesiatal*.



Schon von weitem sieht man den eindrucksvollen *Sacro Monte*, den ältesten und bedeutendsten unter den „heiligen Bergen“. Die Anlage entstand Ende des 15. Jhdts. und besteht aus einer Basilika und 50 Kapellen. Zum Berg führt ein reizvoller Fußweg hinauf, aber auch eine Seilbahn (Parkplatz direkt nebenan). Die Auffahrt mit dem Auto ist allerdings auch möglich, aber weniger spektakulär!



Die barocke Basilika ist reich mit Fresken ausgeschmückt, das Fresko in der Kuppel soll die weltgrößte Darstellung des Paradieses sein. In den zahlreichen Kapellen sind in Einzeldarstellungen mehr als 800 Figuren aus Holz und Terrakotta in Lebensgröße, die Christi Leben, Leiden und Tod darstellen. Neben der Basilika gibt es auch eine vornehme Herberge für bessere Wallfahrer mit gutem und preiswertem Restaurant.

Aber auch die Stadt *Varallo* mit ihren engen Gassen und alten, zum Teil noch mit Stein gedeckten, Häusern ist einen

Rundgang wert (Dienstag ist Markttag!). Es gibt eine sehenswerte Pinakothek und viele Kirchen. Ein Muß ist die kleine Hallenkirche *S. Maria delle Grazie* aus dem 15. Jhd. mit einem hölzernen bemalten Lettner von *Gaudenzio Ferrari*.







Über die malerische *Ponte Antonini*, die den *Torrente Mastallone* überquert, verläßt man die Stadt in westlicher Richtung und folgt dann dem Tal dieses Flusses nach Norden in Richtung *Cravagliana*. An einer Stelle, wo sich das breite Flußbett zu einer tiefen Klamm verengt, ist die **Ponte della Gula**, ein beeindruckendes Bauwerk und schönsten Fotomotiv. Auch im weiteren Verlauf ist die Straße sehr abwechslungsreich mit Blick auf malerische Bergdörfer.

Wenige Kilometer hinter *Ferrera* zweigt eine schmale Straße rechts nach **Rimella** ab. In rd. 1200 m Höhe ist dies die älteste Walsersiedlung, die Mitte des 13. Jhdts. von 12 Familien alemannischen Ursprungs aus dem Wallis gegründet wurde.



Hinter *Sella* wird das Sträßchen sehr schmal und endet an einem Parkplatz oberhalb des Walserdorfes *S. Gottardo*. Die Inschriften sind zweisprachig und auffallend sind die massiven und oft dreistöckigen Häuser in einer zerklüfteten Landschaft, die noch heute kaum zugänglich ist.





## Santa Caterina del Sasso – Sasso di Ferro



Das Kloster **Sta. Caterina del Sasso** (13. Jhdt.) ist einen Ausflug wert. Eigentlich ist *Sta. Caterina* eine Einsiedelei, die sich in 18 m Höhe an eine Felsklippe klammert. Ein reicher Adliger erlitt dort Schiffbruch und gelobte, nach seiner Rettung zum Eremiten zu werden. Heute ist die Anlage im Besitz der Provinzverwaltung von Varese, wird jedoch von Laienschwestern der Dominikaner liebevoll betreut. Der Eintritt ist frei, man freut sich aber über einen kleinen Umsatz im Klosterladen. Die Anlage liegt schräg gegenüber von *Stresa* und ist entweder von dort mit dem Linienschiff erreichbar oder man fährt mit der Fähre nach *Laveno* auf die andere Seeseite und folgt von dort den Wegweisern. Das bedeutet allerdings, daß man vom Parkplatz aus etwa 500 Treppentufen hinunter- und wieder hinaufsteigen muß. Seit 2007 ist (leider!) ein Aufzug im Bau. Achtung: Der Zugang ist mittags zwischen 12.00 und 14.00 Uhr geschlossen. Die malerische Schönheit des Felsenklosters erschließt sich aber eigentlich nur durch den - ja auch jahrhundertlang einzigen - Zugang vom See, und zwar wegen der Sonne möglichst nachmittags!



Zwischen *Laveno* und *Sta. Caterina del Sasso* liegt am See der kleine Ort **Cerro**. Da er von den Linienbooten nicht angefahren wird, blüht er im Verborgenen. Es lohnt sich, am kleinen Hafen ein Eis zu essen oder das dort eingerichtete Keramikmuseum zu besuchen. Der Parkplatz ist direkt am See. Der Blick von dort über den See ist besonders schön.



Von *Laveno* aus kann man auch mit der Seilbahn zum **Sasso di Ferro** hinauffahren, der aus 974 m Höhe einen herrlichen Blick über den See bis zum *Monte Rosa-Massiv* bietet. Dieser Ausflug reizt unsere Gäste immer besonders, da der Felsen abends die letzten Sonnenstrahlen einfängt. Für die Seilbahn sollte man allerdings schwindelfrei sein! Der Abstieg zu Fuß ist zwar möglich, aber auf steilem Schotterpfad beschwerlich und nicht zu empfehlen.



## Stresa – Mottarone



Von *Stresa* oder *Baveno* aus kann man den lohnenswerten Ausflug auf den **Mottarone** machen, dessen Gipfel (1491 m) von überall sichtbar ist. Auf dem Weg dahin sollte man in **Gignese** das Museum der Schirmmacher besuchen und dann auf einer gut ausgebauten Mautstraße zum Gipfel fahren. Auch gibt es eine Seilbahn ab *Stresa*, wenn man die Auffahrt mit dem Auto scheut.

Die Fahrt ist sehr reizvoll und bietet aus halber Höhe schöne Ausblicke auf den See. Oberhalb der Baumgrenze wechselt die Landschaft in sonnige Almwiesen, die zu einem Spaziergang einladen. Vom Gipfel hat man einen grandiosen Rundblick über die oberitalienischen Seen bis tief in die Alpen hinein. Wie die Skilifte beweisen, gibt es, falls genügend Schnee liegt, im Winter auch einfache Skiabfahrten „vor der Haustür“.



Bei der Rückfahrt sollte man, nachdem man sich in einer der Bars am Gipfel gestärkt hat, den Abstieg vom *Mottarone* auf mautfreier Straße über die Westseite zum *Ortasee* wählen. Das Gebiet zwischen *Mottarone* und *Orta* ist landschaftlich sehr lieblich (man denkt an das Allgäu) mit verkehrsarmen, aber schmalen Straßen. Wer nicht nach *Orta* weiterfahren will, kann über *Armeno* und **Omegna** direkt zurückfahren.



## Macugnaga – Val Vigezzo – Valle Cannobina

Wenn man nach *Biganzolo* fährt, um italienisches Klima und Ambiente zu genießen, ist man sich kaum bewußt, daß man von dort in knapp 1½ Stunden auf landschaftlich zauberhaften Straßen nach **Macugnaga** (70 km) fahren kann, das als bekannter Skiort am Fuß des grandiosen *Monte Rosa* Gebietes mit bis 4000 m hohen Gipfeln liegt. Es gibt dort zwei Bahnen, die bis an die Gletscher führen. Die eine geht zum *Belvedere* (1800m), die andere zum *Passo Moro* (2800 m). Beide sind auch in der Sommersaison in Betrieb, man sollte sich aber warm genug anziehen. Dieser Ausflug ist auch nur bei gutem Wetter (Wolken!) und nicht am Wochenende reizvoll.



Um nach *Macugnaga* zu gelangen, fährt man zunächst auf die Autobahn Richtung *Domodossola* und verläßt diese bei der Ausfahrt *Piedimulera* (Wegweiser!).



Nach links geht es in das malerische *Valle Anzasca*. Es liegen hübsche Orte an der Straße. Z.B. gibt es in *Gurva* links von der Straße eine sehenswerte Kapelle im Flußbett, das *Santuario Madonna della Gurva* (18. Jhdt.). Ungefähr gegenüber führt ein kleines Panoramasträßchen nach rechts zu dem fotogenen Ort *Vigino* und weiter nach *Antrognà*, wo ein überdimensionaler Dom aus dem 18. Jhdt. steht.

Auf dem Rückweg könnte man den Umweg über das **Val Vigezzo** und das **Valle Cannobina** machen, aber das ist eigentlich eher ein neuer schöner Ausflug: Man fährt von *Domodossola* (*Masera*) nach rechts ins *Val Vigezzo*. Sehenswert ist die große Wallfahrtskirche *S.Maria Maggiore* (18. Jhdt.) mit dem alten Glockenturm. Sie ist Mariae Himmelfahrt geweiht und birgt eine Unmenge von rührenden Bitt- und Dankschreiben. Danach muß man ent-

scheiden, ob man über das *Centovalli* nach *Locarno* weiterfährt, wo es viele lohnende Haltepunkte gibt, oder ob man ab *Malesco* über das **Valle Cannobina** in Richtung *Lago Maggiore* fährt. Ein Abstecher in das Walserdorf *Gurro* lohnt sich.

Zum Schluß sollte man nicht versäumen, kurz vor Cannobio einen kleinen Umweg zum *Orrido de S. Anna* zu machen. Es ist eine tiefe dunkle Schlucht, die durch eine Bogenbrücke überspannt ist. Daneben wurde - wie so oft - eine Kirche gebaut.



Sie ist meistens geschlossen, nicht aber das hübsche kleine Restaurant, wo man sich dann zum Abschluß des Tages verwöhnen lassen kann. Vorbestellung empfiehlt sich!



Über *Traffime* gelangt man dann nach **Cannobio** und fährt am See entlang nach *Biganzolo* zurück.

12.

## Val di Antrona

---

Wieder fährt man von *Biganzolo* in das *Ossola-Tal* (Autobahn ab *Gravellona Toce*) bis **Villadossola**, geprägt durch viele aufgelassene, häßliche Industriebauten. Vor der Schließung der Metallhütten waren hier Tausende Arbeitskräfte beschäftigt, die zuvor die landwirtschaftlich genutzten Täler verlassen hatten. Nach links führt die Straße in das **Val di Antrona** über *Seppiana* und *Viganella*.

Hinter *Viganella* besteht die Möglichkeit eines Abstechers über eine unbefestigte, steile Waldstraße zu den beiden alten Dörfern *Bordo* und *Cheggio* (ca. ½ Stunde Fußmarsch). Sie waren entvölkert und dem Verfall preisgegeben, werden aber jetzt liebevoll wieder hergerichtet, hauptsächlich von Deutschen. In *Bordo* sind es Buddhisten, die praktisch das ganze Dorf bewohnen.





Man fährt weiter über *S. Pietro* nach *Antrona piana*, dort rechts nach *Alpe Cheggio* bis zum Stausee **Bacino Alpe dei Cavalli** (1490 m). Nach Überquerung der Stau-mauer verläuft auf der linken Seeseite ein schöner, gut gesicherter Wanderweg direkt am See entlang. Nach ca. 15 Minuten kommt man zu einem Brunnen, der mit hohem Druck Wasser spuckt.

Bis zum Ende des Sees läuft man etwa 40 Minuten. Dort ist ein weitläufiges Bachbett, ein Eldorado für Steinesammler und hinter einer Brücke die *Alpe Gabbio*. Für tüchtige Wanderer führen noch schöne bezeichnete Wege weiter, z.B. zum *Rifugio Andella* (2061 m).

13.

## Parco Naturale Alpe Veglia

---

Dieser Ausflug bringt nach einer nicht allzu langen Autofahrt (ca. 2 Std.) Natur pur! Er ist besonders für Leute, die gerne Bergwanderungen machen, empfehlenswert.



Man fährt nach *Domodossola* und sollte dort auch eine kurze Besichtigung einplanen. Die Stadt stammt schon aus vorrömischer Zeit. Der typische Marktplatz ist Mittelpunkt der Altstadt mit einigen sehenswerten Gebäuden und Laubengängen aus dem 15. und 16. Jhdt.

Hinter *Domodossola* fährt man nach links in das *Val Divedro*. In dem Städtchen *Varzo* geht die Straße in den Naturpark rechts ab. Nach anfänglicher Kurverei führt sie relativ eben bis *S. Domenico*, einem nicht besonders attraktiven Ferienort und danach (unbefestigt) noch ca. 2,5 km weiter bis zur Brücke über den *Torrente Cairasca*. Am Ende ist ein Parkplatz und eine weitläufige „grüne Muschel“ lädt zum Wandern ein. Der Weg am Oberlauf des *Torrente Cairasca* entlang ist besonders schön. Er führt zum *Rifugio Città di Arona* (1750 m), wo man sich auch stärken kann. Die **Alpe Veglia** ist bei den Italienern sehr beliebt, und man sollte auch diesen Ausflug lieber nicht am Wochenende unternehmen.

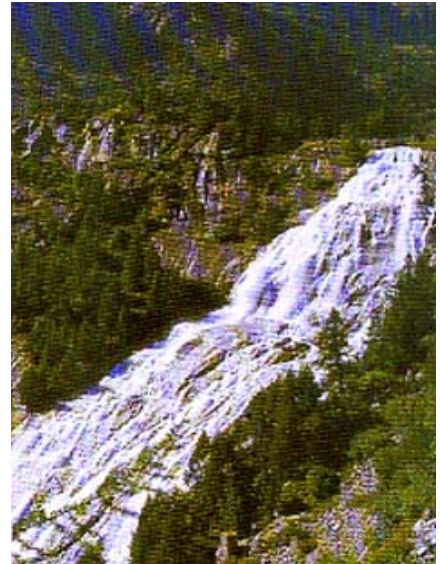




## Val Formazza und die Cascata del Toce

Wieder fahren wir nach *Domodossola* und weiter - immer den *Toce* entlang - ins *Val Antigorio* und weiter ins **Val Formazza**. Da die Straße immer dem Flußlauf folgt, gibt es nur wenig Kurven, aber die Fahrzeit ist dennoch schwer zu schätzen (ca. 2 Std.).

Der Wasserfall *Cascata di Toce* (1675 m) mit einer Fallhöhe von 143 m und einer Breite von 60 m war früher weltberühmt und eine touristische Attraktion. Deshalb steht auch oberhalb davon ein ziemlich grosses altes Hotel. Leider hat man aber das Wasser des *Toce* zur Stromgewinnung durch Staudämme reguliert, so daß der Wasserfall heute leider nur noch zeitweise „angestellt“ wird, im Sommer jedenfalls immer Sonntags. Bitte vorher darüber informieren. So hat auch das Hotel schon einmal bessere Zeiten erlebt und wurde leider inzwischen durch ein scheußliches modernes, etwas weiter oberhalb, ersetzt. Folgt man der Straße bis zum (unbefestigten) Ende, so bietet sich eine eindrucksvolle Hochgebirgswelt mit bizarren Berggipfeln. Der höchste ist das *Blinnenhorn* mit 3374 m und der *Basódino* mit 3274 m. Im hinteren *Formazzatal* gibt es übrigens noch den deutschsprachigen Stamm



der *Walser*, die sich Ende des 13. Jhdt. hier ansiedelten. Die Bergwelt ist auf gut bezeichneten Pfaden jeden Schwierigkeitsgrades zu erwandern. Es gibt hier ausgedehnte Gletscher und zahlreiche Seen, von denen einige künstlich zur Stromgewinnung angelegt wurden. Auf einem kurzen Spaziergang (ca. 1 Std.) zum *Rifugio Maria Luisa* (2150m) erlebt man zahlreiche Murmeltiere. Folgt man dem Weg noch ein Stückchen weiter, links am Stausee *Lago di Toggia* entlang, so gelangt man zum *Passo S. Giacomo* (2313 m), der Landesgrenze, der einmal zu einer bedeutenden Verbindungsstraße in die Schweiz ausgebaut werden sollte, aber in Vergessenheit geriet.



## Varese

Ein schöner Ausflug führt in die mittelalterliche Provinzstadt *Varese*, die wegen der vielen Villen und Parkanlagen auch als *Citta Giardino* bezeichnet wird. Man setzt mit der Fähre nach *Laveno* über und folgt der Straße über *Cittiglio*, *Gemonio*, *Gavirate*. Auch ohne Auto ist *Varese* von *Intra* aus leicht zu erreichen: Mit einem Kombi-Ticket benutzt man die Fähre *Intra-Laveno* und wechselt dort in die S-Bahn *Laveno-Milano Nord*. Die Fahrt nach *Varese* dauert dann noch etwa 30 Minuten.

**Varese** ist die Hauptstadt der gleichnamigen lombardischen Provinz mit rd. 80.000 Einwohnern. Sie ist zwischen grünen Hügeln eingebettet und strahlt einen Wohlstand aus, der eigentlich nicht typisch für Norditalien ist. So ist *Varese* Anziehungspunkt für internationale Organisationen (z.B. EURATOM), und besitzt eine Universität. In der Innenstadt ist in einer Fußgängerzone eine arkadengesäumte Haupteinkaufsstraße mit außerordentlich schicken Geschäften und Cafés. Dies als Tip für regnerische Tage.



Der *Lago di Varese* entstand durch eine Moränensperre in der Eiszeit. Auf der kleinen Insel *Virginia*, die mit dem Boot von *Biantronno* erreichbar ist, gibt es Ausgrabungen aus der Jungsteinzeit und eine Gruppe von Pfahlbauten.

Interessant ist die Pfarrkirche von *Varese*, die *Basilika S. Vittore Martire* (16.-17. Jhdt.). Sie wurde auf einer antiken Kirche erbaut und birgt im Inneren viele Kunstschatze und Fresken. Gegenüber dem

Glockenturm ist die romanische Taufkapelle *Battistero di San Giovanni* aus dem 12. Jhdt. mit einem achteckigen monolithischen Taufstein.

In *Varese* gibt es eine Vielzahl von Villen und Gärten zu besichtigen: Kostenloser Eintritt in den *Palazzo Estense* (heute Rathaus) sowie in seinen weitläufigen Park aus dem 17. Jhdt., einer Nachahmung von Schloß Schönbrunn. Er setzt sich fort in den englischen Park der *Villa Mirabello*. Diese ist Stadtmuseum mit interessanten prähistorischen Funden und wechselnden Ausstellungen.



Das *Castello di Masnago* stammt aus dem 12. Jhdt., wie der noch erhaltene quadratische Turm bezeugt. Das Schloß wurde immer wieder verändert, sodaß es heute ein villenähnliches Aussehen hat. Zu sehen sind zwei bedeutende Freskenzyklen, Beispiele profaner Fresken in der Lombardei. Eintritt mit Sammel-Eintrittskarte, die für das *Castello di Masnago* und die *Isolino Virginia* gültig ist.



Wenn man noch genügend Zeit hat, sollte man nun nach Norden fahren zum **Sacro Monte di Varese** (883 m). Die Anfahrt ist gut ausgeschildert zur berühmten Wallfahrtskirche *Santa Maria del Monte* aus dem 15. Jhdt. Neben der Kirche ist ein Nonnenkloster. Hier beginnt der breite (kleines Katzenkopfpflaster erfordert bequeme Schuhe mit dicken Sohlen!) und berühmte Wallfahrtsweg (*vialone*) mit 14 Kapellen aus dem 17. Jhdt. Das Museum *Baroffio* ist klein, aber sehr interessant und vielseitig, ebenso das *Museo Pogliaghi* nach der 14. Kapelle.



Das *Campo dei Fiori* oberhalb ist ein Naturpark mit Sternwarte. Man sollte unbedingt auf den Gipfel des *Monte Tre Croci* (1111m) hinaufsteigen, um den herrlichen Rundblick zu genießen, der vom Appennin zu den Engadiner Alpen, dem Berner und Walliser Oberland und den norditalienischen Seen reicht. Das ehemals schöne Jugendstilhotel in der Nähe des Gipfels ist leider total verfallen und die dorthin führende Seilbahn schon seit Jahrzehnten außer Betrieb.

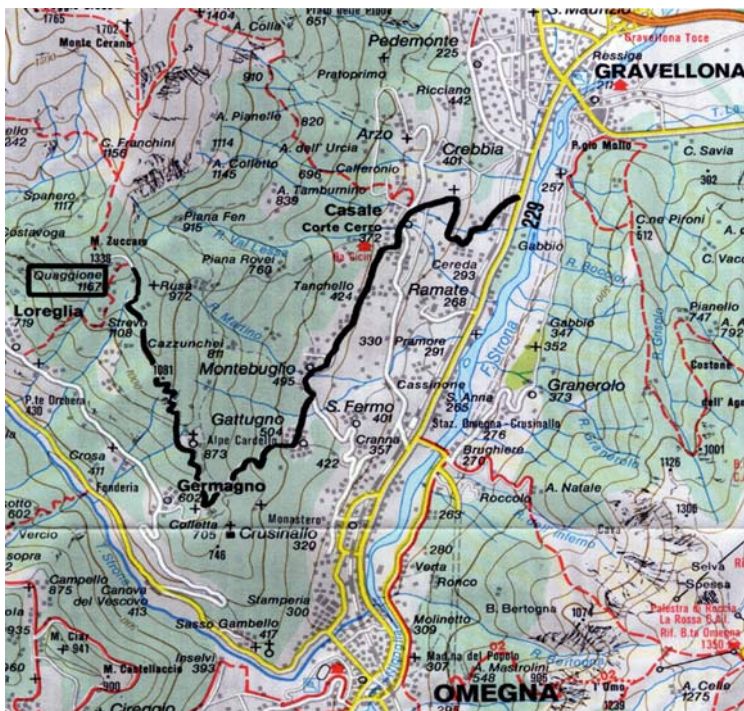
Wenn man schon in Varese ist, sollte man nicht versäumen, wenige Kilometer in Richtung Luganer See zu fahren. Im Varese Hochland, in den hügeligen Gebirgszonen des *Ceresio-tals* liegt **Bisuschio**. Die *Villa Cicogna Mozzoni* ist ein Beispiel der echten lombardischen Renaissance. Sie wurde zwischen dem 15. und 16. Jhdt.



von der Familie *Mozzoni* erbaut. Sie ist reich an wertvollen Gemälden, Fresken, Kassettendecken und Renaissancemöbeln. Der harmonische Park erstreckt sich über 18 Hektar und ist mit Statuen und Wasserspielen verziert. Eine doppelte Freitreppe mit 156 Stufen führt zum Nymphäum und bietet einen schönen Blick auf den Garten. Besichtigung möglichst mit Vereinbarung. Telefon 0332-471134.



## Alpe Quaggione und „Zio Lalo“



Dieser Ausflug erfordert einiges **fahrerisches Können**, denn die Straße hinauf auf etwa 1200 Höhenmeter ist sehr schmal und kurvenreich. Der Besucher wird aber, am Parkplatz der **Alpe Quaggione** angekommen, mit einem überwältigenden Blick belohnt: Links der *Lago Maggiore*, in der Mitte der *Mottarone* und rechts der *Lago*



*di Orta*. Im Tal die Orte *Gravellona*, *Omegna* u.a. Damit noch nicht genug: Zu Fuß steigt man das Anliegersträßchen weiter hinauf bis hinter die letzten Häuser. Dann kurzer Anstieg zu einer Bergkapelle oben auf dem





**Monte Zuccaro** (1338 m). Hier öffnet sich der Blick in das *Strona-Tal* und hinüber zum *Monte Rosa-Massiv*. Die Kette der schneebedeckten Alpen liegt zum Greifen nah.

Nach den Strapazen des Spaziergangs Einkehr bei „**Zio Lalo**“. Dieses urige Bergrestaurant (täglich geöffnet) ist wirklich sehenswert. Es gibt deftige Piemont – Hausmannskost und der Hauswein wird von der Wirtin gleich auf den Tisch gestellt. Eine Essensauswahl gibt es nicht, es wird das gegessen, was die Küche gerade zubereitet hat, und zwar in riesigen Portionen! Die Wände des Lokals sind mit Bildern und Kuriositäten vollgehängt, dies allein ist schon sehenswert.



Wenn genügend Zeit verbleibt, ist noch der Umweg über *Germagno – Loreglia* (Bild) in das *Val Strona* zu empfehlen.



Das **Val Strona** ist ein uriges, tief eingeschnittenes Bergtal, das in mehreren Stufen bis auf 1300 Höhenmeter führt. Asphaltierte Straße bis *Forno* (900 m). Am Wege liegen alte, z.T. verlassene Bergdörfer. Vom letzten Dorf führen einige gut bezeichnete Wanderwege in die höhere Bergwelt.

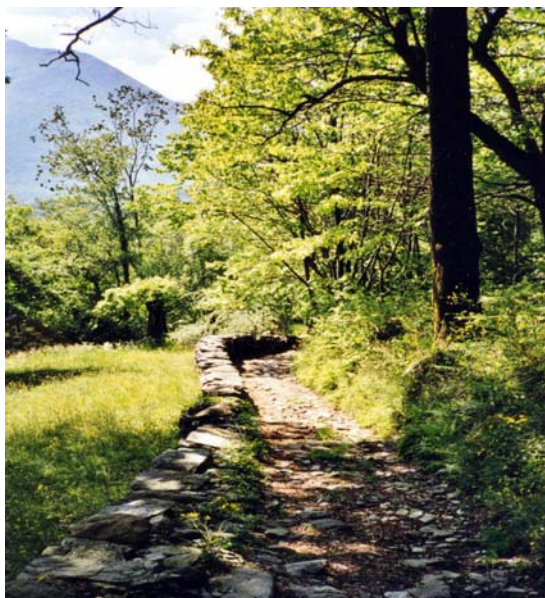
Rückkehr über *Omegna - Gravellona*. *Omegna* ist keinen Zwischenstop wert, der Industrieort war durch mehrere Stahlwerke geprägt, die inzwischen geschlossen und aufgelassen sind.

Falls die Zeit es erlaubt, lohnt sich die Weiterfahrt von *Omegna* in südlicher Richtung nach der Wallfahrtskirche *Madonna del Sasso* (ca. 25 km), die auf einem Felsen mit weitem Blick hoch über dem *Lago di Orta* thront (⇒ Ausflüge 8.).



# WANDERUNGEN

**Intra** liegt, wie der Name sagt, „zwischen“ zwei Flüssen: **S.Giovanni** und **S.Bernardino**. Das malerische Hinterland ist auch heute noch kaum vom Tourismus entdeckt. In früheren Zeiten gab es hier zahlreiche Dörfer und Almen sowie kunstvoll angelegte Weinberge und Obstgärten, von denen heute oft nur noch ein paar Steinhaufen übrig sind.



Die folgenden Wanderungen haben wir in den letzten zwanzig Jahren entdeckt und erlaufen, nachdem uns bei den bis dahin gemachten „Spaziergängen“ klargeworden war, daß diese mühsam gepflasterten Treppen und Plattenwege nicht für Touristen gemacht wurden, sondern daß sie – in einer Zeit, als es noch keine Asphaltstraßen und Autos gab, für die ein kleiner Umweg keine Rolle spielt – als stabile, dauerhafte und möglichst direkte Verbindungswege unbedingt notwendig waren.

Wir suchten also nun nach den „historischen“ Pfaden. Da es aber noch keine touristischen Markierungen gab, und auch in den Karten die alten Wege nur selten angedeutet sind, war es nicht immer leicht, sie zu finden:

Sie waren z.T. von Gras und Dornen überwuchert, aber die Natur hat es nicht geschafft, sie ganz auszulöschen, denn sie sind unglaublich gut befestigt. Man kann sich kaum vorstellen, wie viele Menschen und Arbeitsstunden damals notwendig waren, um diese kunstvollen Wege und Mauern zu bauen, und mit welchen Hilfsmitteln man – oft an steilen Berghängen – die z.T. tonnen schweren Platten und Steine verlegt und sogar Brücken geschlagen hat. Jedenfalls hat man immer versucht, den kürzesten Weg einzuschlagen, den man aus der Topographie des Geländes logisch nachvollziehen kann. In den letzten Jahren wurden die Wege zum größten Teil wieder instandgesetzt und für Wanderer bezeichnet. Leider ist heute in den Ballungszentren der seenahen Orte einiges überbaut.



Auf den folgenden Seiten werden einige Wanderungen beschrieben, die man auch – am besten anhand der „Kompaßkarte“, oder, noch genauer, nach den „Cartine Zenetti“ im Maßstab 1: 30.000 – beliebig miteinander verbinden kann.



Wenn man nicht unbedingt zum Ausgangspunkt zurück muß, kann man auf diese Weise in relativ kurzer Zeit enorme Strecken zurücklegen:

So haben wir z.B. erprobt, daß die Wanderung von **Biganzolo** nach **Cicogna** – eine auf der Straße relativ weite Strecke – leicht in 5 Stunden zu bewältigen ist (⇒ Karte).



Noch schneller und müheloser ist ein anderer Wanderweg von **Biganzolo** nach **Aurano** über *Pollino* und *Luera* durch das *Valle Luisina* oder auch von **Luera** weiter nach Norden über *Manegra* am *Monte Morissolo* und der *Alpe Ronno* vorbei nach *Oggiogno* und bis **Trarego**. Letzterer Weg zeichnet sich dadurch aus, daß man hoch über dem See läuft und häufig besonders schöne Ausblicke genießen kann.

Bei diesen Strecken sollte man natürlich vorher eine Verabredung zur Abholung getroffen haben, wobei ein „handy“ – falls man nicht gerade im Funkloch ist - gute Dienste leisten kann.

Die folgenden Wanderungen beschränken sich hingegen meist auf Rundwege oder kürzere Strecken, die man in angemessener Zeit hin und zurück laufen kann.

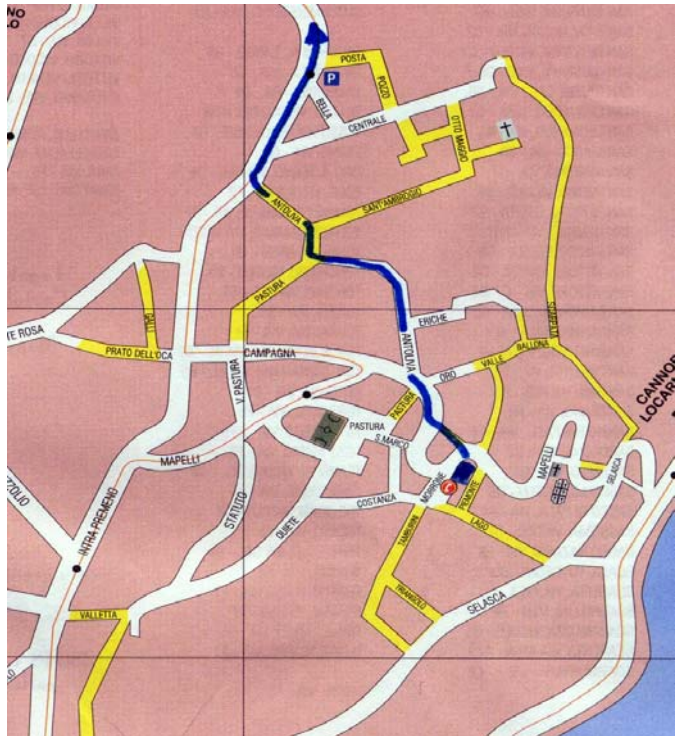


# I. Wanderungen vor der Haustür

Die stark befahrene Seeuferstraße wurde erst 1863 gebaut. Damals mußten die Villenbesitzer am See ihre ruhigen Vorgärten und privaten Häfen aufgeben (z.B. *Villa Pascha* in *Ghiffa*). Hingegen ist die alte Poststraße - zwischen *Biganzolo* und *Intra* als *Via Selasca* - erhalten, heute ein ruhiger autofreier „Mauerweg“. Der Zugang befindet sich neben dem Pfarrhaus gegenüber der *Casa degli amici*. Der Mauerweg in Richtung *Intra* führt an der Ruine der *Villa Poss* vorbei und endet am Fluß *S. Giovanni*. An der Fußgängerbrücke über den Fluß befindet sich auch unser kleiner netter Einkaufsladen (*Mini Market*) und eine Bar mit *Tabacchi*, wo es auch Telefonkarten zu kaufen gibt. Wenn man zu Fuß nach *Intra* will, empfiehlt es sich, hinter der Brücke nach links zur Uferpromenade zu laufen.

Vom Haus aus gibt es eine Menge kleiner Spaziergänge zur Erkundung der Umgebung und, um den richtigen Einstieg für künftige Wanderungen zu finden: folgt man der *Via Mapelli* nach oben (gegenüber dem Kleinen Haus kürzt eine Treppe den Straßenbogen ab), so kommt man

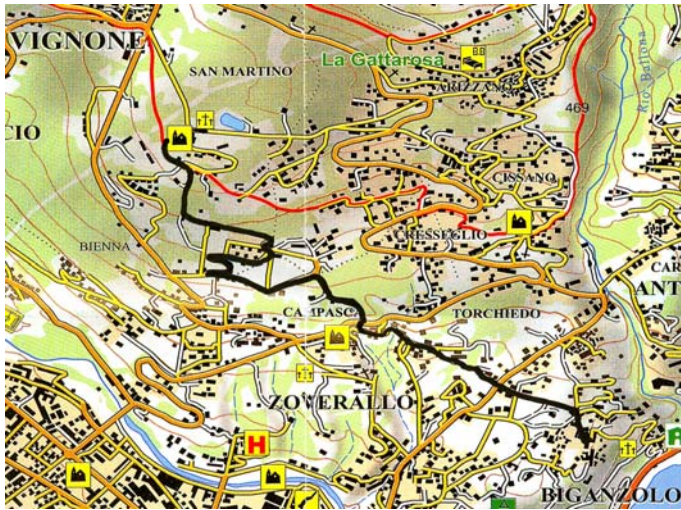
1. nach links über einen Treppenweg zur *Pastura*. Hier gibt es ein – zwar relativ ungemütliches, aber typisch italienisches – Gasthaus (*circolo*). Nach rechts daran vorbeigehend gelangt man zur „*Costanza*“. Der frühere Gutshof, zu dem die umliegenden Felder gehörten, wurde inzwischen in hochwertige Eigentumswohnungen umgebaut. Die Schafe des Gutes weideten auf der *Pastura*. Man folgt der *Via Quiete* nach unten und landet auf der *Via Selasca*, dem Mauerweg, auf dem man dann (s.o.) zum Haus zurückfindet. Auch die Treppe, die vorher nach links abgeht, führt über die *Via Tamburini* zum Dorf(park) platz von *Biganzolo*.



2. nach rechts in die *Via Antoliva*. Nach ca. 100 m links halten und auf dem Treppenweg nach oben, der auf die Straße *Intra - Premeno* stößt (Ausgangspunkt für weitere Wanderungen). Vorher führt ein kleiner Abstecher nach rechts über eine Treppe *Via S. Ambrogio* zur Kirche von **Antoliva** mit schönem Seeblick. (Abendspaziergang!)
3. geradeaus in die *Via Campagna*. Die Straße *Intra - Premeno* überqueren und dem Fußweg *Prato dell'Oca* folgen. Über die *Via Monte Rosa* und die *Via Isonzo* – eine Brücke führt über einen Wasserfall – gelangt man in den alten Teil von **Zoverallo** und zur Kirche *S. Giorgio*. Es gibt dort eine Bäckerei und einen „Tante Emma-Laden“. Der Weg ist der Einstieg zu dem Verbindungsweg nach *S. Martino* und *Vignone*. Er setzt sich auf der anderen Seite der neuen Autostraße fort.



## I.1. Biganzolo – Vignone und die Wallfahrtskirche San Martino



Gärtnerei und den Gewächshäusern vorbei nach oben. Im Frühjahr ist man überwältigt von den hier gezüchteten, blühenden Camelien, Rhododendren und Azaleen! Der Weg endet an der *Residenza Giuseppe Bianchi*, einem ockerfarbenen Häuserkomplex. Durch den Hof hindurch gelangt man zu einem Tor, das unverschlossen und mit einem Handgriff zu öffnen ist. Dahinter auf schmalen Graspfad nach links weitergehen, vorbei an einer Hausruine mit Madonna, dann rechts nach oben. Das Sträßchen *via Bienna* mündet an dem romantischen Pfarrhaus von *San Martino*. Die Kirche *S. Martino* ist eine Oase der Ruhe. Von den Steinbänken auf dem Vorplatz hat man einen Blick auf den *Mottarone* und auf das meist schneebedeckte *Monte Rosa*-Massiv rechts davon.

Noch bevor man die Kirche *S. Giorgio* in *Zoverallo* erreicht, steht rechts an einer Weggabelung eine Andachtstation (der linke Weg führt unter einem portico hindurch zur Kirche). Von hier geht scharf rechts eine unauffällige Treppe zur Straße. Diese überqueren (Vorsicht, viel Verkehr!). Gegenüber sind 4 Garagen, und rechts davon ist die Fortsetzung der Treppe. Es geht nun 100 Stufen bergauf zu einem schmalen, asphaltierten Fußweg. Schöner Blick auf *Intra*! Nach ca. 100 m mündet er in die *via Sicilia* ein. Diese endet auf

einer kleinen Straße, der man nach links, ein wenig bergab, folgt. Sie führt an einer hohen Mauer entlang, hinter der man mit Recht einen Park vermutet, bis zum Eingang der *Villa Bianchi*. Dies ist nun wirklich ein Geheimtip! Die Gebrüder *Bianchi* betreiben gemeinsam eine Gärtnerei im oberen Teil des Parks. Das Tor vor der Villa ist immer offen, und sie haben nichts dagegen, wenn man auf dem kleinen Betonsträßchen nach oben geht. Hinter der ersten Serpentine ist rechts eine urige Steingrotte. Weiter oben gelangt man zu einem zauberhaften Aussichtspunkt. Gegenüber wächst ein „Rhododendron-Gebirge“, der angeblich größte Europas in dunkelrot. Man hat einen Tunnel hineingeschnitten, durch den der Blick auf ein malerisches altes Haus fällt, das leider immer mehr verwahrlost. Die Straße führt in Serpentin an der







Der Friedhof neben der Kirche ist von einer hohen Mauer mit Mausoleen umgeben. Im Zentrum des Friedhofs steht ein Kapellen - Rundbau. Der ihn umgebende Säulenrundgang ist mit 12 Fresken verziert. Leider sind die Fresken, die den Leidenweg Christi darstellten, fast völlig zerstört. Auf der anderen Seite der Kirche ist ein Kinderspielplatz und ein kleiner Teich, an dessen Ufer Esel, Schafe, Ziegen sowie allerhand Schnattertiere den Besucher begrüßen. Ein Minigolf-Platz ist zusätzliche Attraktion.

Ein Ausflug mit Kindern nach *San Martino*, das natürlich über *Vignone* auch mit dem Auto zu erreichen ist, ist sehr empfehlenswert!

Der Ort *Vignone* unterhalb von *San Martino* ist ruhig ohne viel Verkehr. Ein Rundgang durch das Dorf ist nicht anstrengend, bevor der Rückweg angetreten wird.





## I.2. Biganzolo - Cargiogo - SS.Trinita - Ceredo - Biganzolo (ca. 3 1/2 Std. Rundweg)

Der alten Straße **Intra-Premeno** nach oben folgen bis zur Gabelung, dann nach rechts über die Brücke. Nach etwa 200 m steht links die kleine Kirche von *Carpiano*. Links am Glockenturm vorbei der *Via de Simoni* folgen. Am Telefonhaus und am Brunnen links halten. Nach kleinem Brückchen rechts auf vergrasstem Treppenweg nach oben. Straße überqueren und weiter bergan (noch immer *Via de Simoni*). An einem neo-gotischen Haus mit Turm vorbei erreicht man die Ortsterrasse (Parkplatz!) von **Cargiogo** mit weitem Seeblick.



Um in den darüberliegenden Ort **Caronio** zu gelangen, kürzt man zu Fuß wieder die Straßenwindungen ab. Man wendet sich nach links und folgt der *Via Monte Rosa* bis zu einer Weggabelung mit Andachtstation. Der rechte Weg heißt *Via Volturmo*. Er überquert als begraster Treppenpfad dreimal die Straße. Von einer Linkskurve derselben führt dann nach rechts der gut bezeichnete bequeme obere Fußweg – zum Schluß über zwei Serpentina bergab – nach **SS.Trinita**. Der kürzeste untere Weg dorthin führt an der Kirche von *Carpiano* vorbei weiter auf der Straße bis **Ceredo**. Hinter der Kirche (Parkmöglichkeit) dem bezeichneten Pfad folgen. Er führt dann durch den Wald und vereinigt sich vor SS.Trinita mit dem oberen Weg von *Caronio*.

Für die vielen (?) Wallfahrer an den Wochenenden, unter denen sich auch Behinderte befinden könnten, hat man leider im Zusammenhang mit der Restaurierung des ganzen Komplexes bequeme Wege gebaut, die den romantisch vergammelten Charme total zerstört haben. Nur das Gasthaus blieb in seiner alten Form erhalten (⇒ Ausflüge 5.). Es ist natürlich reizvoller, für den Rückweg den jeweils anderen Weg zu wählen.



Für den Rundweg benötigt man etwa 3 1/2 Std. Gehzeit. Wenn man mit dem Auto bis nach *Ceredo* oder nach *Caronio* fährt, bleibt nur ein etwa 1 1/2 stündiger Spaziergang hin und zurück. Nicht zu empfehlen ist der Besuch von *SS. Trinita* am Sonntag.



### I.3. Biganzolo - Cargiagio - Pollino - Belvedere - SS.Trinita - Biganzolo (Rundweg ca. 5 Std.)



Wieder haben wir die Ortsterasse mit dem Parkplatz von **Cargiagio** erreicht (⇒ I.2.), wenden uns nach links und folgen der *Via Monte Rosa* bis zur Andachtstation und nach rechts in die *Via Volturmo*. (in umgekehrter Richtung heißt sie *Via per Cargiagio*), und laufen den abkürzenden Treppenpfad weiter aufwärts. Etwa 100 m hinter dem Wegweiser nach *SS. Trinita* führt der Weg ins *Pollinotal* von der Straße rechts ab. Er ist rot-weiß markiert (No. 1 *Pollino-Luera-Manegra*). Im Wald lohnt sich ein kurzer Abstecher nach links (rot/gelbe alte Markierung) bis zu einer alten romanischen Brücke.

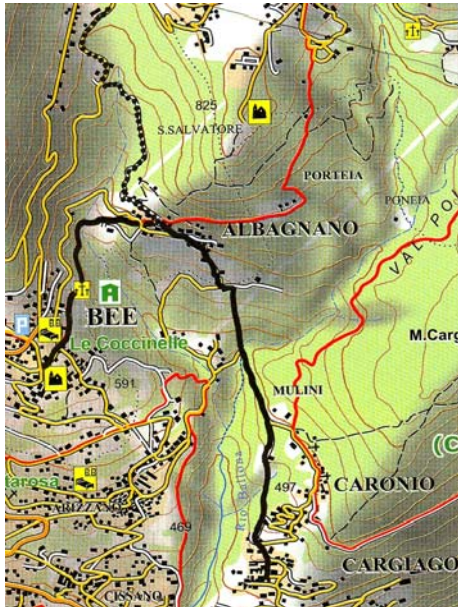


Dieser Weg führte früher weiter nach *Albagnano*, ist aber durch eine Mure weitgehend zerstört. Von **Pollino** kann man nach rechts über die Wiese (Kinderspielplatz) zum ehemaligen *Albergo Belvedere* laufen. Es ist zwar kein *Albergo* mehr, aber noch immer ein *Belvedere*, mit weitem Blick über den See!

Von dort geht man nach rechts bis zum Sendemast und dann steil abwärts nach **SS.Trinita**. (⇒ Ausflüge 5. und Wanderungen I.2). Dort gibt es einen „Biergarten“ unter schattigen Bäumen. Nach ausgiebiger Rast läuft man etwa 45 Minuten gemütlich zurück nach *Biganzolo*.



## I.4. Biganzolo - Cargiago - Tre Mulini – Albagnano - Bée – Biganzolo (Rundweg ca. 4 Std.)



Wir befinden uns wieder am Parkplatz von **Cargiago** (⇒ I.2.) und folgen der *Via Monte Rosa* bis zur Gabelung mit der Andachtstation.

Der linke Weg führt (immer links halten!) zu einem Waldweg, der an einer Schlucht entlang (früher befanden sich darin drei Mühlen) aufwärts zu einer schmalen Asphaltstraße führt. Dort geht man ein paar hundert Meter nach links über zwei Brücken bis zum Restaurant **Tre Mulini**. Dahinter führt ein markierter Fußweg (No. 4) bergauf nach **Bée**.

Der Betonweg rechts davon - links vom Restaurant - führt nach **Albagnano**. Kurz hinter der großen neuen Villa muß man vom betonierte Weg (er führt in das Buddhistenzentrum) links abbiegen (alter Weg!).

**Albagnano** ist ein reizvoller alter Ort mit schöner Aussicht auf den *Lago*.

Hier gibt es im oberen Ortsteil einen bezeichneten Fußweg rund um den Berg *S. Salvatore* und nach *Pian Nava*.

Ein alter, ebenfalls bezeichneter, Fußweg führt von Albagnano nach **Bée**. Er biegt links von der asphaltierten Verbindungsstraße ab und führt am Friedhof von **Bée** vorbei bis zum Hauptplatz.

Von **Bée** aus gibt es einen markierten Fußweg um den *Monte Cimolo* (steil!) oder einen hübschen Waldweg (Naturlehrpfad) nach *Bureglio* (*Via per Bureglio*), der in einer Linkskurve der alten Straße *Intra – Premeno*, unterhalb der Kirche nach rechts führt.



Aber eigentlich reicht es, wenn man in **Bée** hinunter durch die alten Gassen bis zur *Piazzetta* geht. Von diesem kleinen Plätzchen hat man einen zauberhaften Fernblick, und nur wenige Meter weiter befindet sich das Restaurant „*Chi Ghinn*“ in einer gut restaurierten alten Villa mit überdachter Gartenterrasse, das wir nicht nur seiner Lage wegen gerne empfehlen (⇒ Ausflüge 4.).

Zurück versucht man, nach links den Weg über die *Via Maggiore* und dann immer nach unten über die Orte *Arizzano*, *Cissano*, *Cresseglio*, *Torchiedo*, *Antoliva* wieder nach **Biganzolo** zu finden. Verlaufen kann man sich eigentlich nicht!

## II. Beschauliche Wanderungen

### Unbeschwerlich und nicht länger als 3 Stunden

Es wurde immer wieder die Frage gestellt, welche Wanderungen auch für ältere Leute und solche, die nicht so gut zu Fuß sind, in Frage kommen. Man hat ja nicht immer Lust auf einen großen Ausflug und ist dankbar für einen beschaulichen Spaziergang, in Verbindung mit einer nicht allzu langen Autofahrt. Ich habe bei den Vorschlägen darauf geachtet, daß nicht zu große Steigungen bewältigt werden müssen. Auch die Wanderungen vor der Haustür kann man natürlich abkürzen, indem man eine Teilstrecke mit dem Auto fährt. Zum Beispiel nach *Vignone* zur *Villa Bianchi* oder nach *Ceredo* oder *Cargiaco*, um nach *SS.Trinita* zu laufen. Auf dem großen Parkplatz von *Cargiaco* ist immer Platz. Von dort gelangt man auch in das *Pollinotal* oder nach *Bée – Albagnano*.

**Die Zeitangabe bezieht sich immer auf die reine Gehzeit vom Auto hin und zurück.**

### II.1. AUSANGSPUNKT PREMENO

Die Strasse nach *Premeno* und weiter über die Höhen ist sehr abwechslungsreich und gut ausgebaut (⇒ Ausflüge 4.). Man fährt an „unserer“ *Trattoria Bellaria* um die Kurve und geradeaus, bis man auf die *Vecchia Strada Intra-Premeno* stösst. Dann rechts aufwärts, an der nächsten Gabelung hält man sich links und kurz darauf wieder links. Hier mündet man in die neue Straße nach *Premeno* ein, die auf der Trasse der ehemaligen Trambahn nach *Premeno* gebaut wurde. Es gab sie noch in den 50er Jahren, und das kleine Häuschen in der Kurve war ein Bahnhof. Die Straße führt in sanften Kurven bergauf nach *Beé* und weiter nach *Premeno*.

#### Der „ 5 - Dörfer – Blick“

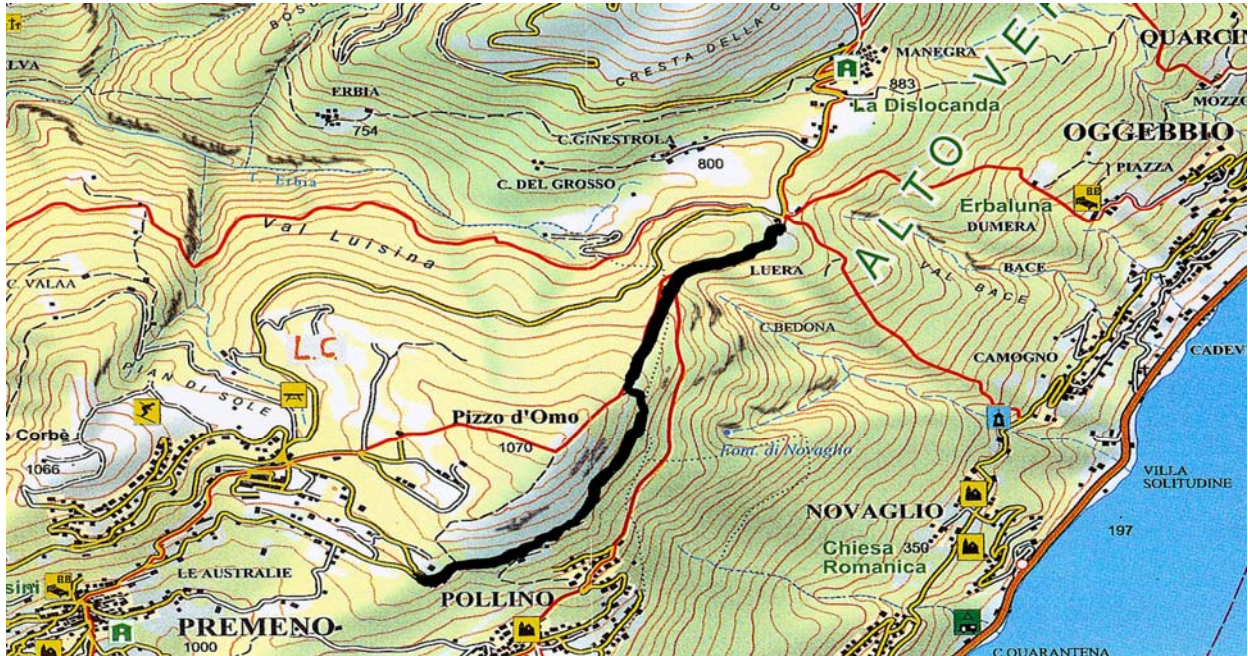
Im Ort **Premeno** fährt man aufwärts in Richtung *Pian di Sole/Piancavallo*. Noch im Ort stößt man vor einer Rechtskurve auf eine Bank (mit Geldautomat). Fährt man hier nach links, so kommt man durch einen Kastanienwald mit Rastplatz (links). Ein paar hundert Meter weiter, vor einer scharfen Rechtskurve, gibt es geradeaus den von uns so genannten „**Fünf-Dörfer-Blick**“ (ebenfalls Rastplatz) zu bewundern. Man kann hier gut parken, um einen Blick auf die faszinierende Berglandschaft zu werfen. Direkt unterhalb ist das Dorf *Esio*. Gegenüber, von links: erst *Caprezzo*, dann *Intragna* (mit der langgestreckten Kirche), dann *Scareno* und *Aurano*. Es empfiehlt sich, einmal auf der Landkarte die Lage der Dörfer zueinander anzuschauen, mit den tiefen Schluchten, die sie voneinander trennen! Heute sind sie alle auf schmalen, jedoch gut ausgebauten Strassen zu erreichen, aber man kann sich vorstellen, wie mühsam das früher





war!

Weiter bergauf (an der nächsten Abzweigung rechts bleiben!) gelangt man wieder auf die Hauptstrasse bei *Pian di Sole*. Hier gibt es einen sehr schönen aber steilen und deshalb wohl schwierigen und anspruchsvollen Golfplatz!



### Premeno – Miralago – Luera (1 ½ Std.)



Fährt man auf der Hauptstraße von *Premeno* aus weiter (also nicht links zum 5-Dörfer-Blick), so folgt bald eine enge Linkskurve. Geradeaus ist ein Fußweg mit Wegweiser „*via per Manegra*“. Man kann in der Innenseite der Kurve parken und 15 Minuten bis zu einem Aussichtspunkt **Miralago** laufen. Will man weitergehen, so gelangt man nach wieder 15 Minuten durch niederen Buschwald zu der Kreuzung der Fußwege 1 und 2, die im weiteren Verlauf bei *Luera* wieder auf die Straße nach *Manegra* führen (nochmal 15 Minuten).





## Manegra – Alpe Casola – Alpe Pieggio (knapp 2 Std.)



In *Manegra* gibt es eine *Trattoria* an der Straße. Kurz oberhalb von dieser ist in einer Linkskurve ein Parkplatz und ein Wegweiser Nr. 4 *Casola-Pieggio*. Man folgt einem relativ breiten Fahrweg durch Mischwald bis **Casola**. Als Fußgänger nicht von Verbotschildern abschrecken lassen! Die Bewohner der wenigen Häuser sind nämlich sehr freundlich



und haben nichts dagegen, wenn man ihren schönen Seeblick auf *Cannero* und die Inseln genießt. Zwischen den Häusern hindurch geht man noch ein Stück weiter bis zur *Alpe Pieggio*. Sie war noch bis vor kurzem bewohnt. Es ist ein ruhiger Platz unter schattigen Bäumen. Vor einem verlassenen Haus gibt es zwei Steintische und eine Schaukel. Irgendwie fühlt man sich hier der Natur nahe und besonders weit weg von jedem Tourismus.

## Luera - Aurano - (Scareno) (2 - 2 ½ Std.) (+ 1 ½ Std.)



Diese Wanderung wird für Familien mit lauffreudigen Kindern empfohlen.

Eine Autofahrt von ca. 30 min über *Premeno* nach **Luera**. *Luera* besteht nur aus drei verfallenen Häusern.

Nachdem man kurz dahinter geparkt hat, geht man links einen (unbezeichneten) Waldweg hinunter und folgt dann einem fast ebenen Wiesenpfad nach links, der unterhalb eines Gehöftes verläuft und dann in den schattigen Kastanienwald eintaucht. Auf der rechten Talseite halten! Es ist ein wunderschöner alter Saumpfad, der ohne viel Höhenunterschied durch die kleine Siedlung *Erbia* bis nach **Aurano** führt.

Unterwegs findet man am Wegrand je nach Jahreszeit seltene Bergblumen, wie z.B. weiße Lilien, wilde Narzissen, Alpenveilchen, Teufelskrallen und den langstieligen Enzian.





In **Aurano** gibt es alte Gassen und steile Treppen, ein sehr fotogenes Kirchlein und unten an der Autostraße auch ein Gasthaus und Hotel, wo man fast immer eine Pasta bekommen kann, was die Häßlichkeit des Gebäudes vergessen läßt. Im *Circolo* schräg gegenüber wird man aber auch sehr freundlich bedient.

Wenn man noch frisch genug ist, kann man auch daran vorbeigehen und an der Straßenkurve geradeaus auf einem bequemen Fußpfad nach **Scareno** (40 min.) wandern. Hier gibt es eine sehr einfache und urige *Trattoria*, die von außen nur an einer Telefon-Wählscheibe zu erkennen ist und in der meist die alten Männer des Dorfes Boccia oder Karten spielen. Bei *Tiziano* wird man bestens und preiswert gepflegt!



Im Dorf sind viele alte Steinhäuser, verwinkelte Treppen und Gassen. Der Platz an der Kirche, zu der eine Treppe hinaufführt, lädt mit Brunnen und Steinbänken zur Rast ein. Die Kirche mit dem schönen steingedeckte Dach in der seltenen Rundform ist sehenswert. Man sieht es am besten, wenn man hinter der Kirche ein paar Schritte den Berg hinaufgeht.



Im Dorf sind viele alte Steinhäuser, verwinkelte Treppen und Gassen. Der Platz an der Kirche, zu der eine Treppe hinaufführt, lädt mit Brunnen und Steinbänken zur Rast ein. Die Kirche mit dem schönen steingedeckte Dach in der seltenen Rundform ist sehenswert. Man sieht es am besten, wenn man hinter der Kirche ein paar Schritte den Berg hinaufgeht.

Beide Dörfer sind auch mit dem Auto über das *Valle Intrasca* zu erreichen (⇒ Ausflüge 4.). Autofahrer finden in *Scareno* nur schwer einen Parkplatz, es wird empfohlen, bereits am Dorfeingang zu parken.



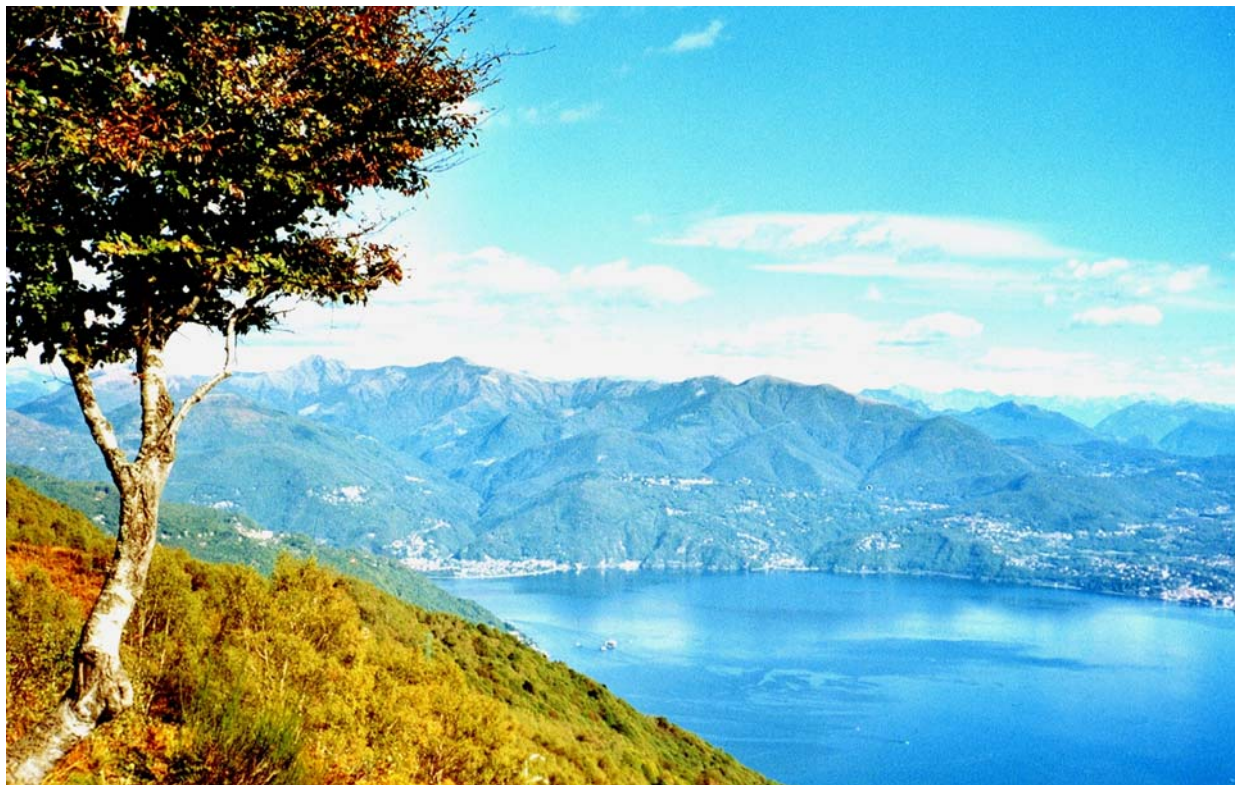
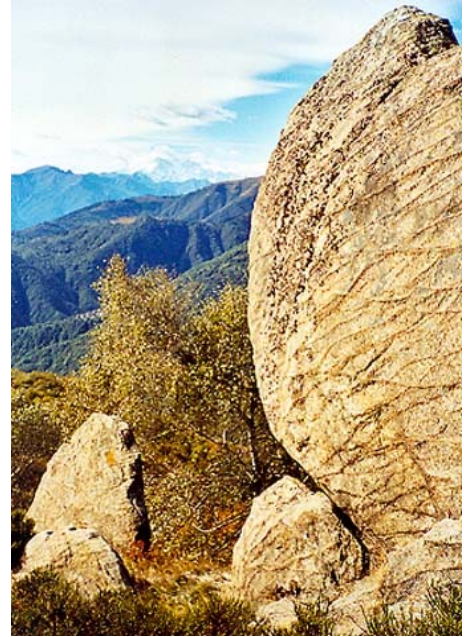
## Der Felsengarten der Cresta della Ceresa ( 1 Std. )



Von *Pian di Sole* führt die Strasse auf die andere Bergseite, über *Luera* nach *Manegra* und weiter bis auf die Höhe von *Piancavallo*. An der Weggabelung, wo es links nach *Aurano* abgeht, gibt es in 1200 m Höhe einen großen Aussichtsort. (⇒ Ausflüge 4.) Bei klarer Sicht ist der Blick atemberaubend schön und reicht bis zum Appennin.

Und doch gibt es noch eine Steigerung, wenn man nämlich dem kleinen Weg nach rechts folgt. Er führt zunächst auf die Strasse zurück und dann zwischen knorrigen Hainbuchen und Krüppelbirken zu

den bizarren „Steinskulpturen“ der **Cresta della Ceresa**. Hier hat man einen Blick nach allen Seiten: nach Norden erhebt sich über den Dörfern *Intragna* und *Caprezzo* der Gipfel unseres Hausberges, des *Monte Zeda*, und weiter nach links die schneebedeckten Gipfel des *Monte Rosa*.





## Piancavallo – Cima di Morissolo ( 2 Std.)



Von dem Aussichtsplatz zu Füßen des *Monte Piancompra* (⇒ vorige Seite) ist es nicht mehr weit zu dem *Ospedale* von **Piancavallo**, einer Klinik für Herz- und Stoffwechselkranke. Es ist ein häßlicher Ort, den man schnell wieder verläßt. Aber direkt oberhalb der modernen Kirche führt ein bequemer Fußweg, ehemals Militärstrasse aus der Zeit der legendären *Linea Cadorna* (⇒ III.4.5), immer an der Flanke des *Monte Morissolo* entlang. Man braucht etwa 50 Minuten bis zur Nase und hat ständig einen herrlichen Blick auf den *Lago*. Die Kasematten – militärische Anlagen und Höhlen – sind wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und als Anlage hochinteressant. Man hat sie neuerdings mit Gittern verschlossen, um den Bergziegen den Zutritt zu verwehren. Es lohnt sich, auch noch das letzte steile

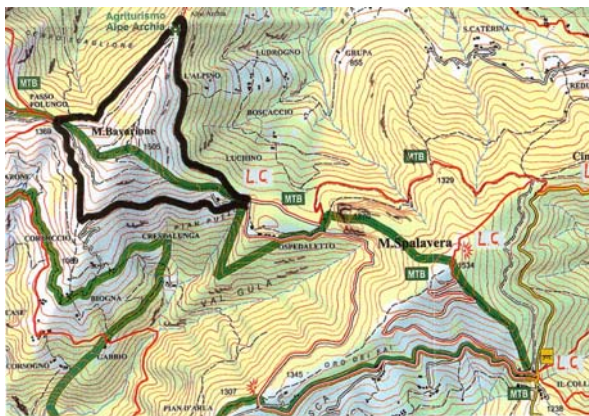
Stück auf der Rückseite des Berges zum **Cima di Morissolo** hinaufzusteigen. Oben gibt es Bänke zum Ausruhen, und angeblich kann man dort oben auch noch Steinadler beobachten.

Zurück am Auto, hat man ja vielleicht Lust auf einen Café oder sogar Hunger?

Ich habe lange gebraucht, bevor ich Lust verspürte, mir die „*BAITA*“, auf der gegenüberliegenden Seite der Straße einmal näher anzuschauen. Zu meiner großen Überraschung war es eine echte Entdeckung! In der unteren Etage befindet sich ein von den Italienern vielbesuchtes *Ristorante* besonderer Art: Der Seniorchef ist passionierter Zeichner und hat alle Wände mit seinen eigenen Werken jeglicher Kategorie dekoriert. Man kann dort, typisch piemontesisch, gut und preiswert essen. LA BAITA: Tel.: 0323-494133.



## Pian Puzzo – Alpe Archia – Passo Folungo – Pian Puzzo (1 Std. Rundweg)



Hinter dem *Ospedale* führt die Strasse weiter nach *Colle*, wo eine Menge Wanderwege zusammen kommen. Links ab heißt der unbefestigte Weg *Strada Cadorna*, der in endlosen Kurven durch Hainbuchen und Birken-







wald führt, vorbei an den Überresten eines Militärlazarets, *ospedaletto*, das nie benutzt wurde. Es folgen ein paar Ziegenställe und dann eine Weggabelung mit dem Wegweiser zur **Alpe Archia**. Hier kann man parken und dann auf einem breiten, leicht ansteigenden Schotterweg zu *Alpe Archia* laufen (25 min.). Der Weg verläuft auf der anderen Seite des Bergrückens und bietet schöne Ausblicke in das *Cannobina - Tal*.

Die *Alpe Archia* ist Ausgangspunkt für viele – meist beschwerliche – Wanderwege. Vor dem Haus, mit schöner Aussicht, kann man eine Erfrischung bekommen. Unterhalb der Alpe führt zunächst ein bequemer Weg in ca. 20 min. zum **Passo Folungo**. Nach rechts gelangt man von hier aus

auf dem kürzesten Weg zum *Monte Zeda* (⇒ III.4.5.). Auch hier läßt sich noch das Zickzack der *via Cadorna* erkennen. Folgt man jedoch der Militärstraße vom Brunnen aus nach links, so umläuft man die Bergkuppe auf der anderen Seite, mit herrlicher Aussicht auf die Höhen und den *Lago*, und erreicht nach ca. 35 min. wieder das Auto.

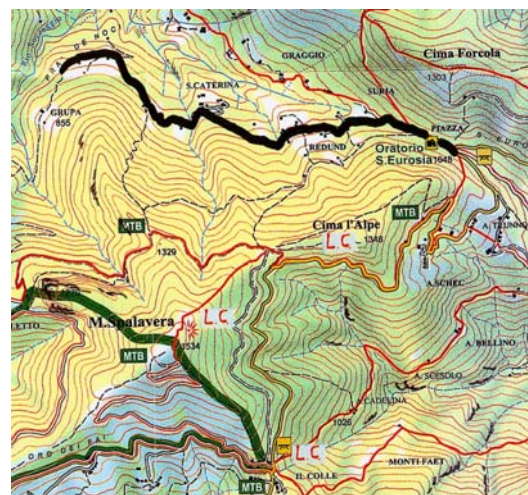


## Oratorio S. Eurosia – Pra de Noci ( ca. 1 Std. )

Wer den Umweg nicht scheut, kann von *Colle* aus auch auf dem Rückweg über *Cannero* fahren und von dort auf der Uferstraße nach Hause( ⇒ Ausflüge 4.). Es ist zwar ein wenig länger, und die Straße nicht so gut ausgebaut. Hier bietet sich noch ein beschaulicher Spaziergang auf der anderen Bergseite.

Etwa 5 km hinter *Colle* führt nach links ein Weg zum **Oratorio S. Eurosia**.

In einem beeindruckenden Buchenwald – interessanterweise gibt es nur auf der dem Lago abgewandten Seite Buchen und keine Kastanien - steht die kleine Kapelle.







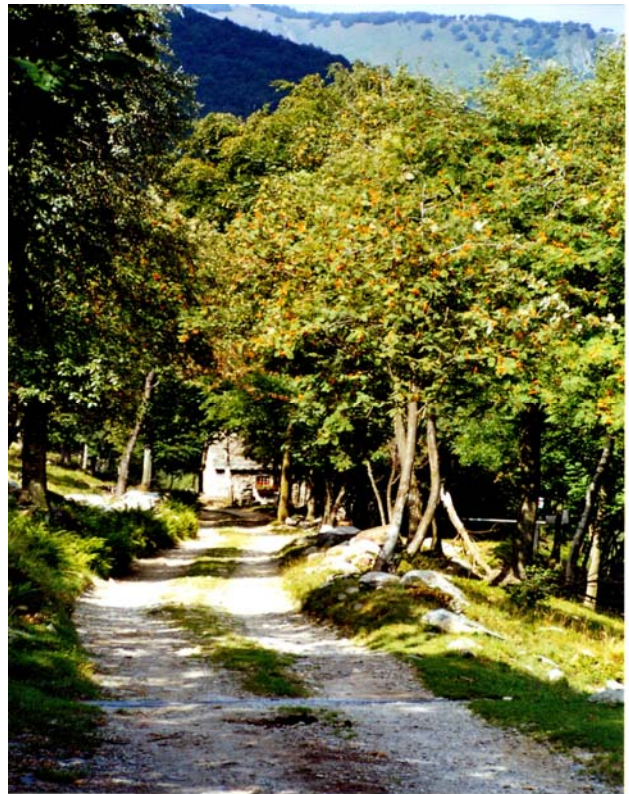
Sie ist ein wenig zu sehr restauriert, aber ganz interessant. Gegenüber ist ein Trinkwasser - Brunnen.

Hinter dem *Oratorio* gibt es viele Wegweiser. Da wir „beschaulich“ wandern wollen, gehen wir geradeaus in Richtung *Socraggio*.

Nach ca. 100 m links halten, auf der linken Talseite. Der geschotterte Fahrweg geht leicht bergab und ist von Vogelbeerbäumen gesäumt. Er führt an verstreuten

Almhütten vorbei (*Redunt* und *Sta. Caterina*) und bietet einen weiten Blick ins *Cannobina-Tal* auf *Gurron* und *Olzeno*. Am Ende des Fahrweges durchquert man auf schmalen Pfad ein kurzes Stück Buchenwald. Dann öffnet sich eine zauberhafte Hochalm **Pra de Noci** mit teils verlassenen Hütten und einzelnen Birken. Die weiche Wiese mit zirpenden Grillen, Heuhupfern und seltenen Schmetterlingen lädt zum Verweilen und Schauen ein. An der letzten (bewohnten) *Baita* geht es nicht mehr weiter, denn es folgt ein steiler Buchenhang.

Auf der Weiterfahrt nach *Cannero* sollte man bei guter Sicht nach wenigen Kilometern kurz den *Cima Ologno* (1132 m) besteigen, der links von der Straße liegt. Von dort genießt man einen beeindruckenden Rundblick! Es geht dann steil abwärts mit vielen Kurven nach *Trarego Viggiona* (⇒ III.3.1.)





## II.2. Ausgangspunkt Trobaso

*Trobaso* ist heute fast mit *Intra* verschmolzen. Der Ort ist Ausgangspunkt für alle Wege ins *Valle Intrasca* und ins *Val Grande (Val Bernardino)*. Der einfachste Weg von *Biganzolo* führt über die Uferstraße von *Intra* bis zum Rondell vor der zweiten Brücke. Hier rechts ab und wieder links an der Brückenrampe entlang zum Fluß. Dann dem Damm nach rechts folgen (auch Parkplatz beim Samstagsmarkt!). Es geht immer geradeaus bis zu einer Straßenkreuzung in *Trobaso* (Rondell). Hier fährt man weiter geradeaus nach *Miazzina* und ins *Valle Intrasca*, nach links, dem Flußbett folgend, ins *Val Bernardino* und *Val Grande*.

### II.2.1. Richtung Miazzina

**Miazzina** liegt etwa 700 m über dem See auf dem Bergrücken zwischen den Flüssen *S. Giovanni* und *S. Bernardino*. Die Strasse dorthin ist von *Trobaso* aus gut bezeichnet. Sie führt über *Cambiasca*, dann zweite Strasse rechts, über *Comero* (ebenfalls ein hübscher kleiner Ort) in gut ausgebauten Kurven in die Höhe. Schon bald gibt es einen Wegweiser nach links zum *Oratorio Monscenù*.

Ein kleiner Abstecher zu Fuß zu der gut restaurierten Kapelle aus dem 18. Jhdt. kostet nur etwa 10 Minuten und bietet meditative Erholung.

### Miazzina – Runchio (ca. 1 Std.)

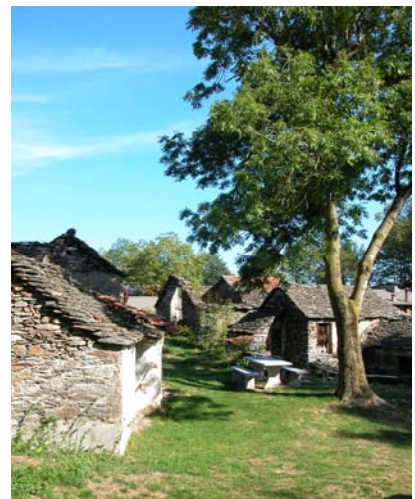
In **Miazzina** biegt man vor der Kirche links (Schild: Post und Parkplatz) ab. Man muß nicht unbedingt schon auf dem Großparkplatz (rechts) parken, sondern kann noch ein paar hundert Meter weiterfahren bis zu einer Rechtskurve mit dem geschnitzten Schild *RUNGIO*. Hier stellt man das Auto im Schatten ab und folgt dem



gut gesicherten Wanderweg. Er führt bald abwärts in eine Schlucht mit Brücke und Trinkwasserstelle. Natürlich geht es auf der anderen Seite wieder aufwärts durch den



Kastanienwald, aber vorher kann man sich auf einem Bänkchen ausruhen und eine „Madonna im Vogelkäfig“ bewundern. Nach dem Aufstieg wendet man sich nach rechts und erreicht bald das hübsche Dörfchen **Runchio** (741 m), das noch bis vor kurzem nur aus verlassenem und zerfallenen Steinhäuschen bestand.





Es wird nun allmählich wiederentdeckt – leider, denn die alten Steindächer kann heute niemand mehr bauen und bezahlen! Am Dorfrand ist eine hübsche Kapelle mit Runddach und ein herrlicher Aussichtspunkt mit Blick auf *Verbania* und den *Lago*.



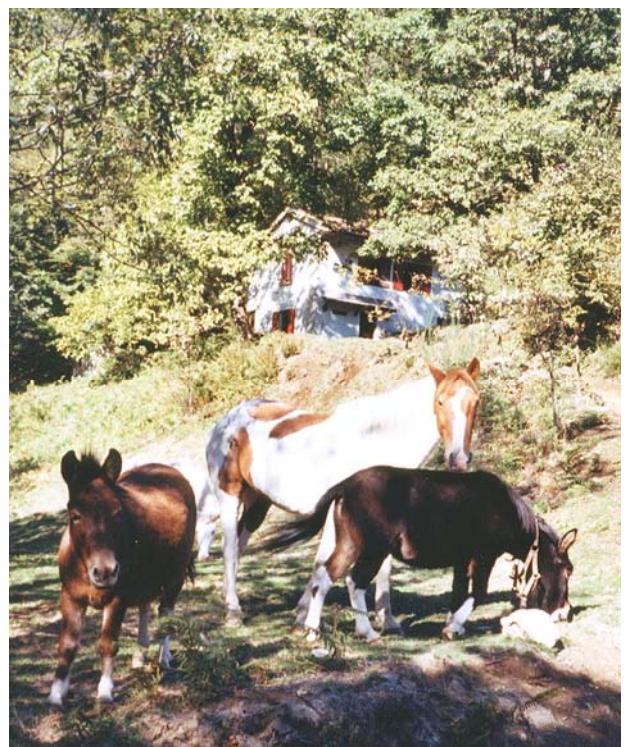
## Alpe Pala – Alpe Agricola (1 ½ Std.)



Folgt man der Autostrasse über *Miazzina* hinaus, so kommt man zur **Alpe Pala**. Hier gibt es eine *Bar-Ristorante* und eine Ansammlung von nicht besonders attraktiven Ferienhäusern. Ein bequemer schattiger Spaziergang führt von dort zur **Alpe Agricola**, einem noch bewirtschafteten Bauernhof. Man folgt dem kleinen Strässchen gleich links von der Bar, das bald in einen

nicht asphaltierten breiten Fahrweg mündet. Der Weg führt durch schattigen Kastanienwald relativ eben um die Bergflanke herum und erlaubt nur einmal einen Blick auf den *Lago* Richtung *Laveno*. Hinter einer kleinen Brücke geht es ein wenig bergauf bis zum Bauernhof. Auf den Weiden wird man von Pferden und Eseln begrüßt.

Nach dem Rückweg schmeckt der Café in der Bar, und vielleicht hat man noch Lust, bis zum Kriegerdenkmal hinauf weiterzufahren, das – wie alle Monumente dieser Art – zwar kein Kunstgenuß ist, aber noch einmal eine großartige Aussicht bietet.





## Cappella Fina – Alpe Vanetti ( 2 Std. )



Die Strasse führt hinter der *Alpe Pala* noch weiter und endet an einem weiten Platz mit einer Kapelle, der **Cappella Fina** (1120 m). Von hier aus beginnen viele längere Touren, von denen die meisten jedoch ziemlich steil ansteigen. Es gibt aber auch einen „Spazierweg“ nach Westen Richtung *Passo Pernice* zur **Alpe Vanetti**.



Der Weg geht links ab (Wegweiser: *Corte Aurelio 1 h*), ist ziemlich breit und bequem zu gehen, da es wenig Steigung gibt. Er führt um Felsnasen herum, meist durch Wald, aber mit einigen schönen Ausblicken. Am Ende stößt er auf den steilen Fußpfad, der von *Cossogno* zum *Pizzo Pernice* führt. Hier geht man ein kleines Stück steil bergab (*Alpe Vanetti*) und dann wieder in östlicher Richtung zurück.



Der Rückweg ist weniger bewaldet und dadurch abwechslungsreicher. Er stößt auf die Fahrstraße oberhalb des Kriegerdenkmals. Man folgt dann entweder der Straße oder einem steileren Abkürzer zur *Capella Fina* zurück.



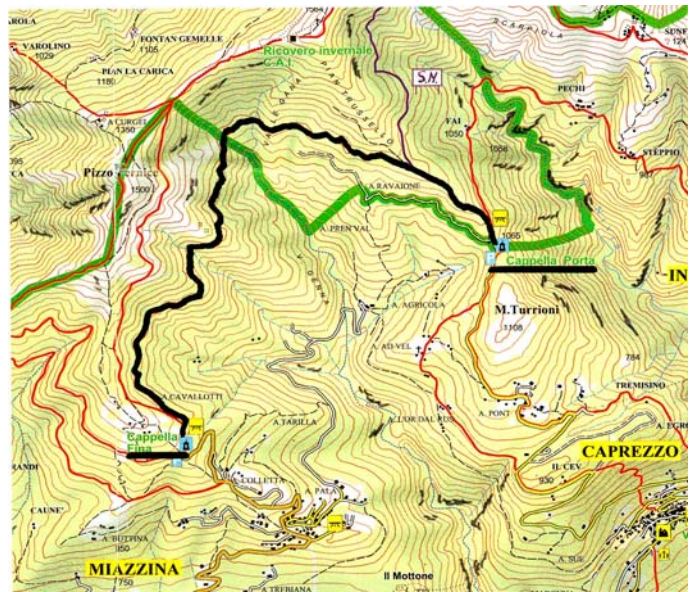
Bei allen Ausflügen mit *Miazzina* als Ausgangspunkt gibt es verschiedene Möglichkeiten, auch das leibliche Wohl zu befriedigen. Es empfiehlt sich jedoch, vorher anzurufen. In *Miazzina* gibt es zwei *Ristoranti*, wir empfehlen aber auch gerne die einfachere *Alpe Pala*, Telefon 0323-494133.

Auf dem Rückweg ist ein kleiner Abstecher nach *Ungiasca* empfehlenswert. Die Strasse dorthin geht in einer Linkskurve rechts ab. Man fährt bis zum Hauptplatz, der gleichzeitig Parkplatz ist. Hier hat man eine gute Aussicht.



## Cappella Fina – Cappella Porta (3 1/2 Std.)

Ein sehr schöner Panorama-Wanderweg, der allerdings etwas länger ist, verbindet die *Cappella Fina* mit der **Cappella Porta** (Bild) oberhalb von *Caprezzo*. Man folgt ein kurzes Stück dem bezeichneten Weg Richtung Pian Cavallone. Bevor dieser steil ansteigt, „darf“ man ihn an einer Weggabelung mit Schranke



rechts verlassen und auf breitem Weg weitergehen (Holzwegweiser zur Cappella Porta). Der geschotterte Weg ist anfangs recht sonnig, da er oberhalb der Baumgrenze

verläuft. Dann muß man allerdings auf schmalen Pfad ein paar Schluchten überqueren, bevor man wieder auf einen bequemen schattigen Waldweg einmündet, der dann – nachdem er sich mit dem Naturlehrpfad nach Pian Cavallone vereinigt hat – relativ steil nach unten zur *Cappella Porta* führt. Hier gibt es auch ein Brunnchen, wo man gut rasten kann, bevor man den Weg wieder zurück geht. Einfache Gehzeit: 1 Std. 40 min.

Man kann natürlich mit dem Auto auch in das *Valle Intrasca* (s.u.) und über *Caprezzo* und einige „Alpeggi“ zur *Cappella Porta* fahren und den Weg umgekehrt angehen.

### II.2.2. Richtung Valle Intrasca

Vor *Cambiasca* führt der Wegweiser nach rechts zum *Valle Intrasca*. Es ist ein vom Fluß *S. Giovanni* tief eingeschnittenes Tal. An den Hängen „kleben“ einige Dörfer, zu denen abenteuerliche kurvenreiche Straßen hinaufführen, die jedoch in gutem Zustand sind. Hupen ist sinnvoll!

### Caprezzo – Madonna del Sasso (1/2 Std.)

Bei *Ramello* geht es im Kreisverkehr links ab nach **Caprezzo** (Parken am besten am Kriegerdenkmal). Von der Dorfkirche führt ein ebener Stationsweg zur Wallfahrtskirche *Maria della Gracie* oder auch **Madonna del Sasso**, die vom Tal her weithin sichtbar ist. Sie stammt aus dem 18. Jhdt., ist aber leider meistens geschlossen. Trotzdem ist es ein schöner meditativer Aussichtsplatz. Hinterher kann man ein wenig durch den alten Teil des Dorfes schlendern oder auch im *Circolo* (Öffnungszeiten beachten!) einkehren.

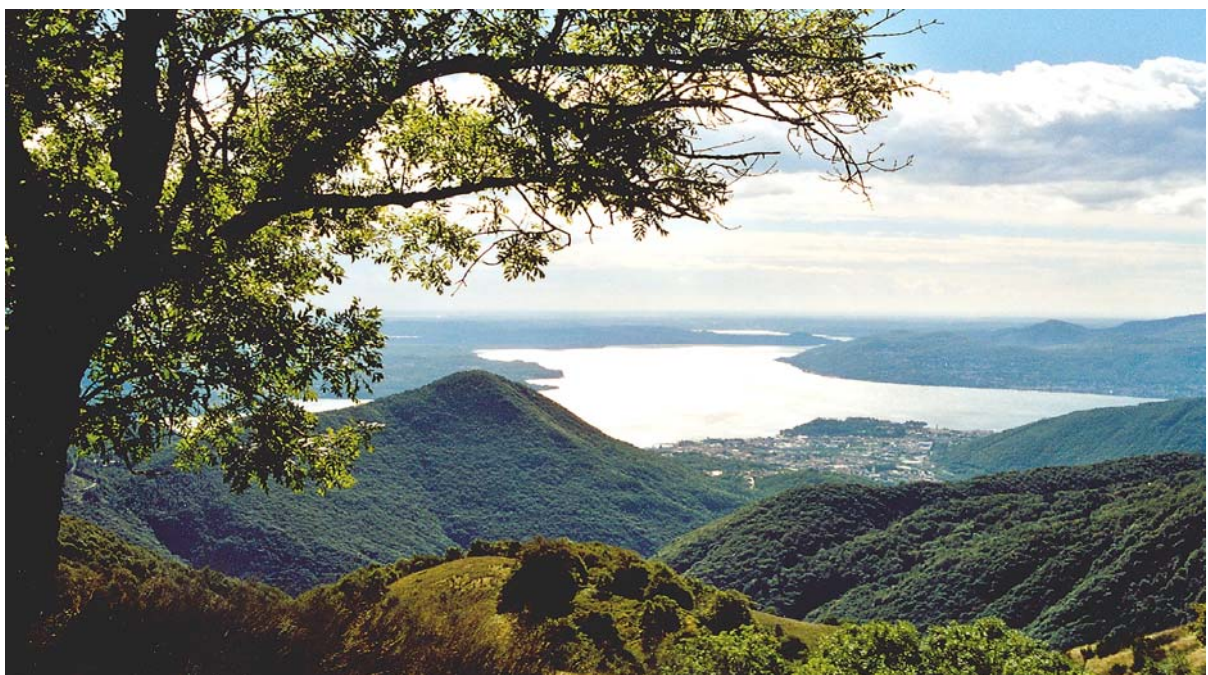




## Intragna – (La Piazza) – Alpe Sunfai (2 Std.)

**Intragna** ist ein malerisches Bergdorf, sogar mit Gasthaus (*circolo*), sonst aber nur steile Wege. Wenn man die Straße noch weiter hinauffährt bis zum Ende, kann man das Auto auf einem großen Parkplatz mit Brunnen abstellen. Von hier aus gibt es einen kurzen und nicht allzu steilen Fußweg zu dem inzwischen wieder teilweise bewohnten Dorf **La Piazza** und – weiter hinauf – zu den Ruinen der **Alpe Sunfai**.

Hier muß man nun entscheiden, ob man noch weitergehen will, bis zu der – so nahe erscheinenden – *Cappella Magente* und zu dem im Sommer bewirtschafteten *Rifugio Pian Cavallone* (1528 m). Sie sind weiter entfernt, als man denkt (+ 2 Std.), aber bei gutem Wetter lohnt sich die Mühe! (⇒ III.4.3. ).





## Scareno - Aurano (1 1/2 Std.)

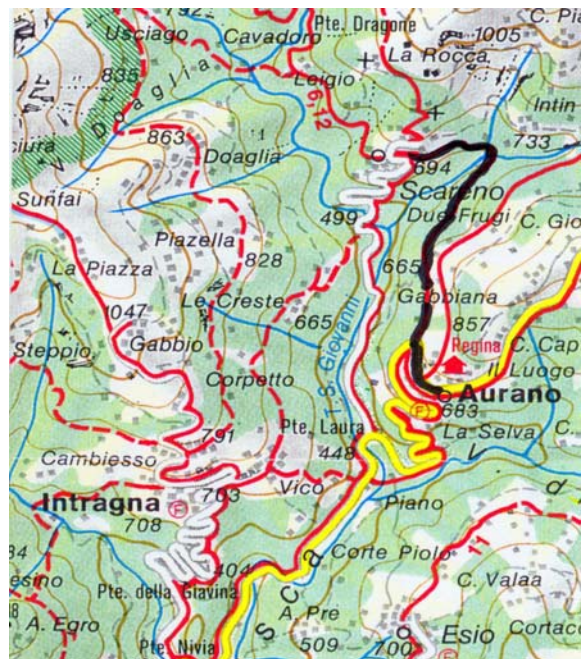
Über die Orte *Cambiasca* und *Ramello* fährt man eine schmale kurvenreiche Strecke am Flußbett des *S. Giovanni* entlang. Hinter einer Brücke zweigt eine Straße links nach *Intragna* ab. Rechts geht es weiter Richtung *Scareno* und *Aurano*. Es folgen wieder 2 Brücken. An der dritten Brücke geht es links nach **Scareno**.



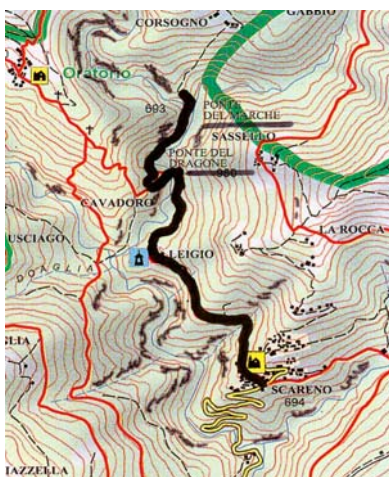
Nach 1,4 km steht links von der Straße ein altes weißes Haus (⇒ Foto).

Es lohnt sich, hier zu parken und rechts hinter der Leitplanke einen kleinen Fußpfad hinunterzugehen. Schon bald bietet sich ein grandioses Naturschauspiel zweier gegenläufiger Wasserfälle, die sich in einer sprudelnden Gumpen vereinigen („Nymphenbad“). Kamera nicht vergessen!

Von **Scareno** kann man bequem in einer dreiviertel Stunde nach **Aurano** laufen, wo man auch einkehren kann. Besser ist es aber bei *Tiziano* in *Scareno* (→ s.S.40). Der Weg ist mit Nr.6 *Aurano* bezeichnet.



## Scareno – Ponte Dragone – Ponte del Marchè (1 ½ bzw. 2 ½ Std.)



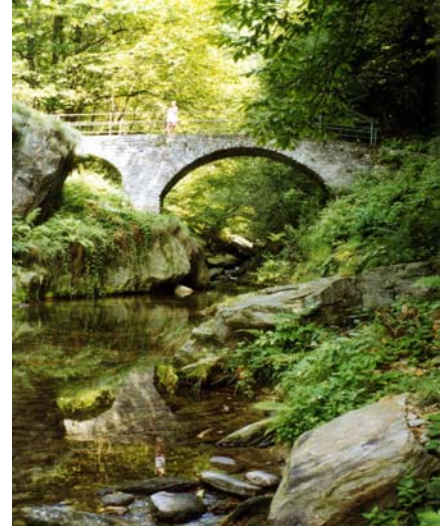
Man parkt in **Scareno** am besten an den Müllcontainern und folgt dem Weg Nr. 6 links bergauf, der *Via Vittorio Veneto*, bis zu einem Brunnen (gutes Trinkwasser) und Waschtrog. Dort findet man wieder den Wegweiser Nr. 6: *Alpe Piaggia - Monte Zeda*. Ein schöner und abwechslungsreicher Weg führt durch schattigen Kastanienwald über die **Alpe Leigio** mit







Andachtskapelle, an einem Wasserfall vorbei, in ca. 45 Minuten zur malerisch gelegenen **Ponte Dragone**. Von dem auch für Kinder leicht zu gehenden Saumpfad führen kurz hinter Scareno steilere Pfade nach unten zum Bett des *S. Giovanni*, wo es schöne Badestellen gibt.



Nach Überquerung der Brücke folgt man dem Weg zur *Alpe Piaggia*. Die Abzweigung von dem steilen Weg nach rechts (nach ca. 100 m) ist gut bezeichnet mit dem Schild „*Alpe Biogna*“. Nach 30 Minuten wird auf gut ausgebautem Weg die **Ponte del Marché** erreicht.



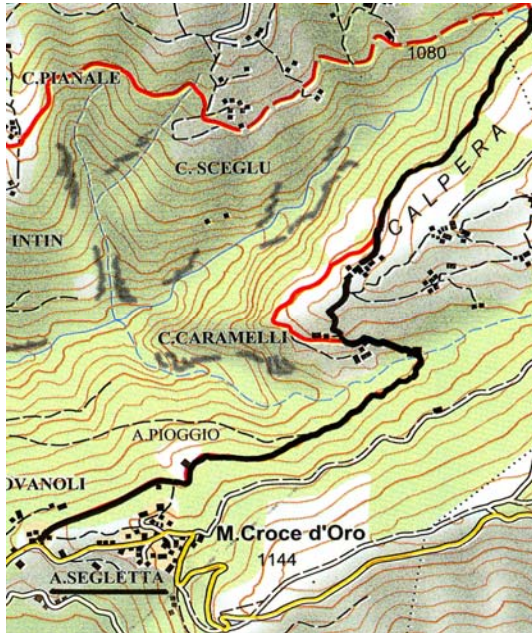
Die Brücke führt über einen Wasserfall, der wie eine Wasserrutsche (bitte nicht probieren!) ausgebildet ist, an deren Ende sich ein kleiner See gebildet hat. Kurz vor der Brücke gibt es die - allerdings etwas mühsame Möglichkeit - zum Bach hinunterzusteigen, was sich unbedingt lohnt. Nicht nur zum Fotografieren dieser romantischen Landschaft, sondern vielleicht auch, um ein kühles Bad zu nehmen. Den Badeanzug kann man getrost vergessen! Da das Wasser nicht sehr tief ist, ist dies eine ideale Badestelle für Familien mit Kindern! Wir wüßten keine andere Stelle, die im Sommer so einsam - aber auch so kalt - ist wie diese.

Hinter der Brücke ist ein kleines Tor. Dort könnte man noch weitergehen. Der Weg wird aber dann recht steil, führt zu einer kleinen weißen Bergkapelle und schließlich in das Bergdorf *Biogna*. (Rundweg *Biogna - Alpe Piaggia* → III.1.3. Seite 66)

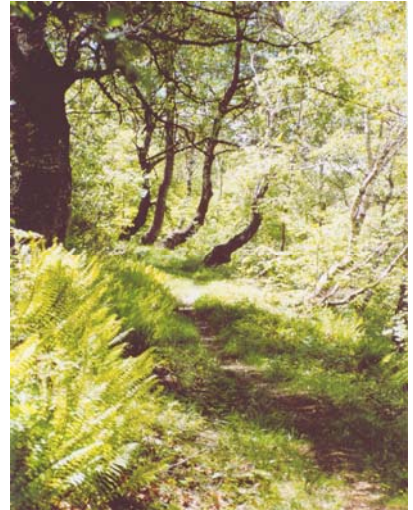


## Alpe Segletta - C.Caramelli - Calpera ( 2 Stdn. )

**Aurano** ist das letzte Dorf an der Straße durch das *Valle Intrasca*. Es ist ein besonders schönes Bergdorf, das sich weit am Hang nach oben zieht und vom Parkplatz nur über Treppen begehbar ist.



Fährt man von Aurano noch weiter nach oben, so gelangt man zunächst zur **Alpe Segletta**. Zwischen den ersten Häusern links ist ein grüner Wegweiser. Der Weg ist eben und schattig und führt durch Mischwald mit alten Buchen und Birken. Bei einer Weggabelung (unten *Calpera*, oben *Casinaccio*), unten weitergehen, da der Weg schöner ist. Die Wege führen aber auch wieder zusammen. Nach weiteren 100 m kommt man zu einem schönen Platz mit Andachtskapelle. Dahinter ist eine kleine Brücke über den Bach. Von hier aus geht es ein wenig bergauf nach *Casinaccio*.



Wir trafen dort auf sehr nette Leute, die uns spontan Wasser anboten und sogar auf einen Café einluden. Die Ruinen des Dorfes **C.Caramelli** liegen etwas weiter links und bieten reizvolle Fotomotive. (bis hierher 30 min). Von hier aus geht es ein wenig steil nach oben, bis zu dem langgezogenen Höhenrücken *Calpera*.

Hier steht eine Bank zum Ausruhen und Genießen des großartigen Fernblicks auf den *Monte Zeda* und die Gebirgskette bis zum *Mottarone*. Gegenüber ist die Militärstraße (*strada Cadorna*) nach *Colle* und *Pian Puzzo*. Nach unten schaut man auf *Scareno*. Überquert man den Berg Rücken, erreicht man das wieder bewohnte Dorf **Calpera** (1097 m). Der Weg weiter geradeaus ist besonders malerisch wegen der herrlichen Buchen. Man kommt an einem schönen Wasserfall vorbei schließlich zu einer Brücke (25 min). Dahinter wird es steil, und wir traten deshalb den Rückweg an!



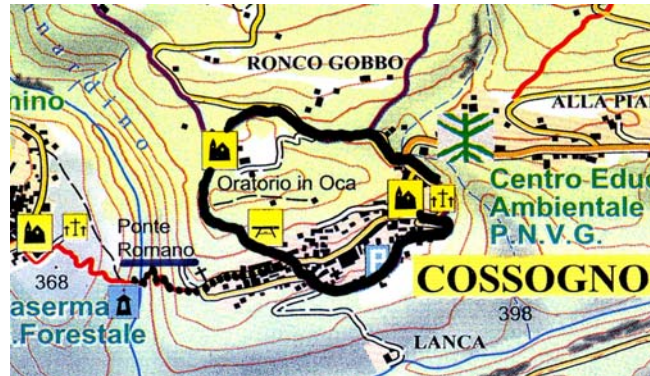


## II.2. 3. Richtung Val Bernardino

### Cossogno - Oratorio in Oca – Cossogno – (Ponte Romano) ( 1 ½ Std.)

Man fährt am Rondell in *Trobasso* nach links ( ⇒grünes Autobahnschild).

Kurz darauf ist eine Weggabelung. Man fährt rechts hinauf über *Unchio* nach **Cossogno** und über die Brücke, deren Höhe man erst später beim Spaziergang bewundern kann, bis auf den Hauptplatz mit der Kirche und dem weithin sichtbaren hohen Kirchturm.



In einem besonders schönen Haus am Dorfplatz gegenüber der Kirche, das aber leider immer mehr verkommt, ist eine *Osteria*. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, daß sich bald jemand findet, der dieses Haus vor dem endgültigen Verfall bewahrt!



Es macht aber Freude, nach der Wanderung in der *Antica Osteria* einzukehren, und auf der kühlen, schattigen Veranda vor dem Haus eine Erfrischung zu nehmen oder eine Pasta zu essen.



*Cossogno* ist ein schöner alter Ort, der noch weitgehend vom Tourismus unberührt ist. Hier gibt es noch viele Häuser mit den traditionellen Steindächern und es ist immer reizvoll, ein wenig durch die Gassen zu streifen...

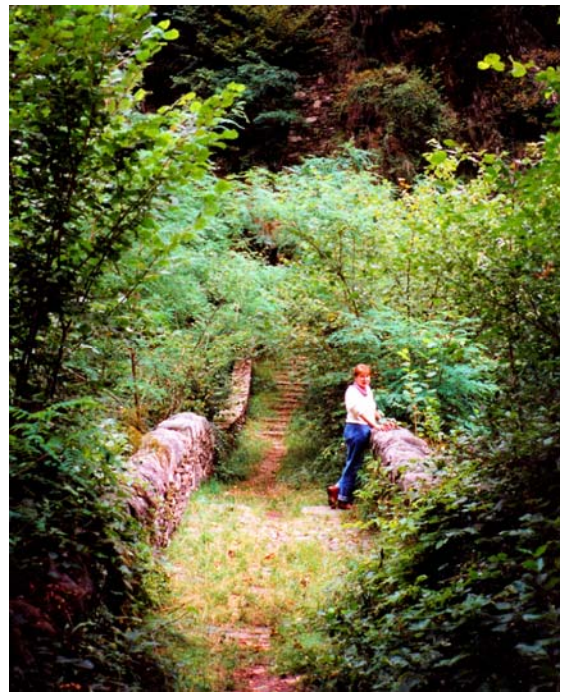
Vom Parkplatz geht man wieder ein paar Schritte bis zur Brücke zurück und folgt nach links der *via oratorio in Oca*.







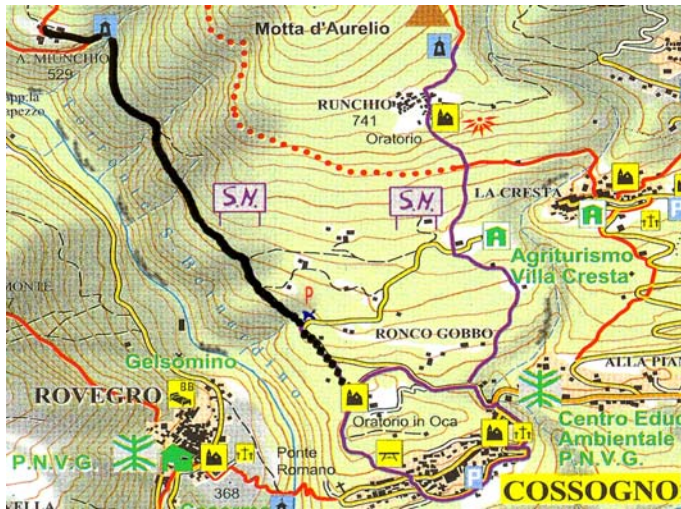
Das kleine Sträßchen mit den leider sehr beschädigten Andachtstationen führt zur Wallfahrtskirche. Sie steht auf einem von Platanen beschatteten, stillen großen Platz, der für große Menschenansammlungen gedacht, aber - außer bei Veranstaltungen - immer ganz einsam ist. An dem *Oratorio* vorbei führt der Wallfahrerweg als schöner gepflegter Plattenweg zurück in den hinteren Teil von *Cossogno*. Unterwegs öffnen sich Ausblicke auf die andere Seite des *Bernardinotals* mit dem Ort *Rovegro*. Am Ende des Weges führt ein bezeichneter Treppenpfad hinunter zur **Ponte Romano**. Der Gang hinunter lohnt sich besonders, wenn es vorher geregnet hat. Man schaut dann von der Brücke auf zahlreiche Wasserfälle, die den *San Bernardino* speisen. In seinem weiteren Verlauf führt der Weg hinüber nach *Rovegro*.



## Cossogno – Miunchio (2 Std. – 2 ½ Std.)

Der fast ganz verlassene Ort **Miunchio** ist ein ganz besonders schönes Wanderziel (⇒ III.2.3. ). Der Weg dorthin gehört zu meinen Lieblingswegen und zählt auch noch zu den beschaulichen Wanderungen. Man kann ja immer wieder stehenbleiben und die Aussicht genießen!





Man geht in *Cossogno* ein kleines Stück zurück bis zu der eindrucksvollen Autobrücke und findet dort den Wegweiser zum *Oratorio in Oca* (⇒ Seite davor). Von dort nach rechts, am Alpini-Denkmal vorbei, führt ein bezeichneter Fußweg nach oben und mündet auf ein Asphaltsträßchen. Nach ca. 100 m beginnt in einer Rechtskurve der Fußweg nach *Miunchio*. Bis hierher könnte man auch noch fahren, indem man vor dem *Oratorio* rechts aufwärts fährt (auf der Karte „P“). Man folgt einem landschaftlich einmalig

schönen Plattenweg, der auf der rechten Seite des *S. Bernardino*, mit herrlichen Ausblicken tief hinunter auf die gegenüberliegende Talseite mit dem Ort *Rovegro*, über Bäche und kleine Wasserfälle nach dem werktags total verlassenen Ort *Miunchio* führt.

Nur wenige Häuser sind wieder bewohnbar gemacht, die übrigen sind verfallen und träumen von der Vergangenheit. Es gibt abenteuerliche Treppen, verfallene Höfe und kaum noch lesbare Inschriften. Auch eine Sonnenuhr, auf der die Zeit nicht stehenblieb, ist zu entdecken. Der Dorfbrunnen sprudelt mit bestem Quellwasser und ist auch schon als Badewanne erprobt.

In diesem stillen Ort läßt sich die Gegenwart vergessen, hier kann man meditieren, malen, eine Geschichte schreiben oder einfach nur relaxen...

Beschwingt und erholt geht es wieder zurück.





## Cambiasca – Cossogno – Ponte Romano (2 Std. – 3 Std.)



Man fährt über Trobaso nach **Cambiasca**, links ins Zentrum. Das Auto lässt man auf dem großen hässlichen Parkplatz (*Cicolo Sportivo*). Von dort geht man nach links in die Altstadt und kommt über die *Via Simonetta* und die *Via*

*Roma* zur *Piazza Roma* mit Brunnen (Bild). Von dort folgt man rechts der *Via Monscenù*. Sie führt zu einer kleinen Brücke und einem Wegweiser: Nr. 3: *Miazzina – Ungiasca – Cossogno 120 Min.* Diesen Weg möchte ich eigentlich nicht empfehlen, denn nach Miazzina geht es steil hinauf, und schon bald mündet der anfangs so schöne Plattenweg in bebautes Gelände und asphaltierte Straßen ein. Bleibt man auf dem alten Hohlweg geradeaus, so gelangt man auf einen abwechslungsreichen Waldweg, und nach Überquerung von zwei Bächen zur *Alpe Piana*, einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Reitstall. Von hier könnte man auf der Straße nach *Cossogno* laufen. Parallel dazu verläuft aber auch ein schöner, aber etwas ungepflegter Fußweg. Er führt über eine kleine Brücke und dann rechts aufwärts, sozusagen am oberen Dorfrand von *Cossogno* entlang. Man überquert dann die Straße nach *Ungiasca*. Der schmale Weg führt dann abwärts und über zwei kleine Brücken auf den Weg zum *Oratorio*. Von hier sieht man links die ein-



drucksvolle Autobrücke und hat nur noch wenige Schritte zur Kirche von **Cossogno**. Dann verliert man sich in den engen Strässchen. Am Ortsende steigt man zur **Ponte Romano** hinab, die den *S. Bernardino* in einer phantastischen Schlucht überquert und die alte Verbindung nach **Rovegno** ist (30 Min. hin und zurück). Nach größeren Regenfällen ist das ein besonderes Erlebnis.





## Santino – Rovegro (ca. 2 Std.)

Am Eingang zum *S. Bernardino-Tal* liegt **Santino**. Wo es links zur *Alpe Ompio* abgeht, ist ein Parkplatz. Dort, gegenüber der Kirche, am Stein-brunnen, beginnt die *via oratorio*. Man folgt ihr aufwärts bis zu einem lustigen bunten Haus, der *casa Maurizio*. Nach etwa 50 m folgt man dem Schotterweg. Es ist die *via Crucis*, die mit 15(!) Stationen in einer guten halben Stunde zum *Oratorio* führt. Sie ist nur zu Beginn etwas steil, wird dann aber sehr gepflegt.



Das *Oratorio* ist restauriert, aber leider meistens geschlossen. Auf einer Tafel daneben kann man seine Geschichte nachlesen, oder auch einen Blick durch das kleine Fensterchen hineinwerfen.

In Gehrichtung weiter stößt man auf die Straße nach *Ompio*. Nach ca. 80 m geht rechts ein alter Wanderweg nach *Rovegro* ab. Er führt meist durch Kastanienwald und ist kunstvoll angelegt, mit Blick auf das gegenüberliegende *Cossogno* mit seinem hohen Kirchturm und später mit Blick auf *Rovegro*.



Natürlich kann man auch den Weg verkürzen und gleich mit dem Auto von *Santino* Richtung *Ompio* bis zum *Oratorio* fahren, und hier das Auto abstellen. Man spart dann den steilen Anstieg auf dem Kreuzweg.

In **Rovegro** steuert man durch alte Gassen den Kirchturm an und landet auf dem Hauptplatz. Er ist nicht besonders malerisch, aber in dem gegenüberliegenden *Circolo* kann man einen Café bestellen oder etwas trinken. Eine Informationstafel gibt Auskunft über das *Val Grande*, und daran vorbei führt der Weg zum Friedhof und in etwa 10 Minuten zur *Ponte Romano* (→ Seite 54).

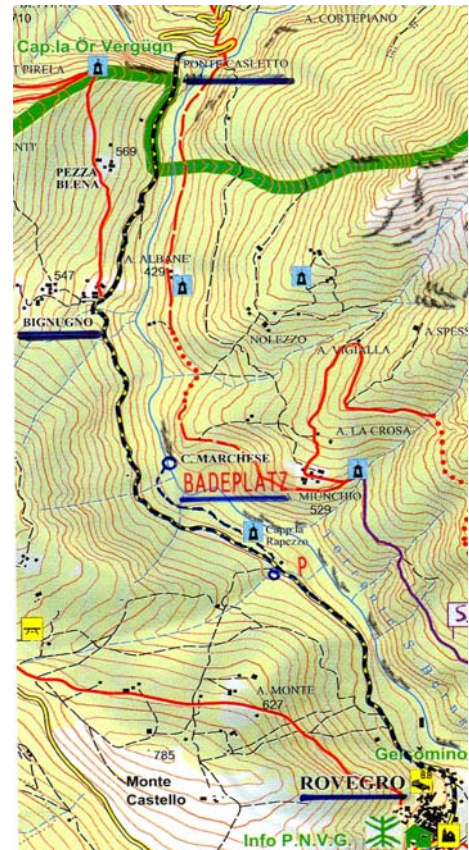
Stellt man das Auto in *Rovegro* ab und macht den Weg nach *Santino* umgekehrt, so geht man vom Dorfplatz die *via dei camosc* (ex *via alla chiesa*) hinauf, weiter in die *via bailoni* durch alte Steinhäuser hindurch, dann links in die *via Santino*, über ein schmales Brückchen bis zur Asphaltstraße *via monte castello*. Nach etwa 100 m beginnt rechts der mit Nr.1 bezeichnete alte Mauerweg. Er mündet auf die Straße nach *Ompio* und führt nach 80 m links weiter zum *Oratorio* (35 min). Etwa die gleiche Zeit braucht man für die *Via Crucis* bis nach **Santino** hinunter.





## Von Rovegro ins Val Grande

Will man einmal einen Blick in das grandiose *Bernardino* - Tal werfen, so fährt man von *Santino* weiter nach *Rovegro* und von dort noch ein Stück auf der schmalen Straße, bis man zu einer Art Parkplatz auf der linken Seite kommt (auf der Karte ⇒ „P“). Rechts unten steht ein Haus, hier führt ein schmaler Fußweg, an einer Kapelle vorbei, in etwa 20 Minuten zum Fluß hinunter. Hinter einer Feuerstelle schafft man es am leichtesten, ein paar Meter über Geröll zu steigen. Diese Stelle am Fluß mit den riesigen, in Jahrtausenden abgerundeten Steinen ist eigentlich ein Geheimtip. Im Sommer ist es eine herrliche Badestelle, mit tiefen langgestreckten Gumpen, und sonst einfach nur ein Platz zum Meditieren, begleitet von dem lauten Rauschen des Wassers.



Zurück an der Straße, folgt man dieser nun ein Stück weiter um ein paar Kurven. Bald führt links eine Treppe in das Dorf *Bignugno* hinauf, das noch bis vor kurzer Zeit völlig dem Verfall preisgegeben war und nun wieder freigelegt und zum Teil restauriert wurde. Noch ein Stück weiter (die Straße ist bequem zu laufen) kommt man zu einem handbehauenen Tunnel (dessen Ende aber sichtbar ist). Hinter diesem Tunnel beginnt dann erst wirklich das wilde **Val Grande**. Hier sollte man sich ein wenig umschauen: Die kleine Treppe links führt nach rechts (der Weg geradeaus ist gesperrt!) unter der Brücke hindurch und zu dem grünen *aquadotto*. Für Schwindelfreie ist es absolut ungefährlich, dieses zu überqueren! Ein Foto auf der Mitte ist unbedingt lohnend!





## Bieno – Mergozzo (2 Std.)

Bleibt man auf der Hauptstraße, die um den Fuß des *Monterosso* herum und in ihrem weiteren Verlauf nach *Fondotoce* hinunterführt, so gelangt man an ihrer höchsten Stelle nach **Bieno**. Von hier gibt es einen Fußweg nach *Mergozzo*, der mühelos zu gehen ist, denn er führt immer leicht bergab (100 m).



Der Weg beginnt gegenüber dem Restaurant *S. Antonio*, auf der Kuppe der Straße, gegenüber der kleinen Kirche rechts. Er ist blau markiert, und als Teilstrecke identisch mit dem *Giro del Lago di Mergozzo*, den ich hier nicht empfehlen will, weil er zwischen *Fondotoce* und *Montorfano* neben der vielbefahrenen Straße entlang führt. Man folgt zunächst einem schmalen Sträßchen, das teilweise asphaltiert ist, an einer Gärtnerei vorbei, durch



noch bebautes Gelände. Am letzten Haus führt der Pfad bergab durch Wald und Buschwerk und schließlich noch durch ein Bambusdickicht. Er mündet auf die Straße nach Mergozzo, direkt gegenüber der grasigen Badestelle, die man dann gerne ansteuert. Zum Zentrum ist es dann nicht mehr weit.



Der *Lago di Mergozzo* war früher ein Teil des *Lago Maggiore*. Nachdem die Verbindung immer mehr verlandete, wurde er zum eigenständigen See, der immer etwa 2 Grad wärmer ist, weil nicht so tief. Die Wasserqualität soll auch besonders gut sein, da der einzige Ort an seinem Ufer, *Mergozzo*, keine Abwässer einleitet.

## Bieno – Cavandone (2 Std.)

Kurz vor der Bar *S. Antonio*, gegenüber der Kirche (Parkplatz) zweigt der Weg nach *Cavandone* links ab. An einem grauen Elektrokasten geht es rechts hoch und nach der Weggabelung links einen steingepflasterten Weg, der allerdings nicht in gutem Zustand ist, in wenigen Serpentine steil aufwärts. Nach 15 min ist links eine Andachtstation (Bild). Man wendet sich nach links und erreicht bald auf einem schmalen Mauerweg das Dorf **Cavandone**, kurz unterhalb des





großen Dorfplatzes mit Kriegerdenkmal. Von hier Blick auf *Bieno*, *Ungiasca* und *Miazzina*. Gegenüber führt die *via Sardegna* in das Dorfzentrum. Hier sollte man ein wenig herumlaufen, denn der kleine Ort am Westhang des *Monterosso* ist etwas Besonderes:

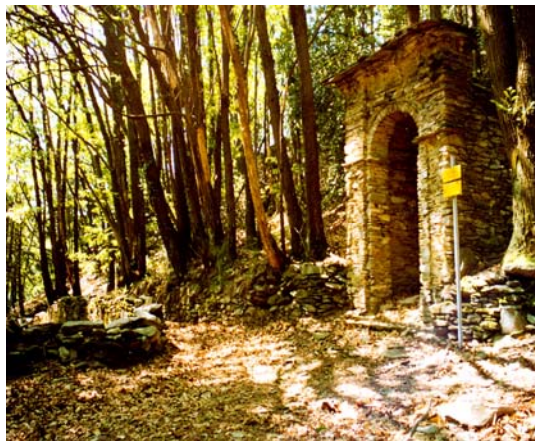
Sein Ursprung führt ins frühe Mittelalter, was sich noch an einigen alten Häusern im Trockensteinbau erkennen läßt. Auch findet man an einigen Steinportalen mittelalterliche Gravuren. Bis in die 20er Jahre war *Cavandone* eine unabhängige Gemeinde, die vom Weinbau an den Hängen des *Monterosso*, aber auch von den Steinbrüchen lebte. Es gab 3 Weinpressen und bis in die 50er Jahre 5 Osterien. Die einzige trattoria ist der „Circolo“ in der *via al Monterosso*.



Leider war der Ort bis vor einigen Jahren völlig dem Verfall preisgegeben. Erst kürzlich, nachdem *Cavandone* „in Mode“ gekommen ist, begann man mit den Restaurierungen, die heute glücklicherweise strengen Auflagen unterworfen sind.



Man folgt also der *via Sardegna* in den historischen Kern und geht dann die *via alla chiesa*, die in eine breite Treppe übergeht, zur Kirche jenseits der Straße hinunter. Neben der Kirche steht eine mehrere hundert Jahre alte Eibe, ein echtes Naturdenkmal! Die Steinbänke in ihrem Schatten laden zum Malen und Meditieren ein! Man wendet sich nun nach rechts und gelangt – am alten Pfarrhaus vorbei – zum Friedhof. An diesem vorbei, oberhalb einer Gärtnerei, folgt man einem alten Mauerweg. Unten wendet man sich nach rechts und gelangt wieder zu der Andachtstation und von dort abwärts zurück nach **Bieno**.



Wer den Aufstieg von *Bieno* nach *Cavandone* scheut, kann mit dem Auto von *Pallanza* direkt nach *Cavandone* fahren und z.B. am Dorfplatz parken.

Ein längerer und beschwerlicher Rundweg ist der *Sentiero Canton Magistris*. Der steinige Mauerweg beginnt unterhalb des alten Baumes an der Kirche mit Wegweiser Nr. 9 und führt steil bergab, vorbei an verfallenen Kapellen und Hausruinen. Bei Nr. 6 führt er nach rechts: *Cavandone via per Ramböck*. Bei einer kleinen Kapelle wieder rechts bis *Cavandone*.



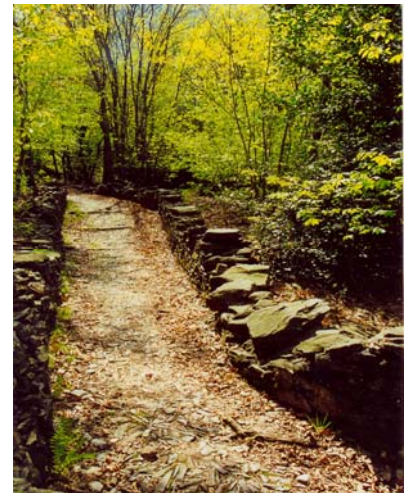
## Montorfano – Mergozzo (2 Std.)



Nach *Montorfano* (⇒ Ausflüge 3.) gelangt man am See entlang über *Palanza* und *Fondotoce* bis zum Rondell und von dort weiter in Richtung *Gravellona* (grünes Autobahnschild). Kurz hinter der Eisenbahnunterführung geht es rechts zum Bahnhof von *Palanza* und etwa 50 m weiter nach *Montorfano*. Rechts folgt ein Tunnel (Bahnunterführung). Hier sind einige Parkplätze. Im Sommer sind sie immer belegt, weil sich jenseits des Tunnels ein sehr schöner Badeplatz befindet, den ich vor allem für Kinder empfehlen möchte. Man kann aber auch auf dem

Bahnhofsparkplatz das Auto abstellen und von dort hinüberlaufen.

Am Tunnel vorbei führt das schmale Sträßchen hinauf nach **Montorfano** (→ Ausflüge ). Noch vor dem kleinen Friedhof links, führt in einer Linksurve ein bezeichneter Fußweg nach **Mergozzo**. Er dauert eine knappe Stunde und führt immer oberhalb der Bahnlinie entlang durch Kastanienwald mit hübschen Ausblicken auf den *Lago di Mergozzo*. Kurz vor *Mergozzo* führt der Weg rechts abwärts (bezeichnet, aber leicht zu übersehen). Es ist lohnend, einen Rundgang durch *Mergozzo* zu machen, vor allem die Promenade am See ist mit den bunten Häuserfassaden aus der Ferne ein schönes Fotomotiv. Wer ein Bad im See sucht, findet am östlichen Ufer, kurz hinter einem Campingplatz, schöne Badestellen, die auch bei Kindern sehr beliebt sind, da die Wiese bis zum Ufer geht.



Zur Befriedigung des leiblichen Wohls gibt es in *Mergozzo* viele Mölichkeiten, u.a. die *Pizzeria „Blumengarten“*. Sie ist in einer schmalen Straße, die vom Hotel *Due Palme* aufwärts geht. Äußerlich sieht sie nicht ansprechend aus, sie bietet aber tatsächlich im Hof einen gepflegten Terrassengarten und sehr gute Pizzen!

Der Rückweg ist dann leicht zu finden.





## II.3. Über dem westlichen Seeufer

### Donego – Oggiogno – Cannero – Donego ( 3 Std.)



Von *Donego* nach *Oggiogno* führt ein schmales, kaum befahrenes Sträßchen. Der Weg ist sonnig, und hier bietet sich ein besonders schöner Blick auf den *Lago* bis in die Schweizer Berge. Die Straße nach *Donego* geht vor *Cannero* links hoch (*Barbé – Donego – Oggiogno*).

Man stellt das Auto in **Donego** ab und läuft das Sträßchen bis **Oggiogno**. Nach Besichtigung dieses schönen Bergdorfes folgt man dem breiten gepflasterten Saumpfad, am



Friedhof vorbei, relativ steil, aber bequem abwärts bis *Roché*, das oberhalb von *Cannero* liegt. An einer Wegkreuzung kann man entscheiden, entweder nach *Cannero* weiterzugehen oder den Rückweg nach rechts auf einem besonders hübschen Fußweg anzutreten. Er führt an Weinbergen und Wiesen entlang und endet wieder in *Donego* bei der kleinen Dorfkirche *S. Giovanni*, wo man unbedingt Rast machen sollte.

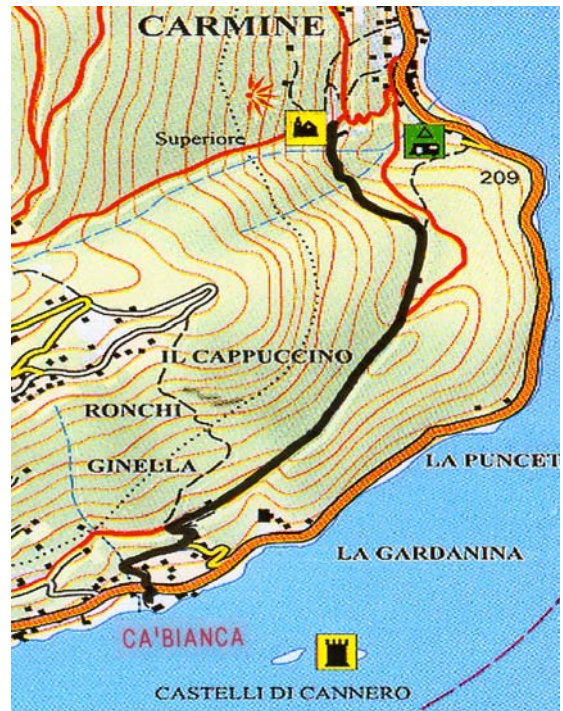


### Ca' Bianca – Carmine Superiore ( 2 ½ Std.)

Kurz hinter *Cannero* gibt es an der Uferstraße ein empfehlenswertes und schön gelegenes Restaurant **Ca' Bianca**. Die Einfahrt zum Parkplatz ist etwa 1 km nach *Cannero* in Richtung Schweiz rechts. Sie ist gut beschildert. Das Restaurant hat von seiner Terrasse direkt am See einen wunderschönen Blick auf die *Castelli di Cannero* und sogar eine kleine eigene Badestelle für die Erfrischung nach der Wanderung.



Auch für Parkplätze ist gesorgt. Wenn man einen Tisch bestellt (man spricht deutsch), kann man das Auto dort abstellen und vor dem Essen einen Spaziergang nach **Carmine Superiore** machen. (⇒ Ausflüge 7.). Direkt gegenüber der Zufahrt zum Restaurant geht ein Treppenweg aufwärts.



Der Weg führt zunächst etwas steil bis zur Einmündung auf den Hauptweg von *Cannero*, im weiteren Verlauf nach rechts und über die Höhe, aber nicht allzu anstrengend, mit schönen Ausblicken auf den See, nach **Carmine Superiore**.



Der kleine Ort wurde im 11. Jhdt. als Befestigungsanlage auf hohem Felsen gegründet. Die Kirche *S. Gottardo* stammt aus dem 14. Jhdt. und ist heute eine Wallfahrtskirche. Nach der Restaurierung der wertvollen Fresken ist die Kirche und der malerische Ort mit den steingedeckten Dächern einen Ausflug wert. Von der Terrasse vor der Kirche kann man einen traumhaften Blick über den *Lago Maggiore* bis in die Schweiz hinein genießen.

Es fällt immer schwer, sich hier wieder loszureißen. Es ist ein Ort für Maler und Fotografen, und nur ganz selten verirren sich andere Touristen hierher. Aber die Aussicht auf ein gutes Essen und erfrischendes Bad in *Ca` Bianca* erleichtert den Aufbruch!



### III. Ausgedehnte Wanderungen

Im folgenden Abschnitt werden Wanderungen beschrieben, für die man sich genügend Zeit nehmen sollte, um die herrliche Landschaft in Ruhe genießen zu können. Da es sinnvoll ist, manche Wege, die meist keine Rundwege sind, nur in einer Richtung zu gehen, ist die Stationierung von zwei Fahrzeugen am Anfangs- und Endpunkt der Wanderung nützlich.

Die angegebenen Gehzeiten gelten daher nur für eine Richtung!

#### III.1. Im Tal des S. Giovanni (Valle Intrasca)

##### III.1.1. Pollino – Luera – Esio (3 ½ Std.)

Wenn man zwei Autos zur Verfügung hat, bietet es sich an, die Wege Nr. 11 *Esio – Luera* (2 Std.) und Nr.1 *Pollino – Luera* (1 ½ Std.) miteinander zu verbinden. Man fährt von *Biganzolo* die neue Straße aufwärts (⇒ Ausflüge 4.) über *Bée* in Richtung *Premeno*. Kurz hinter *Pian di Nava* weist ein Wegweiser links nach *Esio*.



In dem stillen Ort **Esio** kann man gut parken. Mit dem zweiten Auto fährt man dann die kurze Strecke weiter nach *Premeno* und von dort rechts nach *Pollino*. Auch hier gibt es gute Parkmöglichkeiten.



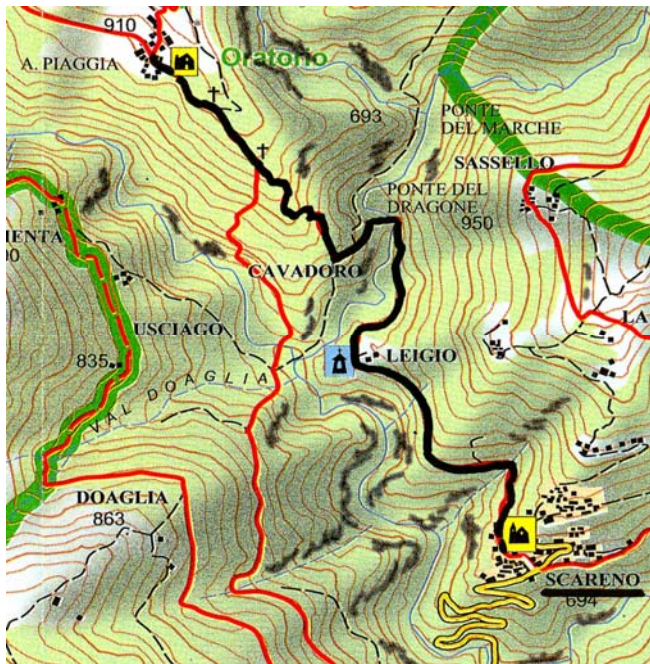
Links vom Telefonhäuschen in **Pollino** ist eine einfache *Trattoria*, dort geht man zwischen den Häusern hindurch und stößt auf den Weg Nr. 1. Der hübsche Waldweg (*Sentiero S. Guiseppe*) mündet bald auf einem Asphaltweg (Feriensiedlung), den man aber in der nächsten Kurve schon wieder verläßt.

Der nächste Wegabschnitt ist etwas steil, aber nicht sehr lang. Nach der Kreuzung mit dem Weg Nr. 2 zum *Pizzo d'Omo*, der scharf nach links führt, geht es weiter geradeaus. Die Höhe ist nun fast erreicht, aber ein kurzer Aufstieg auf den birkenbestandenen Hügel links wird mit einem Blick auf den *Lago*, und nach der anderen Seite in das *Valle di Luisina*, belohnt. Danach geht es abwärts. Der schmale Pfad mündet in einen Schotterweg, der in wenigen Minuten nach **Luera** und zur Straße nach *Manegra* führt. Hier geht man nach links und stößt nach etwa 100 m auf den markierten Fußweg Nr. 11 nach **Esio**. Es gibt auch die Alternative *Pollino – Luera – Aurano* → II.1. Seite 39.

Man kann den Weg natürlich genauso gut umgekehrt machen. Einziges Kriterium: In *Esio* gibt es kein Wirtshaus!



### III.1.2. Scareno - Ponte Dragone - Piaggia ( 2 Std.)



Die Anfahrt nach *Scareno* wurde bereits in II.2.2. beschrieben. Der Weg Nr. 6, rechts von *Aurano* kommend, kreuzt schon am Ortseingang von **Scareno** die Straße.



Man parkt am besten an den Müllcontainern und folgt dem Weg Nr. 6 links bergauf, der *Via Vittorio Veneto*, bis zu einem Brunnen (gutes Trinkwasser) und Waschtrog.

Dort findet man wieder den Wegweiser Nr. 6: *Alpe Piaggia - Monte Zeda*. Ein schöner und abwechslungsreicher Weg führt durch schattigen Kastanienwald über die **Alpe Leigio** mit Andachtskapelle, an einem Wasserfall vorbei, in ca. 40 Minuten zur malerisch gelegenen **Ponte Dragone** (→ II.2.2.).

Von der *Ponte Dragone* geht es weiter ziemlich steil bergauf durch Kastanienwald nach **Piaggia**, einem kleinen Ziegendorf mit Kapelle, das - zumindest an Wochenenden - wieder bewohnt ist und mit Maultieren zum Lastentransport erreicht wird. Die Alpe ist wunderschön, bietet frisches Wasser und weiches Gras zum Ausruhen.





### III.1.3. Scareno – Ponte Dragone – Ponte del Marchè – Alpe Biogna- Piaggia – Scareno ( Rundweg ca. 6 Std. )

Dieser Rundweg ist besonders schön und abwechslungsreich, aber auch anstrengend durch grosse Höhenunterschiede. Der Weg zur Alpe Biogna beginnt hinter der Ponte del Marchè und führt nach steilem Aufstieg durch ein paar Hausruinen zu einer weissen Kapelle mit frischem Bergwasser. Dahinter ist rechts die **Alpe Biogna**. Da schon über der Baumgrenze, kann man links am gegenüberliegenden Hang den weiteren Weg verfolgen. Nach Überquerung des Taleinschnitts passiert man die Ruinen des Dorfes *Cortaccio*. Bis **Piaggia** bleibt der Weg relativ eben und oberhalb der Baumgrenze (ca. 1000 m). Hier gibt es viele restaurierte Baitas, eine grössere Kapelle und frisches Wasser. Der steile Abstieg zur *Ponte Dragone* beginnt links unterhalb des Dorfes und ist gut bezeichnet.

### III.1.4. Ramello- Caprezzo - (Madonna del Sasso) – Intragna (3 Std.)



Wieder führt die Straße über *Trobaso*, dort geht es rechts Richtung *Cambiasca* und wieder rechts dem Wegweiser *Valle Intrasca* folgend. Der nächste Ort heisst **Ramello**. Wenn man nicht - um Zeit und Kräfte zu sparen - schon vorher links die kurvenreiche Straße nach *Caprezzo* hinauffährt, gibt es nach den letzten Häusern von *Ramello* (Parkplatz ist leicht zu finden) einen zwar steilen (200 Höhenmeter), aber sehr hübschen Stationsweg nach **Caprezzo**. Der Einstieg ist mit Wegweiser bezeichnet: Nr. 5: *Caprezzo - Intragna 150 min*. Nach Caprezzo hinauf braucht man eine gute halbe Stunde. Wenn man mit dem Auto bis *Caprezzo* fährt, parkt man am besten am Krieger-Denkmal. Etwas unterhalb führt ein Wegweiser zur Wallfahrtskirche *Maria della Gracie* oder auch **Madonna del Sasso** genannt, aus dem 18. Jhdt. Man geht 15 Minuten, und der zauberhafte

Platz lohnt die Mühe, selbst wenn das Kirchlein geschlossen sein sollte.

In *Caprezzo* gibt es eine gute Trattoria „*Gli Antichi Saporì*“ rechts an der Strasse. Der etwa 2-stündige Weg nach **Intragna**, Nr. 5, verläuft, von Ramello kommend, unterhalb der Strasse. Er ist landschaftlich sehr schön und sieht auch auf der Karte ganz nah aus, es liegt jedoch ein Tal dazwischen, d.h. ca. 200 m abwärts und die gleiche Höhe wieder hinauf! Oberhalb der Stelle, wo man auf einer „windigen“ Brücke den Bachlauf überquert, fällt der Bach treppenförmig talwärts. Nach anstrengendem Weg kann man sich dort abkühlen.



Für den Fall, daß für den Rückweg die Kräfte versagen, besteht eine Busverbindung über Ramello nach Intra.



## III.2. Im Tal des S. Bernardino (Val Grande)

### III.2.1. Santino – Oratorio – Bracchio – Mergozzo ( 3 Std.)



Für Ausflüge in das Tal des *S. Bernardino* fährt man am besten in *Intra* am See entlang bis zum Kreisel vor der Brücke, an diesem gleich rechts und sofort rechts zum Fluß. Man folgt dann dem Flußlauf geradeaus bis an das Ortsende von *Trobasso*. Am Kreisel nach links (Autobahnschild). Hinter der Brücke über den *S. Bernardino* geht es rechts nach **Santino**. Bei der Kirche gibt es einen Parkplatz ( → II.2.3.). Man folgt nun nicht dem markierten Weg nach *Ompio*, sondern geht



nach rechts in die *Via Maggiore*, dann die *Via Oratorio* (Stationsweg). Hinter der *Casa de Maurizio*, an der 1. Kapelle, geht es links bergauf. Der Weg ist anfangs etwas steil, aber schattig, die Kapellen – wie fast überall – sehr verfallen. Am *Oratorio* ist ein hübscher schattiger Platz mit Steinbänken und Trinkwasser. Danach folgt man der Straße zur *Alpe Ompio* etwa 300 m nach rechts. Dort zweigt links ein Kiesweg ab mit dem Wegweiser „*Salvoria*“. Diese bequeme Straße muß

man jedoch bald wieder verlassen. Beim ersten Gartentor links (mit Betonsäulen!) folgt man rechts abzweigend dem alten Plattenweg bergauf. Der Weg ist dann relativ eben mit schönen Ausblicken auf *Fondotoce* und *Mergozzo*. Bei einer Alm führt der Weg über



einen Bach, dann folgt links ein weißes Haus. Dort oberen Weg einschlagen! Es folgen ein paar weitere Almen (*Fontanella*). Hinter der nächsten Alm geht es dann abwärts (Markierung beachten!) und ständig hinab nach **Bracchio**. Von diesem hübschen Ort führt ein Sträßchen am Friedhof vorbei nach **Mergozzo**.





In der Einbahnstraße Gegenrichtung wählen, damit man in der Altstadt herauskommt ! Im Ort gibt es eine urige *Trattoria „La Posta“* und am See einige Cafés und Bars, aber auch in der hinteren Ecke eine Bierwirtschaft mit 80 verschiedenen internationalen Sorten! Eine gute *Pizzeria* mit dem – sehr italienischen – Namen „Blumengarten“ möchten wir gerne empfehlen. Sie ist von außen unauffällig, hat aber tatsächlich einen gepflegten Garten. Zugang vom See aus, in der Straße neben dem Hotel.



Bei dieser Wanderung empfiehlt sich ein zweites Auto, das man vorher in *Mergozzo* abgestellt hat. Vielleicht kann man aber auch eine Verabredung treffen mit *amici*, die lieber im sauberen *Mergozzosee* baden wollen und hinterher ein Bier trinken!

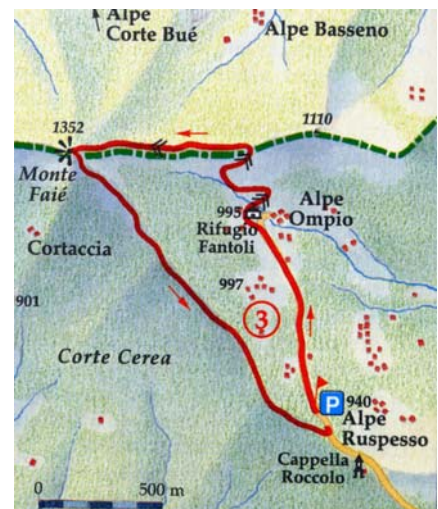
Ein weniger anstrengender Rückweg führt hinter *Mergozzo* von der Autostraße links ab nach *Bieno* zur Bar *S. Antonio* (⇒ II.2.3.). Von dort nach *Santino* ist es nicht weit (⇒ Karte).

### III.2.2. Alpe Ompio – Monte Faié – Alpe Ompio (Rundweg 3 bzw. 5 Std.)

Die Anfahrt führt wieder über *Trobasso* nach *Santino*.

Am Ortseingang führt eine schmale Straße nach links zur **Alpe Ompio** (Wegweiser!).

Am Ende der Autostraße, nach ca. 6 km, befindet sich ein Parkplatz (*Alpe Ruspesso* 940 m). Von dort geht man auf gepflegtem Weg in 15 min. zum **Rifugio Fantoli**, einem rustikalen Gasthaus mit „Biergarten“ wo man auch mit größeren Gruppen auf Vorbestellung essen und zechen kann. Es ist bei den Italienern sehr beliebt, daher ist es am Wochenende meist überlaufen.



Es gibt hier einen Rundweg mit schönen Birken- und Buchenwäldern, der über den **Monte Faié** (1352 m) führt. Er ist – abgesehen von der Steigung – leicht zu gehen und dauert ca. 3 Stunden.

Vom Gipfel des *Monte Faié* hat man bei klarem Wetter eine traumhafte Aussicht auf das *Ossolatal*, das *Val Grande*, den *Lago Maggiore* und den *Monte Rosa*.

Ein reizvoller Abstecher (bezeichnet) führt von der ersten Anhöhe leicht abwärts zur verlassenen **Alpe Corte Bué** in das *Val Grande* (ca. 1 Std. für 1 Weg).



### III.2.3. Cossogno - Miunchio – Ponte Casletto – Rovegro – Cossogno ( Rundweg 5 Std.)



Mit dem Wagen fährt man nach **Cossogno** und parkt auf dem großen Parkplatz am Kirchturm. Ein kleines Stück zurück geht der Weg kurz vor der Straßenbrücke links zum **Oratorio in Oca** (⇒ II.2.3.).

Vor der Wallfahrtskirche ist ein schattiger Waldplatz. Neben einem *Alpini*-Denkmal beginnt der mit No. 2 markierte Wanderweg nach *Miunchio*. Nach kurzem Anstieg mündet der Weg in ein asphaltiertes Sträßchen. Nach weiteren 200 m zweigt er wieder links ab. Nun folgt ein landschaftlich einmalig schöner Plattenweg. Er führt auf der rechten Seite des *S. Bernardino*, mit herrlichen Ausblicken tief hinunter auf die gegenüberliegende Seite mit dem Ort *Rovegro*, über Bäche und an Wasserfällen vorbei, zu dem meist völlig verlassenen Ort **Miunchio** (⇒ II.2.3.)

Etwa 100 m davor biegt die Markierung links ab zum *Ponte Casletto*. Bevor man diesen Weg einschlägt,

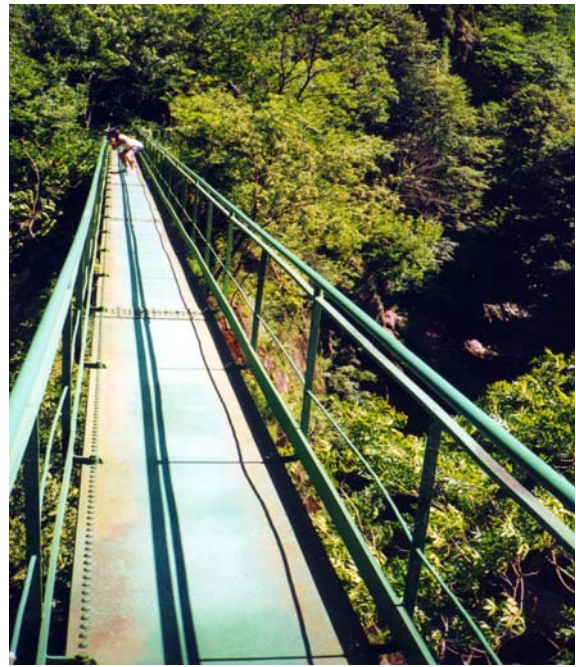
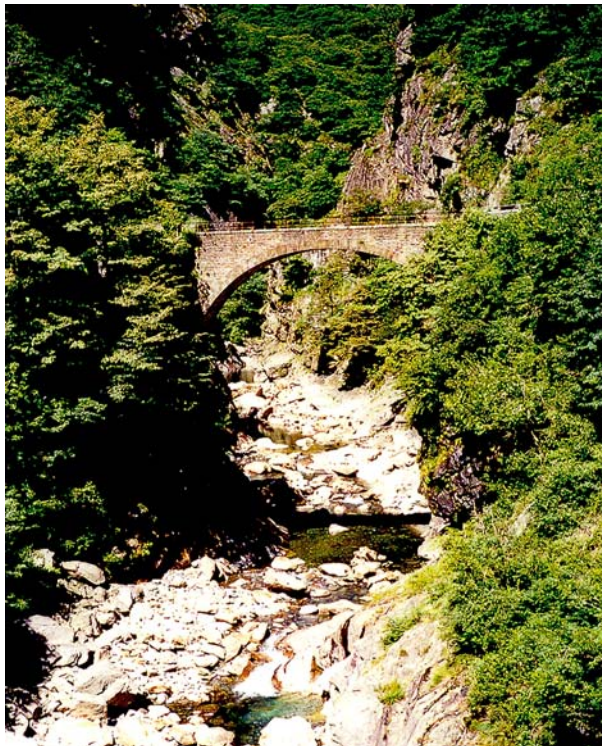


sollte man aber am Brunnen von *Miunchio* eine Rast einlegen. Er bietet nicht nur frisches Trinkwasser, sondern es soll auch Leute geben, die in dem steinernen Trog ein erfrischendes Bad nehmen! Der Ort selbst ist mit seinen verfallenen Häusern und Natursteindächern unvergeßlich! Er bietet eine Fülle von Foto – und Mal-Motiven, und es fällt schwer, sich wieder loszureißen.





Nach der Rast geht man ein Stück zurück und schlägt den bezeichneten Weg nach **Ponte Casletto** ein. Dieser ist nur für trittsichere Wanderer mit gutem Schuhwerk geeignet, aber von eindrucksvoller Schönheit, mit immer neuen Ausblicken auf das rauschende Wasser des *S. Bernardino*. An einer Stelle muß man wegen eines Felsrutsches auch ein wenig klettern, aber schließlich gelangt man zu einer alten Steinbrücke und von dort über ein schwindelerregendes



Aquadukt zur Autobrücke an der Straße nach *Cicogna*, die das *Val Grande* überquert.

Diese Stelle bietet eines der großartigsten Naturerlebnisse. Auf der Trasse der Wasserleitung unterhalb der Straße kann man nun mühelos nach **Rovegro** zurücklaufen (auch wenn es laut Schildern eigentlich verboten ist!). Dort gibt wieder einen häßlichen „*Circolo*“, der aber immer geöffnet ist und den müden Wanderer vor dem Verdursten bewahrt.

Neben dem *Circolo* führt die Markierung abwärts nach **Cossogno** auf der anderen Talseite gegenüber. Rechts am Friedhof vorbei auf einem alten Treppenweg zur **Ponte Romano**, die den *S. Bernardino* überquert und so *Rovegro* mit **Cossogno** verbindet (⇒ II.2.3.). Nach einem Gang durch den reizvollen Ort erreicht man wieder den Parkplatz, mit weiterer Gelegenheit zum Erfrischen in der *Antica Osteria*.

Dieser Ausflug dauert insgesamt etwa 5 Stunden, ist aber von unvergeßlicher Schönheit.

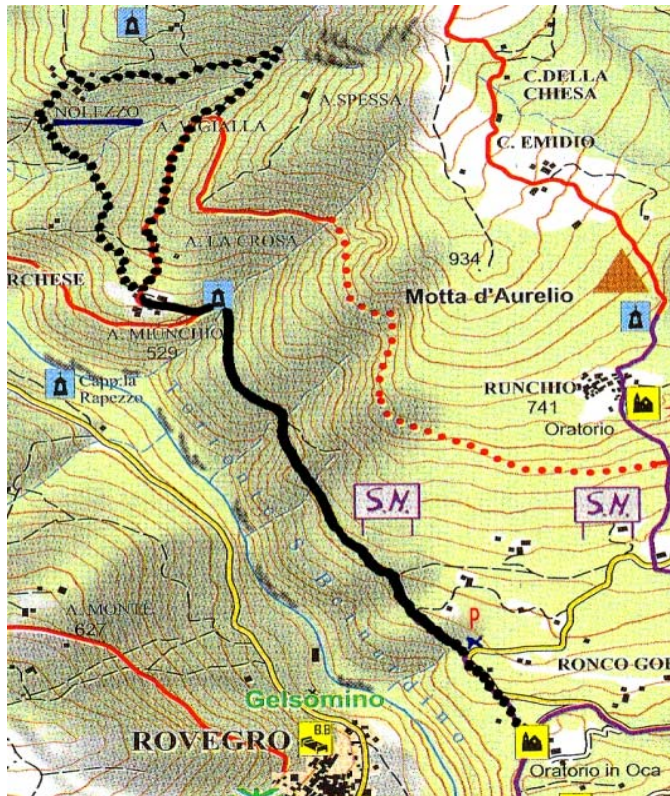
**Nur für Schwindelfreie!**



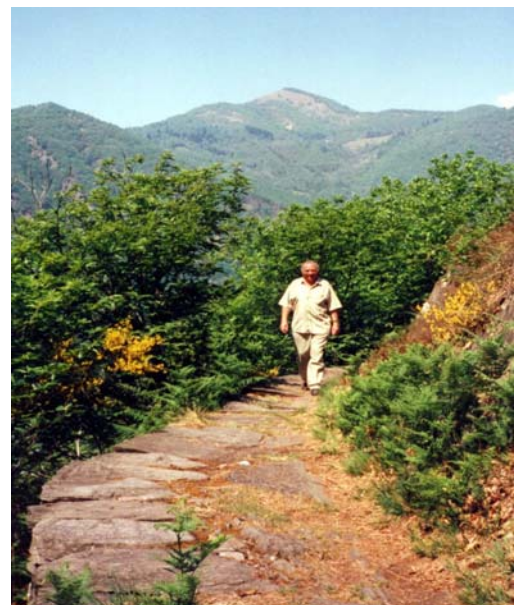


### III.2.4. Oratorio in Oca - Miunchio – Nolezzo (ca. 2 Std.)

Der Weg von **Cossogno** nach **Miunchio** wurde bereits beschrieben. (⇒III.2.3.)



Wem der Weg von *Miunchio* zum *Ponte Casletto* zu lang oder beschwerlich ist (eine gewisse Trittsicherheit und gutes Schuhwerk ist hier schon Voraussetzung!), der gleiche Rückweg jedoch zu kurz, der kann auch von **Miunchio** weiter bis nach **Nolezzo** gehen. Der Weg ist mit rotem Punkt bezeichnet und landschaftlich sehr reizvoll, wenn auch teilweise etwas steil.



Auch in **Nolezzo** gibt es Wasser aus einer Quelle für durstige Wanderer. Hier haben sich einige Familien ehemals verfallene Steinhütten zu Ferienwohnungen ausgebaut. Auf deren Terrasse ist eine Rast willkommen.

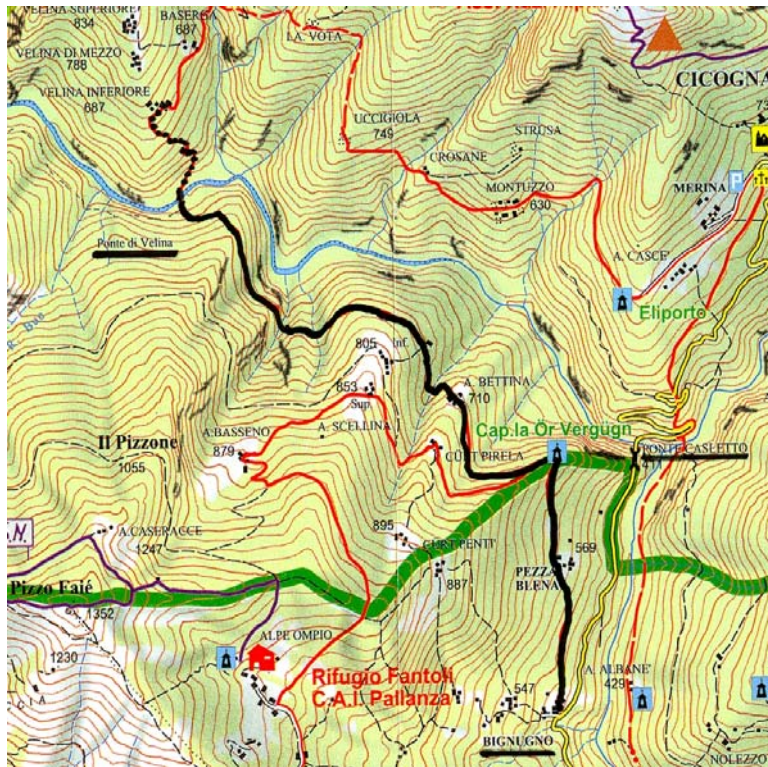
Etwas weiter, oberhalb der Baumgrenze, sind sonnige und saftige Almen sowie eine kleine Kapelle, von wo man weit ins Gebirge und hinunter ins Tal schauen kann.

Wenn nicht gerade Trockenheit herrscht, sind die Bergbäche am Weg mit Gumpen und Wasserfällen eine herliche Erfrischung, bevor der steile Rückweg – evtl. über die *Alpe Vigialla* (s. Karte) - angetreten wird.





### III.2.5. (Rovegro) – Bignugno – Alpe Bettina – Ponte Velina ( 2 ½ Std.) - als Rundweg über Cicogna ( 7 Std. )



Man fährt mit dem Auto über *Santino* nach **Rovegro** und danach noch etwa 3 km in Richtung *Cicogna* (⇒ II.2.3.) Etwa 1 km vor einem Tunnel ist links eine Steintreppe, die zu dem malerischen Ort **Bignugno** mit seinen alten Häusern mit grauen Natursteindächern führt. Da einige Häuser neuerdings restauriert wurden und als Wochenendhäuser dienen, gibt es wochentags einige wenige Parkplätze. Von dort geht ein bezeichneter Weg, zunächst recht steil, an einer Kapelle vorbei, zur **Alpe Bettina**. Dann über viele Seitentäler des *S. Bernardino*, recht abenteuerlich zur **Ponte Velina**. Gehzeit ca. 2 ½ Stunden. Keine Badeplätze!

Es lohnt sich, die Brücke zu überqueren und noch ca. 15 min. bis zu dem Ort **Velina** weiterzugehen.



Auch hier ist werktags keine Menschenseele. *Velina* war bis 1977 noch von zwei alten Paaren bewohnt. Man findet dort eine Camelia und eine Palme, was für ein Bergdorf absolut ungewöhnlich ist. Von den Kastanien in der Umgebung sind wohl einige mehrere hundert Jahre alt.





In *Velina* gibt es ein selbstgemachtes skurrielles Museum mit allerhand Knochen und alten Geräten. Das (freiwillige) Eintrittsgeld entrichtet man in einen Hut.

Der Rückweg am Flußbett entlang ist inzwischen gesperrt, da er durch abgehende Muren zu **gefährlich** geworden ist. Er ist zwar z.T. mit Seilen gesichert, es gibt jedoch einige abenteuerliche Stege über Seitentäler oder an Steilfelsen entlang! Man sollte lieber den – allerdings weiteren – Hinweg wieder zurückgehen!

Hat man zwei Autos zur Verfügung, oder die Möglichkeit, sich abholen zu lassen, kann man auch von dem Dorf *Velina* weitergehen bis nach **Cicogna**. Das ist allerdings noch ziemlich weit und nicht unbeschwerlich. Der Weg ist teilweise recht steil und führt – manchmal auch schlecht bezeichnet – über einige völlig verlassene Dörfer (*Uccigiola Montuzzo*), später auf einem Fahrweg, nach *Cicogna*. Wenn man früh genug aufgebrochen und gut trainiert ist, kann man auch von *Cicogna* wieder zum Auto zurücklaufen.

Der bezeichnete Fußweg kürzt die Serpentina der Straße steil ab. Von der *Ponte Casletto* läuft man dann durch den Tunnel auf der Straße zurück. Der gesamte Rundweg dauert dann 7 Std.



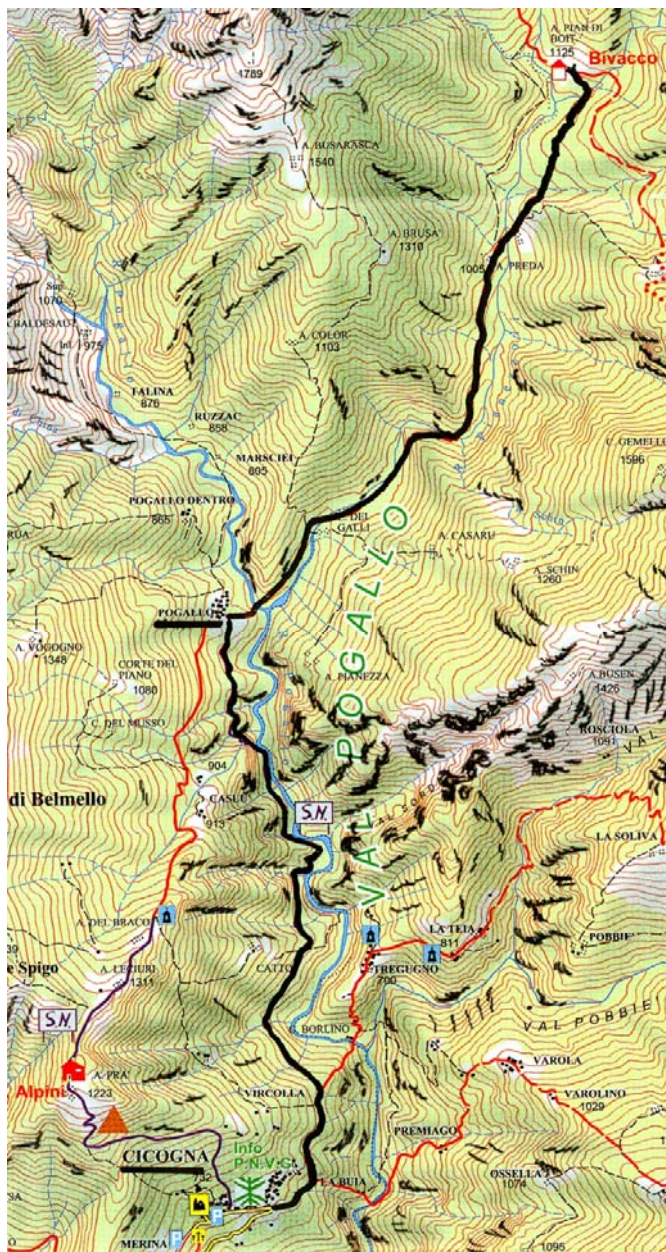
### III.2.6. Cicogna – Pogallo (ca. 2 Std.) – Pian di Boit (3 ½ Std.)



Eigentlich ist ein Ausflug nach **Cicogna** ein unbedingtes Muß, wenn man einen Eindruck von der grandiosen Landschaft des *Val Grande* bekommen will.

Schon allein die Fahrt nach *Cicogna* über *Rovogro* und die *Ponte Casletto* ist abenteuerlich und erfordert einen geübten Autofahrer. Die Straße ist einspurig mit Wartebuchten und in mancher Kurve muß man evtl. zurücksetzen. Es empfiehlt sich daher nicht, eine solche Fahrt am Wochenende zu machen. In *Cicogna* selbst gibt es kaum Parkprobleme. Es lohnt sich ein Blick in die malerische Kirche und vielleicht auch ein Gang über den kleinen Friedhof mit dem Grabmal des legendären „*Don Camillo*“ von *Cicogna*.





Man geht dann auf der Straße zurück bis zur letzten Kurve. Neben dem ehemaligen Waschhaus beginnt ein bequemer Naturpfad-Plattenweg (Nr. 14), der relativ eben oberhalb des *Rio Pogallo* entlang führt. Die Schönheit dieses wilden Flußbettes mit seinen tiefblauen Gumpen und Wasserfällen ist überwältigend!

Nach einer knappen Stunde erreicht man eine Stelle, an der ein kleiner Pfad nach rechts zu einer schmalen Brücke führt. Über diese Brücke (links Wasserfall!) gelangt man mühelos zu einer traumhaften Badestelle.

Falls man sich hier wieder losreißen kann, folgt man dem Weg weiter bis nach **Pogallo**. Es ist mehr als eine Stunde Fußweg, aber die Mühe lohnt sich. Nach relativ steilem Anstieg öffnet sich ein weites Tal mit grüner Wiese. Von dem Ort *Pogallo* sind nur ein paar Häuser und Ruinen übrig. Er war während des 2. Weltkrieges ein bedeutendes Partisanennest. Links oben ist eine größere Ruine. Sie war eine *Osteria* und wurde von den Deutschen niedergebrannt. An der Hauswand sind die Fotos von jungen Partisanen, die dort erschossen wurden.







Ein bequemer Treppenweg führt nach rechts abwärts zu einer romanischen Brücke über den **Rio Pogallo**. Sie ist eine wahre Teufelsbrücke, deren Konstruktion einfach unglaublich ist, wenn man bedenkt, auf welch einfache Mittel die Menschen damals angewiesen waren!

Folgt man der Markierung weiter, so führt der Weg zunächst hinab zum *Rio Pianezzoli*, einen Seitenarm des *Rio Pogallo* (Badestelle), und an diesem entlang. Bald vom linken zum rechten Ufer wechselnd, geht es auf diesem romantischen Weg weiter. Theoretisch könnte man auf diesem gut markierten Pfad über den Bergkamm bis in das *Val Cannobina* (*Finero*) gelangen, aber nach einem Blick auf die Uhr empfiehlt es sich, spätestens bei der **Alpe Pian di Boit** um-zukehren, nach-dem man im Flußbett noch einmal „edle Steine“ gesammelt hat.



Beachte: **der Rückweg ist lang!**



### III.2.7. Cicogna – Pogallo – Alpe Prà – Cicogna ( Rundweg 5 Std. )



Monte Rosa - Val Grande - Cicogna - Alpe Prà

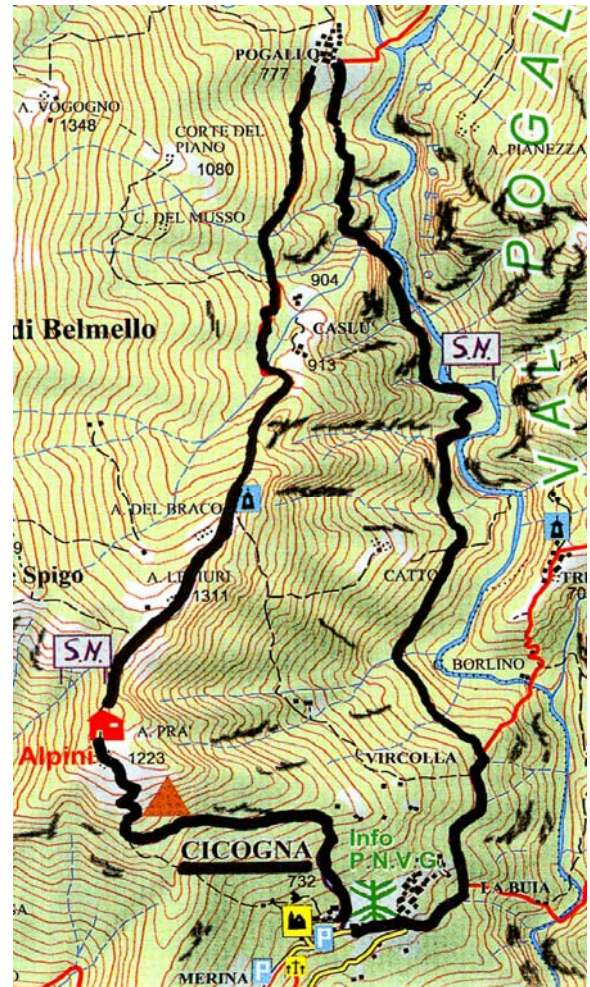
Dieser Rundweg ist besonders schön , jedoch der Rückweg von *Pogallo* über die Höhe nach *Cicogna* ist sehr viel anstrengender. Man sollte ihn nur antreten, wenn man von dem „Spaziergang“ bis **Pogallo** ( ⇨ o.) noch genügend Kräfte übrig und ausgiebig gerastet hat. Auch die Wetterlage sollte unbedingt sicher sein! Immerhin gilt es, 700 Höhenmeter zu überwinden!



Am Dorfbrunnen in *Pogallo* (Trinkwasser!) beginnt ein schmaler Pfad (grüner Punkt) in südwestlicher Richtung. Zunächst geht es durch einen alten Buchenwald. Vorsicht, Serpentinaen nicht verpassen! Gemauerte Treppen helfen dann wieder bei der Orientierung. Nach Überquerung von zwei Bächen erreicht man das erste verlassenere Dorf, die *Alpe Caslù*. Am 3. Bach geht es durch Buchenwald aufwärts (grüner Punkt) bis zum markierten Bachübergang. Dann auf dem Grat links des Baches steil (!) bergauf, an den versteckten Resten der *Alpe Braco* vorbei, bis zu den Ruinen der *Alpe Leciuri* oberhalb des Waldes. Hier ist man schon auf über 1300 m und hat einen schönen Blick auf das



ch, deren Bedeutung (Sternzeichen, Opferstein?) nicht zu erklären ist. Eine steile, zum Teil gut erhaltene und unglaublich kunstvoll gemauerte „Hühnerleiter“ geht von dort schnell hinab nach **Cicogna**. Man fragt sich unwillkürlich, ob man das wirklich alles hinaufgelaufen ist!



tief unten liegende *Pogallo*. Man folgt nun dem gut ausgetretenen Pfad und wendet sich an der Gabelung links (rechts geht es nach *Cima del Sasso*). Bald gelangt man zu einer Felsspalte (*Tagliata*), dem Übergang vom *Pogallotal* in das *Val Grande*. Nun geht es nur noch abwärts! Das Rifugio *Casa dell' Alpino (CAI)*, das leider meist geschlossen ist,

liegt oberhalb der *Alpe Prà* auf 1250 m. Schon von weitem sieht man den grossen Steinblock mit den eigenartigen prähistorischen Zeichen,

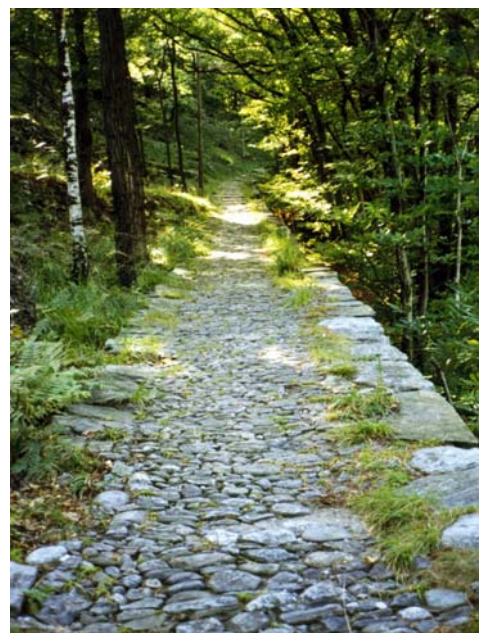




### III.3. Über den Höhen von Cannero

Oberhalb von *Cannero* gibt es eine Menge schöner Wanderwege. Der Ausgangspunkt ist entweder *Cannero*, das man sich bei dieser Gelegenheit ein wenig anschauen sollte (⇒ Ausflüge 4.), oder der bereits auf 770 m Höhe gelegene Ort *Trarego*. Die Wege sind in der neuesten Kompaß-Wanderkarte eingezeichnet und gut markiert. Die Orte *Don-ego* und *Oggiogno* sind von *Oggebbio* aus mit dem Auto zu erreichen, man kann also auch hier „einsteigen“ (⇒ II.3.). Die Straße zweigt links von der Uferstraße ab („*Barbè-Donego-Oggiogno*“).

#### III.3.1. Cannero – Oggiogno – Trarego – Piancassone – Cannero (Rundweg 3 ½ Std.)



Von *Intra* kommend führt noch vor der Brücke über den *Rio di Cannero* ein Weg nach oben mit der Bezeichnung Nr.10 „*Oggiogno - Trarego 120 min*“. Bis nach **Oggiogno** braucht man 35 Minuten auf einem besonders schönen gepflasterten und meist schattigen Saumpfad, der zwar etwas steil, aber doch leicht zu begehen ist. Im Ort gibt es große Palazzi, verwinkelte Gässchen und einen herrlichen Blick auf





den See und die *Castelli di Cannero*. Leider ist die einzige *Trattoria* seit ein paar Jahren geschlossen. Eine Sehenswürdigkeit ist die alte Weinpresse, die in einer Scheune (in der *via Kennedy*!) zu besichtigen ist (Hinweisschilder).

Man folgt der Nr. 10 weiter nach **Trarego**. Der Weg führt an einem Trinkwasserbrunnen vorbei durch schattigen Kastanienwald. Dann wird der Weg steil und führt über ein paar malerische Brückchen zu einer grünen Wiese. Von hier aus sieht man schon die Kirche von *Trarego, S. Martino*, aus dem 17. Jhdt. Der Turm wurde 1958 wegen Baufälligkeit abgerissen, aber kürzlich wieder neu errichtet.



In **Trarego** gibt es noch ein altehrwürdiges Gasthaus, *La Perla*. Dort bekommt man immer eine *Pasta* oder ein Eis auf der Terrasse mit weitem Blick über den See. Wenn man nicht den gleichen (schöneren) Weg zurückgehen will, kann man auch über *Cheglio* an der *Cappella della Vergella* vorbei über **Piancassone** nach **Cannero** zurückkehren. Man muß dann aber vor *Cannero* durch ein ziemlich zersiedeltes Gebiet laufen.

### III.3.2. (Cannero) - Trarego - Viggiona - Cannobio (2 Std.) - Cannero

Ein besonders schöner Weg führt von *Trarego* nach *Cannobio*. Wenn man ihn nicht wieder zurückgehen will, bietet sich als Alternative der Start in **Cannero** (s.o.), wohin man dann von *Cannobio* aus leicht mit dem Linienbus zurückkehren kann.

Von **Trarego**, durch den Soldatenfriedhof und die *via Belvedere*, gelangt man nach *Cheglio*. Dieser kleine Ort, mit dem *Oratorio San Rocco* (dem Patron der Pestkranken) aus dem 16. Jhdt., war Ende des letzten Jahrhunderts weithin berühmt. Das *Albergo Belvedere* von 1884 war eines der ersten großen Hotels mit elitärem Tourismus auf Mauleseln. Hier wurden die besten Köche und Kammerdiener ausgebildet. Im *Albergo Belvedere* gab es sogar einen „Teesalon“ in einer alten Kastanie. Heute ist es leider dem Verfall preisgegeben, wenn sich nicht doch noch ein Investor findet, um das historische Gebäude zu retten.





Von hier gelangt man über die *via centrale* zur Markierung Nr. 9 *via per Viggiona*. Der Weg mündet in die Landstraße ein, aber nach ca. 300 m führt er nach links weiter und bietet nach kurzer Zeit eine schöne Aussicht auf die Pfarrkirche von **Viggiona**. Falls sie offen ist, lohnt sich ein Blick in diese grosse Barockkirche aus dem 17. Jhdt.



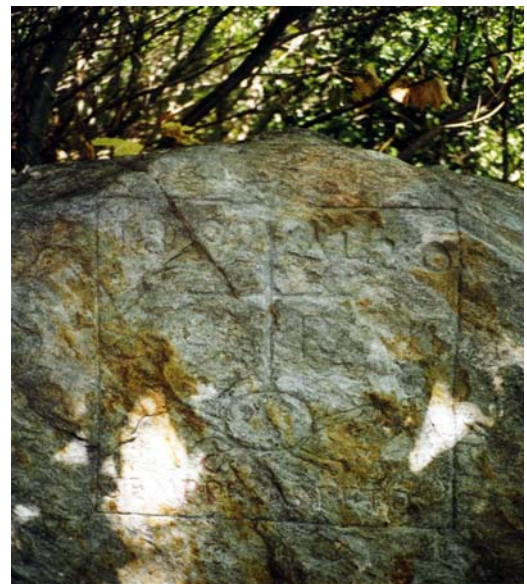
Die eigentliche Sehenswürdigkeit von *Viggiona* ist jedoch die alte romanische Kirche aus dem 14. Jhdt. mit einem romantisch schönen Friedhof.

Weiter geht der Weg Nr. 9, „*via per Cannobio*“. Man kommt zu einem interessanten Stein. Darauf ist ein Totenkopf mit

gekreuzten Knochen zu erkennen und die Inschrift „*sempre aspetto*“. Über die *Molineggi* (Blick auf *Macagno*) gelangt man schließlich nach **Cannobio** (etwa 2 Std. von Trarego).

In der Altstadt hinter dem Dom gibt es eine Menge kleiner Restaurants, die wahrscheinlich preiswerter sind, als an der Seepromenade. Die Besichtigung von Hafen und Seepromenade ist jedoch unbedingt empfehlenswert sowie ein Blick auf das historische Viersterne-Restaurant „*Pironi*“.

Der Linienbus nach **Cannero** verkehrt stündlich. Die Haltestelle ist an der Hauptstraße, rechts vom Dom.





Wenn man nicht bis **Cannobio** gehen will, kann man noch vor den *Molineggi* nach *Carminè Superiore* absteigen (⇒ II.3. und Ausflüge 5.). Von dort führt ein Fußweg direkt nach **Cannero**, der allerdings schon am Ortseingang auf die Straße mündet, auf der man dann ein gutes Stück entlanglaufen muß.

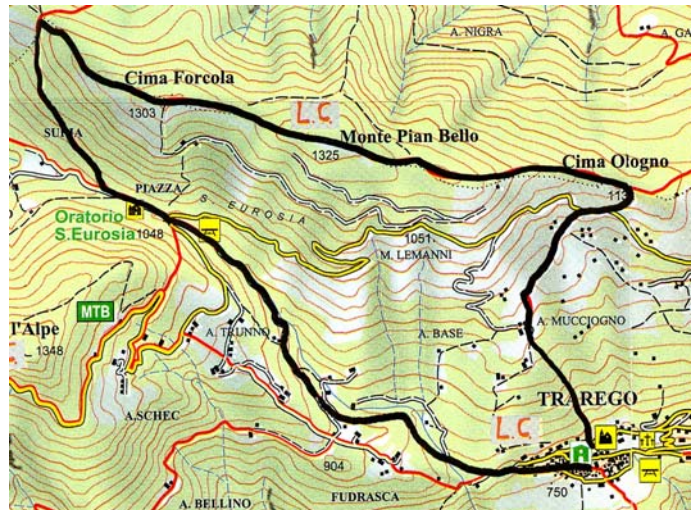
### III.3.3. Trarego - Cima Forcula – Monte Pian Bello – Cima Ologno - Trarego (4-5 Std.)

Diese mit Nr.14 markierte Wanderung beginnt am Gasthaus *La Perla*. Sie verläuft zunächst relativ eben. (Vorsicht! Nicht am ersten Schild Nr. 14 nach rechts gehen: Hier kommt man auf dem Rückweg an, und der Weg wäre anfangs zu steil!) Nach ca. 100 m ist ein weiteres Schild: *Chiesa S. Eurosia, Piazza 1048 m, Cima Forcula 1303 m*.



*Socraggio* bis in das *Cannobina*-Tal.

Man geht zurück und folgt dem Weg rechts. Nach etwa 20 min erreicht man den *Cima Forcula* (1303 m). Von hier bietet sich ein weiter Blick auf *Oggiogno* und den *Lago*, mit *Luino* auf der anderen Seite. Die Bergkette vom *Monte Tondone* bis zum *Monte Carza* trennt das *Alto Verbano* vom *Valle Cannobina*.



Man läuft auf einem schmalen Betonweg leicht aufwärts am *Rio Piumes* entlang. Bei *Piazza* überquert der Weg die Straße *Trarego-Colle* und führt zu einer kleinen Kirche *S.Eurosia* hinauf, die zwischen riesigen Buchen eingebettet ist, aber „kaputt-renoviert“ (⇒ II.1.). Trotzdem ist es ein hübscher schattiger Rastplatz. Man folgt der Nr.14 hinter dem Oratorium nach rechts. Der Weg führt an einigen Schützengräben der *Linea Cadorna* entlang durch Buchenwald bis zu einem Wegweiser, der nach rechts zum *Monte Carza* führt. Hier sollte man erst noch etwa 100 m nach links gehen auf den grasigen Gipfel des *Monte Tondone*. Dort hat man einen einzigartigen Blick auf die gegenüberliegenden Almen und den *Rio*







Nach rechts geht man nun weiter über Bergwiesen zum *Monte Pian Bello*. Der schönste Blick bietet sich vom *Cima Ologno*. Dem Pfad folgend (rot-weiß markiert) geht es nun abwärts, über die Straße zur *Alpe Lemanno*, *Alpe Mucioigno*, steil aber bequem bis *Trarego*.



In der *Perla* bekommt man Speis und Trank!

### III.3.4. Cheglio - Monte Carza - Viggiona - Cheglio (2 ½ Std.)

Am Ortsausgang von Cheglio trennen sich die Wege Nr. 9 *Cannobio* und Nr. 13 *Alpe Ologno-Monte Carza*. Es geht zunächst ein wenig steil bergauf zur *Alpe Ologno*.



Rechts davon trifft man auf die Landstraße *Trarego-Colle*, die man überquert. Der weitere Aufstieg zum **Monte Carza** bietet wunderschönen Baumbestand und zauberhafte Ausblicke.

Auf dem Gipfel steht die Kapelle „*Stella del Lago Maggiore*“. Nach links führt ein Wegweiser über die *Alpe Redond* ins *Valle Cannobina*. Bei gutem Wetter blickt man weit über den See bis in die Schweizer Berge. Nach rechts führt der Pfad Nr. 13 wieder nach **Viggiona** hinunter und von dort nach **Cheglio**.



### III.4. Viele Wege führen zum Monte Zeda



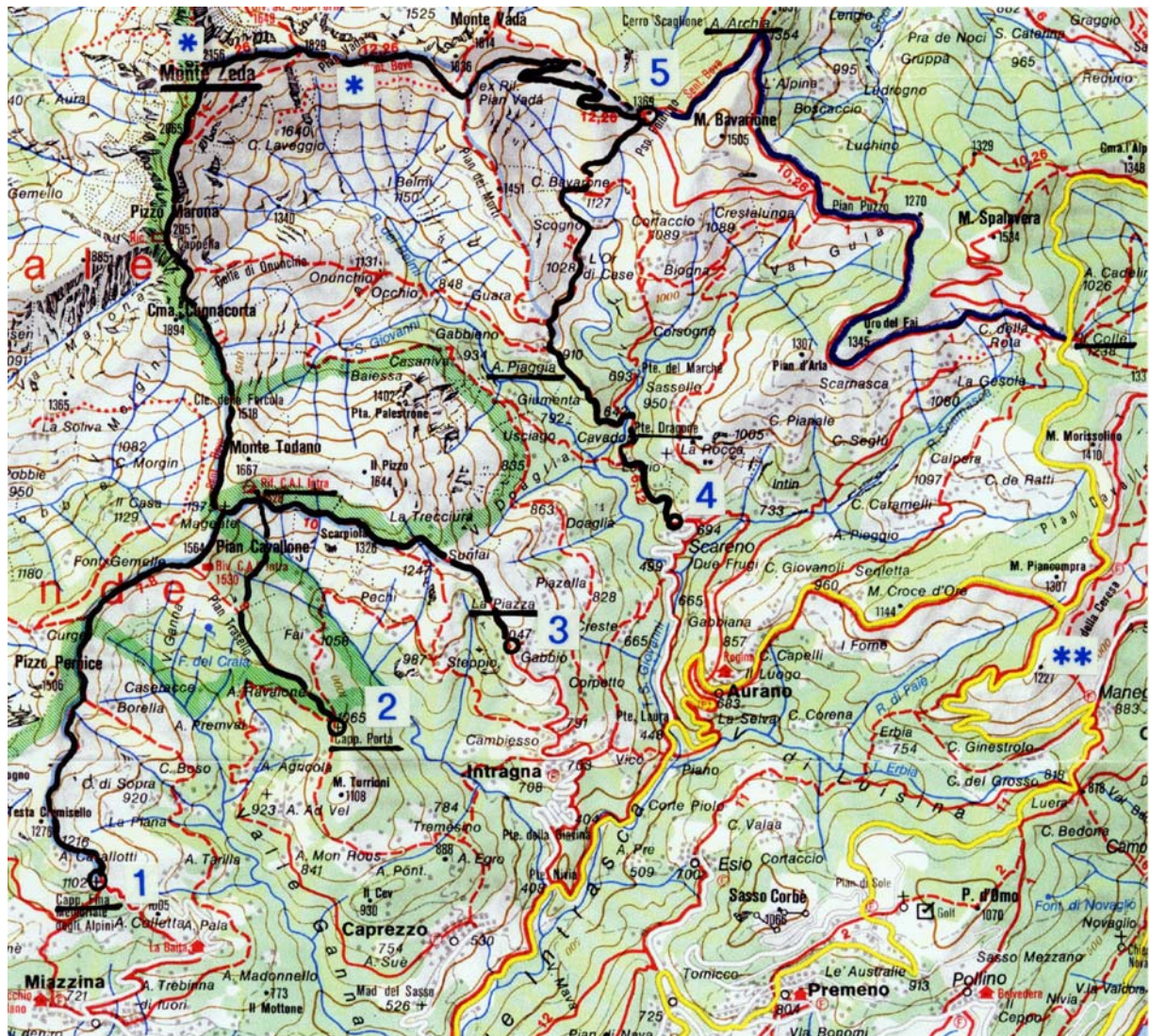
Der *Monte Zeda* ist mit 2156 Metern der höchste Berg der Umgebung. Von seinem Gipfel hat man bei klarem Wetter einen unglaublich weiten Rundblick: Nach Süden über die oberitalienischen Seen, *Mailand* und den Flughafen *Malpensa* bis zur fernen Kette des *Appennin*, nach Westen in das grandiose *Monte Rosa*-Gebiet mit seinen schneebedeckten Viertausendern und nach Norden und Osten in die Schweizer Alpen. Kein Wunder also, daß aus vielen Richtungen Wege hinaufführen.

Den Menschen hat es schon immer nach oben gezogen, leider haben aber auch Schafe und Ziegen diesen Höhendrang, deren „Rückstände“ da oben ausgesprochen störend sind!





Dennoch lohnt sich der Aufstieg unbedingt, wobei ich gestehen muß, daß ich ihn viele Male begonnen habe, aber bisher nur zweimal auf dem Gipfel war. Man sollte ihn sich nur bei absolut sicherem Wetter vornehmen und ganz früh losmarschieren!



Auf der Karte sind fünf verschiedene Wege aufgezeichnet, die alle schon relativ hoch beginnen, gut bezeichnet und gut zu laufen sind. Wenn man also das letzte kahle Stück auf den Gipfel nicht mehr schafft, oder dieser sich schon wieder in Wolken gehüllt hat, wird man die Wanderung dennoch nicht bereuen!

### III.4.1. Miazzina (Cappella Fina) – Cappella Magente (2 ½ Std.) – Monte Zeda (+ 2 ½ Std.)

Nach **Miazzina** gelangt man mit dem Auto wieder über *Trobasso* und *Cambiasca*. Dort hält man sich links. Die kurvenreiche Bergstraße führt über *Miazzina* hinaus zur *Alpe Pala* mit einer Gedenkstätte für gefallene Alpini und noch ein Stück weiter zur **Cappella Fina** mit Parkplatz. Von dort führt ein Schotterweg in Straßenrichtung weiter. Markierung erst nach ca. 100 m: Nr. 8. *Capp. Fina – Pian Cavallone* 120 Min.

Auf gut bezeichnetem Pfad geht man aufwärts, zunächst durch Birkenwald, dann offen mit herrlicher Aussicht. Weiter oben sind eine Quelle (*Fontana Zami*) und bizarre Felsen. Danach erreicht man bald den *Pizzo Pernice*.





Der Weg führt über eine grasige Anhöhe zu einer Hausruine, einem ehemaligen *Albergo* für *Alpini*, das im Krieg zerschossen und abgebrannt wurde.

Kurz darüber ist das eiserne Gipfelkreuz des *Pian Cavallone*. Geht man noch etwas weiter, so erreicht man die **Cappella Magente** oberhalb der Baumgrenze. Sie ist der Kreuzungspunkt mit den *Monte Zeda* - Höhenwegen von *Intragna* und *Caprezzo*.



Von dort (1575 m) sind es noch 2 ½ Std. (fast 600 Höhenmeter!) zum Gipfel des *Monte Zeda*. Der sogenannte *Sentiero Bove* führt meist auf dem Grat entlang zum *Colle della Forcula*, mit wunderschöner Aussicht, über den *Cima Cugnacorta* (1894 m) und den *Pizzo Morona* (2051 m) zum **Monte Zeda**. Man bedenke jedoch den langen Rückweg und sollte bei unsicheren Wetterverhältnissen und Nebelgefahr auf keinen Fall weitergehen!

Es ist keine Schande und war bestimmt ein lohnender Ausflug, wenn man an der *Cap-pella Magente* aufgibt, vielleicht noch ca. 100 Meter zum *Monte Todano* hinaufsteigt, was sich wegen des Blickes lohnt und dann im „*Rifugio Intra*“ eine Erfrischung oder Brotzeit zu sich nimmt, bevor man wieder zur *Cappella Fina* absteigt. Das *Rifugio* ist im Sommer täglich, sonst nur an den Wochenenden geöffnet.





### III.4.2. Caprezzo (Cappella Porta) – Cappella Magente (2 Std.) – Monte Zeda (+ 2 ½ Std.)



Auch von *Caprezzo* aus gibt es einen Weg zum *Monte Zeda*. Die Anfahrt ist zunächst die gleiche, aber in *Cambiasca* folgt man nach rechts dem Wegweiser *Valle Intrasca*. Noch vor dem nächsten Ort (*Ramello*) geht es links nach **Caprezzo** (⇒ II.2.2.). Von dort folgt man dem Wegweiser *Alpeggi* noch ein ganzes Stück weiter hinauf. Die Straße ist zwar schmal, aber gut befahrbar bis zu dem Parkplatz von **Cappella Porta**.

Hier begegnete uns erstmalig ein sorgfältig angelegter Naturlehrpfad. Man folgt dem Wegweiser Nr. 9 nach *Pian Cavallone*. Alle paar hundert Meter sind nummerierte Pfosten in den Boden geschlagen und Schilder mit Erklärungen zur heimischen Flora und Fauna. Der eigentlich recht steile (fast 500 m Höhenunterschied!), aber meist schattige Pfad wird dadurch etwas aufgelockert. Er ist vielleicht deswegen vor allem für Familien mit Kindern interessant, wobei man dann allerdings sicherlich nicht den *Monte Zeda* ansteuern sollte, sondern lieber eine kleine Brotzeit im bereits oben erwähnten „*Rifugio CAI (Casa Degli Alpini) Intra*“.

### III.4.3. Intragna (Gabbio) – Cappella Magente (2 ½ Std.) – Monte Zeda (+ 2 ½ Std.)



Ein Ausflug nach **Intragna** ist immer lohnend. Man folgt dem Wegweiser *Valle Intrasca* in *Cambiasca* und biegt dann bei *Ponte Nivia* (ehem. Osteria) links ab. Mit atemberaubenden Kurven windet sich das Sträßchen nach oben. Das Dorf ist sehr fotogen und hat auch ein Gasthaus (⇒ III.1.3.). Die Straße führt noch ein gutes Stück weiter bis **Gabbio** und endet an einem geräumigen Parkplatz mit Brunnen. Hier beginnt der Weg Nr. 10, der landschaftlich besonders schön ist. Er ist von den drei Aufstiegswegen zur *Cappella Magente* der sonnigste und daher aussichtsreichste.





Schon nach kurzer Zeit kommt man in das wieder zum Leben erweckte *La Piazza*, das viele Fotomotive bietet.



Ein Stück weiter aufwärts stehen die verlassenen Ruinen der *Alpe Sun-fai*, wo man sich gerne eine Rast im Gras gönnen möchte. Es ist etwa die Hälfte des Weges zum „*Rifugio CAI Intra*“). Der weitere Weg ist gut bezeichnet. Spätestens an der **Cappella Magente** erhebt sich dann wieder die Frage, ob man den **Monte Zeda** schaffen kann und will!



Wenn man auf Höhenmeter und Gipfelrausch verzichtet, aber gut zu Fuß ist, und wenn man vor allem einen Chauffeur zur Verfügung hat, so kann man die obigen Wanderrou-ten auch zu einem Höhen - Rundweg miteinander verbinden. Man befindet sich über 1000 m hoch, was besonders in der warmen Jahreszeit sehr angenehm ist. Zum Beispiel läßt man sich morgens nach *Miazzina* (*Cappella Fina*) bringen und läuft über die *Cap-pella Magente* nach *Intragna*. Dort gibt es direkt am Gasthaus eine Busverbindung nach *Intra*. Die Wartezeit läßt sich mit Rotwein verkürzen, was unbedingt notwendig ist, um die atemberaubende Busfahrt gelassen zu überstehen!

#### III.4.4. Scareno – Alpe Piaggia (1 ½ Std.) – Passo Folungo (+ 2 Std.) – Monte Zeda (+ 3 Std.)



Die zweite Wegstrecke zum *Monte Zeda* führt über den *Passo Folungo* (1369 m), wobei der Weg von **Scareno** dorthin besonders weit ist und einen Höhenunterschied von über 1400 Metern überwindet. Als seinerzeit viel benutzter Aufstiegsweg, auch von *Aurano*, als es noch keine Autostraßen gab, ist er erwähnenswert, aber hin und zurück kaum zu schaffen. Den Saumpfad *Scareno – Piaggia* (Nr. 6) über die *Ponte Dragone* habe ich bereits beschrieben (⇒ III.1.2.). Da *Piaggia* wieder teilweise bewohnt wird - besonders am Wochenende - wird der Weg wieder von Mauleseln mit Gepäck be-gangen. **Piaggia** liegt bereits fast 1000 m hoch. Der weitere Aufstieg zum **Passo Folungo** (Paß der langen Buche, 1369 m) Nr. 12 ist sehr malerisch. Möglicherweise begegnen einem auch größere Schaf- oder Ziegenherden.





Hat man es einmal zum *Passo Folungo* geschafft, so kann man diesen auch überqueren und auf einem sehr bequemen Fahrweg ca. 1 km zur *Alpe Archia* (1354 m) laufen. Diese Alm bietet *Agroturismo*, d.h. man kann dort jederzeit ein einfaches Essen bekommen. Es gibt allerdings keinen Stromanschluß. Der Sitzplatz vor dem Haus ist schattig mit Blick nach Norden zum *Valle Cannobina* und in die Schweizer Berge. Die jungen Pächter sind besonders nett und bemüht.

### III.4.5. (Colle) – (Alpe Archia) – Passo Folungo – Monte Zeda (3 Std.)

Da man – wenn auch zum Schluß unbefestigt und etwas holprig – mit dem Auto von *Colle* aus bis zum *Passo Folungo* fahren kann, ist dieses die sicherste Möglichkeit, den Gipfel des *Monte Zeda* auch wirklich zu schaffen. Diesmal nimmt man die Straße über *Bée* nach *Premeno* und weiter über *Pian di Sole* nach *Manegra*. Von dort geht es in weiten Kurven immer höher aufwärts bis zu einer Weggabelung, an der es links nach *Aurano* abgeht. Rechts bietet sich gute Parkmöglichkeit, die man unbedingt nutzen sollte, um die Aussicht zu genießen (→ Ausflüge Seite 10).







Vom Parkplatz führt ein schmaler Fußweg nach rechts auf eine kleine Anhöhe mit malerischen Felsen, von der man auch nach der anderen Seite schauen kann. Bei klarem Wetter – und nur bei solchem nimmt man sich ja diese Wanderung vor – sieht man den immer schneebedeckten *Monte Rosa* und den Gipfel des *Monte Zeda* ganz nahe und kann sich gar nicht vorstellen, wie mühsam der Aufstieg noch sein wird! Die Straße führt weiter zu einem Krankenhaus und an diesem vorbei auf einem schmalen Sträßchen nach **Colle** (1238 m). Hier wendet man sich nach links und folgt der *Strada Luigi Cadorna*.



Diese Militärstraße ist Teil einer riesigen Befestigungsanlage zwischen *Piemont* und *Lombardei*, die im ersten Weltkrieg von dem General aus *Pallanza* geplant und gebaut wurde. Man wollte sich so gegen einen eventuellen Angriff der Deutschen von der Schweiz aus verteidigen. Der Bau der *Linea Cadorna* beschäftigte damals bis zu 30.000 Menschen. Sie besteht aus Militärstraßen und Schützengräben, ja sogar Krankenhäusern, deren Reste uns im *Alto Verbano* noch überall begegnen.

Die Arbeiten dauerten nur 3 Jahre, von 1916 – 1918, in denen Erstaunliches geleistet wurde! Die *Strada Luigi Cadorna* führte von *Premeno* nach *Colle* und hinunter nach *Cannero*. Das alles ist heute asphaltiert. Die Strecke von *Colle* bis zum *Monte Zeda* ist noch bis zum *Passo Follungo* befahrbar. Man folgt also der Schotterstraße bis nach *Pian Puzzo* (Brunnen). Auf dieser Strecke ist rechts ein verfallenes (aber einst aufwendig gebautes) Gebäude, das als Hospital dienen sollte.





Hinter *Pian Puzzo* stößt man auf den Weg Nr. 10, d.h. man verläßt die Militärstraße und fährt auf der Rückseite des *Monte Bavarone* über einen Waldweg mit Ausblicken ins *Valle Cannobina* zur *Alpe Archia* (⇒ III.4.4.)



Man läuft nun entweder hier los (bessere Parkmöglichkeit!) oder fährt noch einen Kilometer zum **Passo Folungo** (1369 m), wo man wieder auf die Militärstraße trifft. Nun erst beginnt der gut bezeichnete Aufstieg: Das erste Stück führt über einen grasigen Hügel. Man hat dann die Wahl, ob man die weiten Bögen der Militärstraße ausgehen oder

- ziemlich steil bergauf - der Markierung für tüchtige Bergsteiger folgen will. In *Pian Vada* (1829 m) kommen beide Wege wieder zusammen. Die Aussicht ist hier so schön, daß man sich bemühen muß, auf die Füße zu schauen, um nicht zu stolpern! Kurz vor dem Gipfel geht es noch einmal steil aufwärts, aber dann wird man mit einem Rundumblick belohnt, den man so schnell nicht vergessen wird! Erst hier trifft man auf den Aufstiegs-  
weg von der *Cappella Magenta*. Der *Sentiero Bove* verbindet beide miteinander. Das zu schaffen, ist aber nur wenigen vorbehalten!

